Kremer, Christoph Jakob, 1722-1777 [Mitwirkender]

Diplomatische Beyträge zum behuf der teutschen Geschichts-Kunde Mit dazu nö thigen Registern

Bd.: 1,1. 1756

Franckfurt ; Leipzig 1756

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.2233
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11097227-1
VD18 90380304

comparavit L. Romary pro 27. X.

Christoph Jacob Kremers,

Churpfalz Ehe-Gerichts-Raths, der Chur-Bayrischen Akademie der Wissenschaften Mit-Glieds,

Diplomatische Beyträge

ao 1781.

zum Behuf der Teutschen Geschichts-Kunde.

Mit darzu nöthigen Registern.

Erster Band.

K. KREISBIBLIOTHEK REGENSBURG

ab Original: de 1305 et 1310.

ad pag: 316.

Frankfurt und Leipzig, 1761.

Mein Leser!

Hier hast du endlich nach einem zimlich langen Verzug das Dritte Stück meiner Diplomatischen Beyträgen, und damit die zweyte Fortsetzung der Sponheimischen Graven-Geschichte. Seitdem du das Zweyte Stück empfangen,

habe ich erfahren, daß das Vor-
nehmen des Menschen nichts weniger
als von ihm abhanget. Du wirst aber
dabey nichts verlohren haben. Em-
pfängest du künftig von mir mehrers,
als bisher, so danke mit mir der Vor-
sicht, die mir darzu die erforderliche
Muse verschaffet, und mich dem gnä-
digsten Schutz eines grosen Fürsten
überliefert hat, den die Welt wegen
seinen vortreflichsten Fürsten-Tugen-
den bewundert, und die Wissenschaf-
ten

ten als ihren Schutz-Gott verehren.

Ich gehe zwar von der voraus versicherten Eintheilung meiner Beyträgen ab, nach welcher vier Stücke einen Band ausmachen solten. Es wird dir aber wohl eins seyn, ob ich mit dem vierten oder mit dem dritten Stück den ersten Band schliese. Durch das vierfache Register habe ihn dir brauchbar zu machen gesucht. Lebe wohl.

wohl. Geschrieben zu Mannheim, den 1. August 1761.

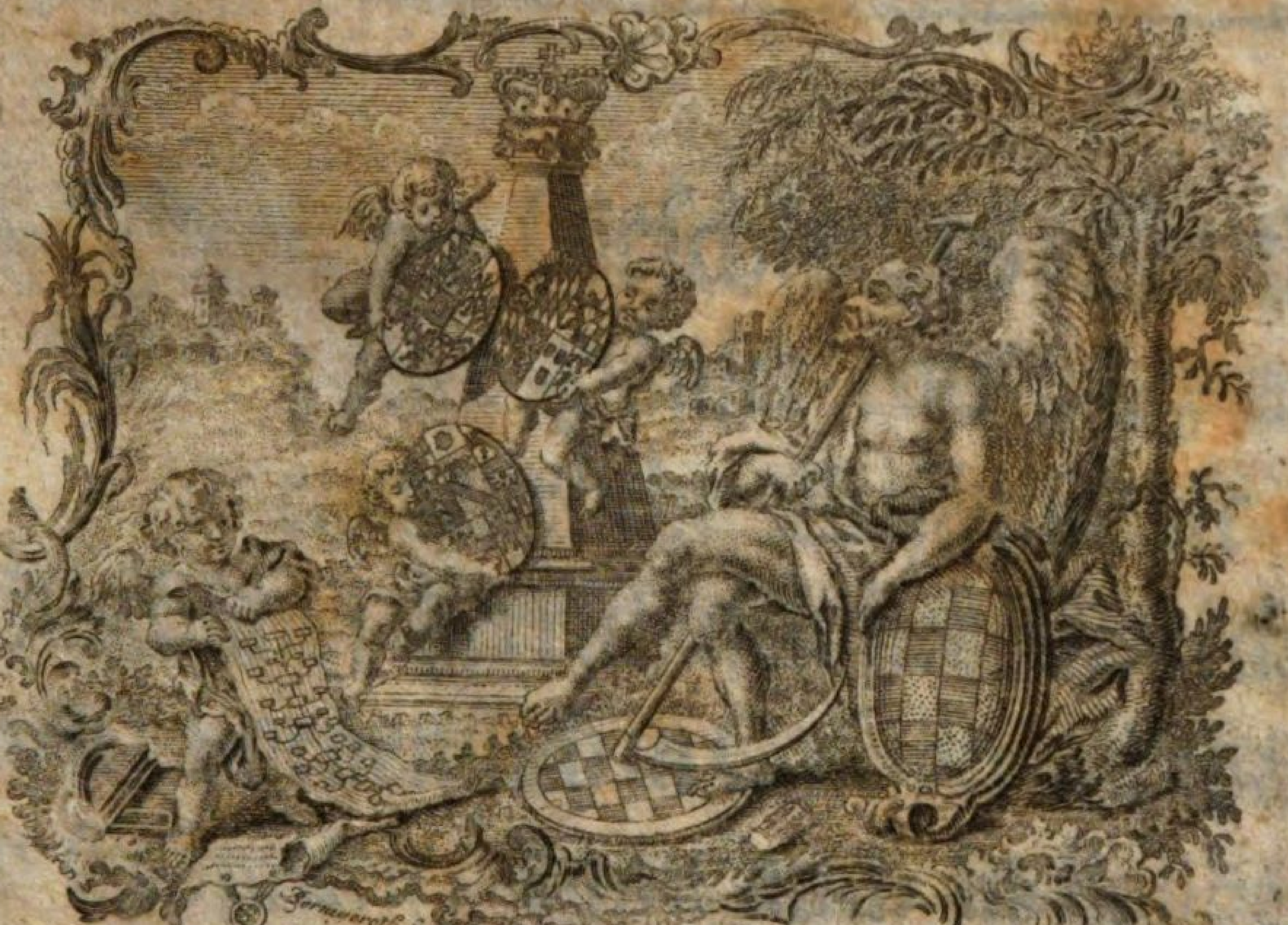
Christoph Jacob Kremers,

Wild- und Rheingrävlich-Grumbachischen Secretärs,

Diplomatische Beyträge

zum Behuf der Teutschen Geschichts-Kunde.

Erstes Stück.



Frankfurt,
bey Johann Friederich Fleischer.
1756.

Vorrede

Von dem Nutzen und der Nothwendigkeit der Geschlechts-Kunde, zu Beurtheilung offentlicher Staats-Geschäften Groser Herren, sowohl überhaupt, als insbesondere bey der Gravschaft Sponheim.

§. I. Daß die Geschlechts-Kunde hoher Häuser eine ganz unentbehrliche Wissenschaft in Behandlung herrschaftlicher Gerechtsamen, vornemlich in Collateral-Lehen- und Erbfällen, dann auch in Landes-Angelegenheiten seye, wird wohl von nie-

niemand in Zweifel gezogen werden wollen, der nur etwas weniges von denen unzähligen Successions- Theilungs- und dergleichen Strittigkeiten gesehen hat. Es ist hingegen ein Unglück vor Herrschaften, wann darauf nicht die gehörige Achtung getragen wird, und die erforderliche Untersuchungen unterbleiben, oder diese wohl gar, unter dem lächerlichen Vorwand der Haus-Geheimnüsse, gehindert werden, welches Vorurtheil jedoch heut zu Tag zimlicher masen abgelegt ist, wie die nach und nach in Druck erscheinende viele Sammlungen von alten Archivalischen Urkunden ausweisen.

§. II. In keinem alten abgestorbenen hohen Haus hat es desfalls vielleicht so

finster ausgesehen, als in denen sonsten so berühmten Grävlich-Sponheimischen und Veldenzischen Häusern. Zwar ist nicht unbekannt, daß, so viel das erstere betrift, als welches dermalen der Vorwurf dieser Anzeige seyn solle, dasselbe sich in die **vorder-** und **hinter-** Gravschaftliche, oder in die **Creuznachische** und **Starckenburgische** Haupt-Linien abgetheilet habe. Man hat aber gröstentheils nicht recht gewüßt, wann diese Theilung angefangen habe, und in welche Linie diese und jene in Urkunden vorkommende Graven und Grävinnen zu rechnen, oder was vor Aemter und Güter einer jeden eigentlich gehörig gewesen seyen; dann man findet besonders in der Creuznachischen Branche zu glei-

cher Zeit zwey auch drey Regenten in unterschiedenen Aemtern. Diese Aemter gehören aber dermalen nur theils zur vordern, und andern Theils zur hintern Gravschaft, als Kastellaun, Winterburg, Dill zur Helfte, davon unten ein mehreres.

§. III. Hiervon hienge vor nicht gar langen Jahren der Entscheid in einem sichern Rechts-Streit der Landesherrlichen Hoheit in dem Dorf Lözbeuren auf dem Hundsruck gröstentheils ab. Dieses Dorf war im Jahr 1360. von dem Churfürsten zu Pfalz, Ruperto I. einem Graven *Johanni* dem jüngern zu Sponheim, unter der Ausdruckung der Heimgerede zu Lözbeuren, als ein Reichs-After-Lehen verliehen worden.

Das Fürstliche Haus Baaden, als dermaliger Inhaber des zur vordern Gravschaft gehörigen anstossenden Amts Kirchberg, machte einen ganz neuerlichen Anspruch daran.

§. IV. Pfalz Birckenfeldischer Seits behauptete der damalige Concipist wegen der hintern Gravschaft das Gegentheil, wußte sich aber, ausser denen possessorischen Gründen, in den entscheidenden Umstand nicht zu finden, daß gedachter Grav Johannes der jüngere ein Sohn Johannis des Blinden, oder Edlen, Starckenburgischer Linie, von der Pfalzgrävin Mechtild, (Metza de Bavaria) Churfürsten Ruperti I. Schwester, gewesen, der ihn deswegen in dem Lehen-Brief unser lieben Schwe-

ster Sohn nennet, sodann auch, daß in gedachtem Jahr sich kein Johannes in der Creuznachischen Linie befunden hatte.

§. V. Ein weit beträchtlicher Vorfall ereignete sich nach Abgang Graven *Johannis* des letzten zu Sponheim-Starckenburg, welcher beyde Gravschaften, das Churpfälzische Fünftel an der vordern ausgenommen, bekannter masen, beysammen gehabt, und dieselbe Marggraven Bernharden zu Baaden, und Graven Friederich dem letzten zu Veldenz, seines Vaters Schwester Söhnen, als ohnedem seinen nächsten Bluts-Verwandten und Erben, verschaffet hat, gleichwie er selbst die vordere Gravschaft wegen seiner Mutter, Graven Wal-

Walrami in Creuznach Tochter, von der letzten Erb-Tochter Elisabet, Pfalzgraven Ruperti Pipan Wittib, Anno 1417. geerbet hatte, wie er selbst in dem sogenannten Bainheimischen Entscheid zwischen gedachten seinen Successoren vom Jahr 1425. bekennet.

§. VI. Ob nun zwar nicht zu zweifeln, und ex Traditione bekannt war, daß beyde Linien von einerley Stamm und Agnaten gewesen, so fehlte es doch nachmals denen obgedachten Sponheimischen Landes-Erben an klarem Beweis, weshalben sie auch in einem mit denen Rheingraven gehabten Proceß Sachfällig geworden, davon die Umstände folgende gewesen.

§. VII. Vorgemeldter Grav Walram hatte die Rheingraven in einer Fehde dergestalten in die Enge getrieben, daß sie in dem Anno 1376. errichteten Vergleich allerhand beschwerliche Bedingungen eingehen mußten; unter andern, daß er und seine Erben befugt seyn solten, die Rheingrävliche Pfandschaften, salva reluitione, von denen Inhabern an sich zu lösen; wann sie etwas versetzen oder verkaufen wolten, ihnen solches zuvor anzubieten, und ohne ihre Einwilligung dergleichen nicht vorzunehmen; daß kein Rheingrav zur Succession zu lassen, er habe sich dann gegen Sponheim dieser, und anderer in dem Vergleich enthaltener Dinge halben, vorher verschrieben. Wie dann dergleichen Reversales

sales gegen Graven Simon, Walrami Sohn, de Anno 1396. und gegen Graven Johann den letzten in Starckenburg, als Enkel von der Tochter, und Erben der Elisabet, Simonis Erbtochter (§. V.) de Anno 1433. vorhanden sind; aus welchem letztern schon so viel erscheinet, daß der Vergleich nicht blos auf die männliche Descendenten Walrami restringiret gewesen seye.

§. VIII. Als aber letztgemeldeten Graven Johannis ultimi nächste Seiten-Verwandten, der Marggrav zu Baaden, und der Grav zu Veldenz, folgends dessen Enkel ex filia Anna, Pfalzgrav Friederich der Hundsrucker, die selbst keine Descendenten Graven Walrami waren, zur vordern Gravschaft gelangten,

und

und diese, als ungezweifelte Landes-Erben, den Vergleich de Anno 1376. ebenfalls geltend zu machen gemeynet waren, machte ihnen im Jahr 1447. der Rheingrav Gerhard Quæstionem Status, daß sie nemlich keine rechtmäßige Erben Grav *Walrami* von Glied und Linien seyen, also sie kein Recht aus dem erwehnten Vergleich vor sich anzuziehen hätten. Sie wendeten sich daher an das Kayserl. Hof-Gericht zu Rotweil, welches sie aber an den mit ihnen wegen seines ein Fünftheils in Gemeinschaft gestandenen damaligen Churfürsten von der Pfalz, Ludovicum IV. verwiesen, und dieser interloquirte: Daß sie beybringen solten, wie sie Graven *Walrami* von Sponheim rechtmäßige Erben seyen.

§. IX.

§. IX. Dieses war nun wohl von keiner Abstammung von Walramo, welche Baaden und Veldenz ohnmöglich anziehen konten, sondern von einer gemeinsamen Abstammung beyder Häuser, Starckenburg und Creuznach, von einem gemeinsamen unmittelbaren Stammvater aus älteren Zeiten, welches in Lotharingen *Fourche de tronc* genennet wird, zu verstehen, dann sie waren ja rechtmäsige Erben Johannis ultimi, und dieser ein rechtmäsiger Erb der Creuznachischen Erbtochter Elisabet, Enkelin Walrami, daher ihme gleichmäsige Befugnis gegen die Rheingraven in einem durch Chur Maynz und den Marggraven zu Baaden Anno 1421. vermittelten Vertrag zuerkannt wurde. Hier war aber Noth in allen Gassen, weilen sich niemand

mand um die Genealogica bekümmert hatte. Sie suchten sich dahero mit Certificaten derer Sponheimischen vornehmsten Orten, als Creuznach, Kastellaun, Winterburg, Kirchberg, Gemünden, Koppenstein, desgleichen verschiedener von Adel in der Landes-Gegend, zu helfen. Allein es waren Zeugnisse von hören sagen, und daher erfolgte im Jahr 1448. der Churfürstliche Ausspruch dahin: Daß beyde klagende Fürsten nicht, wie recht, erwiesen, daß sie Graven *Walrami* von Sponheim rechtmäsige Erben seyen.

§. X. Diesemnach liessen beyde Herren Klägere vor Notario und Zeugen an den Kayser appelliren, und machten die Sache vor demselben anhängig. Allein hier ergienge abermal im Jahr

1451.

1451. die widrige Urtel: Daß die klagende Fürsten von dem Pfalzgraven nicht wohl *appell*iret hätten; Auf diese Weise giengen beyden Fürstlichen Häusern, Pfalz und Baaden, denen sonsten von niemanden, auch nicht von dem Churfürsten zu Pfalz selbsten, die vordere Gravschaft strittig gemacht werden konte, ihre Befugnis, als Land-Erben Graven Johannis ultimi in Starckenburg, gegen die Rheingraven, aus Mangel authentischer genealogischer Beweisthümer, verlohren.

§. XI. Nun hätte man vermuthen sollen, daß der berühmte TRITHEMIUS, welcher seine Jahrbücher mit 1414. beschlossen, hinlängliche Nachricht von einem Geschlecht, welchem er, als

als Abt des Klosters Sponheim, gleichsam im Schos gesessen, werde aufgezeichnet und hinterlassen haben. Es fehlet aber daran so viel, daß er sogar Umstände von seiner Zeit unrichtig vorgetragen, wann er z. E. in der Hirschauischen Chronic Part. II. pag, 332. die Sponheim-Creuznachische Erbtochter Elisabet vor des letzten Graven Simonis Wittib ausgiebt, den Graven Johannem ultimum, Starckenburgischer Linie, dieses Simonis Bruder nennet, und einen *Walramum Seniorem* fingiret, der Anno 1354. im 79sten Jahr verstorben seye, 2c. zu geschweigen, was vor unzehlige Chronologische und Genealogische Schnitzer in noch ältern Dingen von ihm gemacht worden, davon TOLNER in der Vorrede seiner

Histo-

Historiæ Palatinæ pag. 2. nachgesehen werden kan, und welche durch ohnverdächtige Urkunden entdeckt worden.

§. XII. Obzwar auch der ehemalige Pfalz-Birckenfeldische Regierungs-Rath der hintern Gravschaft Sponheim, CASPAR ZILLESIUS, sich angelegen seyn lassen, aus dem dortigen zimlich reichen Archiv die Nachrichten von diesem berühmten Grävlichen Geschlecht zu sammlen, als dessen Manuscript unter dem Titul: *Genealogia Sponhemica*, oder Geschlecht-Register der alten Graven und Grävinnen zu Sponheim ꝛc. MDCLXIV. vorhanden ist: so sind doch eines Theils die Excerpta der Urkunden allzusehr abgekürzt; andern Theils ist, wie beym Trithemio,

der Genealogische Zusammenhang, da er bald die Personen beyder Haupt-Linien, und ihre Handlungen mit einander vermischet, bald aus einer mehrere machet, gar schlecht gerathen, so daß sich darauf im wenigsten zu verlassen ist.

§. XIII. Hierzu haben folgende Umständen vieles beygetragen. Man weiß nunmehro, daß die dermalen, und von der Zeit des letzten Graven zu Sponheim, Starckenburgischer Branche, auch Kraft des Bainheimischen Vertrags de Anno 1425. bey der hintern Gravschaft befindliche beyde Aemter, Kastellaun und Winterburg, nebst der Helft an Dill, in ältern Zeiten und von Zeit der ersten Theilung beyder Linien, bey der Creuznachischen gewesen seyen. Daher

Daher man nachgehends die Urkunden über dieselbe der Starckenburgischen irrig zugeeignet hat, zumalen, wann sie von einem Johanne oder Henrico ausgefertiget worden, als welche Namen beyden Linien sehr gemein waren.

§. XIV. Zu geschweigen, daß der um die Mitte des XIII. Jahrhundert vorkommende *Henricus*, Herr zu Heinsberg, oder Hengsberg, ob er gleich ein gebohrner Grav zu Sponheim war, von denen Sponheimischen Landen gar nichts behalten hat, sondern der Stammvater der mittlern Heinzenberger geworden ist, wie andern Theils die mittlere Graven von Sayn ebenfalls den Sponheimischen angebohrnen Geschlechts-Namen gänzlich abgeleget haben, welches man

ehedem nicht gewußt hat, bis die Saynische Successions-Strittigkeiten solches, nebst andern Sponheimischen vortreflichen Nachrichten, an den Tag gebracht haben.

§. XV. Insbesondere aber und hauptsächlich hat man die in zweyen Urkunden begriffene Theilung zwischen zweyen Creuznachischen Brüdern, Simone und Johanne, vom Jahr 1301. worin der Soonwald als die Grenze ihrer beyden Landes-Portionen bestimmt wird, vor den Grund der Abtheilung in die hintere und vordere Gravschaft, und den Ursprung beyder Linien angesehen, dennoch aber nicht mit einander reimen können, daß Simon, welchen man sonsten ganz recht vor einen Creuznacher gehalten,

ten, nebst dem vordern Grävschaftlichen Amt Kirchberg, Kastellaun, Johannes aber, welcher der Stifter der Starckenburgischen Linie seyn sollen, Creuznach und Sprendlingen bekommen, wie dann nicht weniger diese beyde Brüder sich damalen über den Turnum an der Collatur der Pastorey zu Kirchberg, welche von uralten Zeiten her bis jetzo zwischen beyden Starckenburg- und Creuznachischen Linien Herkommens, verglichen haben, welches jedoch nur von einem particular-Wechsel unter ihnen, Creuznachischen Gebrüderen, wann die Ordnung an ihre Linie kommen würde, anzusehen war, wie es nachgehends durch den Dahlbergischen Vergleich vom Jahr 1521. unter denen drey Inhabern der

vordern Gravschaft, als Churpfalz zu ein Fünftheil, und Pfalz-Simmern nebst Baaden zu vier Fünftheil, eingeführet worden.

§. XVI. Als nachgehends die beyde Gravschaften, wie sie unter Johanne ultimo nach ihren Aemtern eingetheilet gewesen, an beyde Häuser Pfalz-Simmern und Baaden (mit Ausnahm des Churpfälzischen ein Fünftheils an der vordern Gravschaft) gelanget, folgends die Pfälzische Helft an der hintern, vermög des sogenannten Heydelberger Haupt-Vertrags vom Jahr 1553. an Herzog Wolfgang, Pfalzgraven, Zweybrückischer Linie, gekommen, und die darzu gehörigen Registraturen von denen vorder Gravschaftlichen abgesondert

dert werden sollen, ist man, nach allem Vermuthen, bey obberührtem Irthum geblieben, oder, hat es nothwendig geschehen müssen, daß viele Urkunden, welche die obgemeldte ehemalige Creuznachische Aemter, Kastellaun, Winterburg und Dill zur Helfte betreffen, und von Creuznachischen Graven herrühren, in das hinter Gravschaftliche *Archiv* gekommen, hingegen aber andere, als z. E. diejenige Duplicata, welche die vorhin gemeldete Kirchbergische Pastorey Vergleichung betreffen, weil nemlich das Amt Kirchberg zu der vordern Gravschaft gehörig, mehr andern zu geschweigen, mit einander zu Creuznach geblieben seyn werden.

§. XVII. An statt nun ZILLESIUS seine Sponheimische Genealogie aus dem ältern Besitz mehrberührter Aemter, Kastellaun, Winterburg und Dill zur Helfte, hätte herleiten sollen, hat er sich eben so, wie die zur Separation des hinter-Gravschaftlichen Archivs committirte Personen, durch den jungern Besitz auf Irrwege führen lassen; überdas auch nicht gewußt, daß die mittlere Graven zu Sayn, und die mittlere Herren zu Heinsberg, von welchen beyden verschiedene Urkunden von ihm angezogen werden, gebohrne Graven zu Sponheim gewesen seyen, welche Nachrichten, wie gesagt, erst aus Anlaß der Reichs bekannten Saynischen Successions-Strittigkeiten, vornemlich durch die

die dem so rubricirten Rechtlichen Bedencken *ad causam* Sayn *contra* Sayn ꝛc. angefügte weitläufftige Probationes ad Tabul. I. von pag. 117. bis 129. an das Licht gebracht worden.

§. XVIII. Es ist also nicht unmöglich gewesen, aus eben diesen *Zillesi*schen Nachrichten, mit Zuziehung der angeregten neuern Beweisthümer über der mittlern Graven zu Sayn, als unzweifelbarer Sponheimischer Agnaten, Geschlechts-Tafeln, auch andern Hülfs-Mitteln, nach vielem Nachsinnen und genauer Ueberlegung der vorkommenden Umständen, nachfolgendes Schema der Haupt-Stamm- und Erbfolge von Anfang des XIII. Sæculi an zu finden:

Johannes I.
Grav zu Sponheim und Starckenburg, occ. 1215. 1232.

- Johann II. Urheber der Starckenburgischen Linie.
  - Heinrich I.
    - Johann III.
      - Heinrich II.
        - Johann IV. der Blinde oder Edele genannt.
          - Johann V. oder der jüngere.
            - Johann VI. ultimus, † 23. Oct. 1437.
- Simon II. Urheber der Creuznachischen Linie.
  - Johann I. † 1291
    - Johann II. † 1340.
    - Simon III. † 1337.
      - Walram † 1380.
        - Simon IV. † 1415.
          - Elisabet, Pfalzgrävin bey Rhein.

und hierdurch den Grund zu einer ausführlichen Stamm-Tafel nicht allein, sondern auch zu einer umständlichen Staats-Geschichte dieses Illustren Hauses zu legen, welches bey denen Kaysern in grosem Ansehen gestanden ist, und mit denen benachbarten geist- und weltlichen

lichen Churfürsten, Fürsten und Graven, so vieles zu verkehren gehabt hat, dergleichen von einem andern Grävlichen Haus nicht so leicht beygebracht werden mag.

§. XIX. Die bisherige rühmliche Bemühungen nicht allein des berühmten Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Hof-Raths und Senatoris zu Franckfurt am Mayn, Herrn von OHLENSCHLAGER, sondern auch des Wild- und Rheingrävlich-Grumbachischen Secretärs und Archivarii, Herrn Kremer, welcher das oberwehnte *Zillesische Manuscript* entweder als ein Eigenthum besitzet, oder als ein herrschaftliches Archival-Stück in Handen, und es in der Sponheimi-

schen

schen Geschlechts- und Geschichts-Kunde schon sehr weit gebracht hat, machen hoffen, daß solche nach und nach in ein helleres Licht werde gesetzet werden, indeme jener diese edle Beschäftigung sich schon seit einigen Jahren angelegen seyn lassen, dieser aber durch das erste Stück seiner Diplomatischen Beyträge zum Behuf der Teutschen Geschichts-Kunde, und darinnen dem Publico mitgetheilten Anfang eines Versuchs einer Genealogischen Geschichte derer Graven von Sponheim, dasjenige bereits vollkommen bestättiget, was wir erst in dem vorhergehenden Paragrapho gesagt haben. Zweybrücken den 29. Septembr. 1756.

H. B. P.

Vorbericht des Verfassers.

Ohnerachtet ein berühmter Ludewig ein ganzes Capitel mit Wünschen angefüllet, daß unter der ungeheuren Menge derer Genealogischen Büchern ein glücklicher Brand entstehen mögte; (a) so lasse ich mich doch dardurch nicht abschrecken, dem geneigten Leser hiermit eine neue Sammlung dieser Art zu überreichen, indem ich sicher glaube, daß wir vielmehr über den Mangel, als über den Ueberfluß solcher Schriften, zu klagen haben, welche die Begebenheiten und die Veränderungen einzeler Staaten und Länder unsers Vaterlandes aus denen ächten Quellen unverwerflicher Urkunden beschreiben, somit die Geschlechts-Kunde hoher Häuser in ein helleres Licht setzen.

Dann

(a) *in Germania principe* pag. 785.

Dann wird nicht ohne diese unsere Teutsche Reichs-Geschichte, und die Kenntnis unserer Staatsverfassung in einer immerwährenden Unvollkommenheit bleiben? Und wie oft geschiehet es nicht, daß ein Stand und ein Herr über den andern nur um deswillen obsieget, weilen dieser sich selbsten nicht kennet, und also geschehen lassen muß, daß seine Gerechtsamen zertretten werden, und Fremde von seiner Unwissenheit allein den Nutzen haben? Welche Unwissenheit dann auch, wie nicht weniger die Furcht vor denen Prætensionen-Machern, die Ursache ist, daß uns auch die unschuldigste Nachrichten misgönnet, und lieber bis zur Vermoderung in einer ewigen Gefangenschaft gehalten, als zu eigenem und des Nächsten Nutzen bekannt gemacht werden.

Die gegenwärtige Sammlung, davon jetzo das erste Stück erscheinet, hat die Absicht, besonders zu denen Geschichten der Landes-Gegend zwischen der Saar, der Mosel, und dem Rhein, welche so wenig, als irgend

eine andere in Teutschland, an merkwürdigen Thaten ihrer Regenten Mangel hat, einen Beytrag zu liefern, welchen ich mit allem Recht Diplomatisch nennen kan, weilen ich mir vorgenommen habe, bey einem jeden Stück meine Ausführungen mit Archival-Urkunden zu belegen, und zwar nur mit solchen, von welchen ich weis, daß sie noch nie im Druck erschienen sind.

Ich mache dermalen mit einem Theil eines Versuchs einer Genealogischen Geschichte derer Graven von Sponheim den Anfang, welche in denen mittlern Zeiten denen übrigen Graven in dieser Gegend Trutz bieten konten.

Es ist aber dieses vornehme Geschlecht den 23. October 1437. mit JOHANN VI. aus der Starckenburgischen Linie erloschen, nachdem er vorher die gesamte Sponheimische Landen, bis auf einen fünften Theil von der vordern Gravschaft, wieder zusammen ge-

bracht

bracht hatte. (b) Dann diesen hat des letzten Creuznachischen Regenten, Grav Simons IV. Tochter und Erbin, die Pfalzgrävin Elisabet, mit Bewilligung erstgedachten Graven Johannis ultimi von Starckenburg, vf den Sontag nach vnser lieben Frauen Tag Kerzewiche (9. Febr.) im Jahr 1416. an ihren Schwager, den Churfürsten Ludwig von der Pfalz, welcher den Beynamen des Bärtigen hatte, geschenket, und also dieses Churhaus, mittelst des gleich den Tag darauf zu Creuznach beschwornen Burgfrieden, in die Gemeinschaft der Gravschaft Sponheim aufgenommen, welches fünfte Theil durch die Erklärung, welche gedachte Elisabet in dem nemlichen Jahr am Sontag nach dem Pfingsttage von sich gegeben hat, (c) sofort mit der Chur auf beständig verknüpfet worden ist.

Auf

(b) CASPAR ZILLESIUS Tract. *de mulcta & mulctandi jure* pag. 275. sqq.

(c) Beym TOLNER in *histor. Palatina* in *Cod. Diplom.* Num. CCXV. p. 161.

Auf die nemliche Weise hat Grav *Johann VI.* von Sponheim zu Starckenburg seines Herrn Vaters Schwestern Söhnen, Marggraven Bernhard von Baaden, und Graven Friederich von Veldenz durch den sogenannten bekannten Bainheimischen Entscheid (d) im Jahr 1425. das Erbfolgs-Recht in seinen übrigen Landen versichert, worauf auch sofort nach dessen tödtlichen Hintritt des erstern Herr Sohn, Marggraf Jacob, und gedachter Grav Friederich, wegen der hintern Gravschaft unter sich, (e) wegen der vordern aber zugleich mit dem Churfürsten von der Pfalz, auf einen Tag, nemlich auf Mittwoch nach St. Catharinen Tag (27. Nov.) 1437 durch einander beschworne Burgfrieden, eine ewige Gemeinschaft unter sich errichtet ha-

(d) S. FACTI SPECIES, woraus erhellet, daß des Herrn Pfalzgraven Christian III. zu Birckenfeld Hochfürstliche Durchlaucht in die Abtheilung der mit dem Fürstlichen Haus Baaden in Gemeinschaft besitzenden hintern Gravschaft Sponheim nicht zu willigen vermögen. Unter denen Beylagen Num. 2.

(e) Allegirte *Facti Species* Num. 3.

ben, also, daß der Churfürst an der vordern Gravschaft einen 5ten Theil und das Marggrävlich Baadische, sodann das Grävlich Veldenzische Haus die 4. übrige Fümftheile, benebst der ganzen hintern Gravschaft, besitzen solten.

Grav Friederich von Veldenz, als der letzte seines Hauses, vererbte wieder seinen Antheil, sowohl von der vordern, als hintern Gravschaft auf seinen einzigen Eydam, den Pfalzgraven **Stephan von Zweybrücken**, dieser aber mußte ihn, nach der mit seinem Schwiegervater auf den Mitwoch vor St. Lamprechts Tag, oder den 16. Sept. 1444. verabredeten Erbfolgs-Ordnung, (f) seinem ältern Sohn, **Herzog Friederich von Simmern** verlassen, bey dessen Linie er auch bis auf das Jahr 1560. geblieben ist, da, nach Abgang der alten Chur-Linie, der erste Simmerische Churfürst in

(f) In STATU CAUSÆ nebst rechtlicher Ausführung der dem Durchlauchtigsten Herrn Herzog Christian III. von Birkenfeld, und Dero Hochfürstl. Haus auf die bevorstehende *Succession* in dem Herzogthum Zweybrücken *competirenden* *possessorischen* Gerechtsamen. Part. II. Num XXVII. p. 54.

in Gefolg des Heydelbergischen Haupt-Vertrags vom 2. Novemb. 1553. (g) seine Helfte von der hintern Gravschaft an die beyde Fürsten, Herzog Wolfgang zu Zweybrücken, und Herzog Georg Hans von Veldenz, abtretten müssen, davon der erstere, deme sie A. 1566. durch einen Options-Vergleich allein geblieben ist, sie zwey Jahr darauf in seinem Testament vom 16. August seinem jüngsten Sohn, Herzog Carl von Birckenfeld, jedoch unter gewissen Reservaten, vor einen regierenden Landesfürsten zu Zweybrücken, zu seinem Erb-Antheil verordnet hat, (h) bey dessen Fürstlichen *Descendenz* diese hintere Gravschaft auch bis auf diese Stunde in Gemeinschaft mit dem Hochfürstlichen Hause Baaden-Baaden geblieben ist, gleichwie hingegen die vordere Gravschaft zwischen diesem und dem Durchlauchtigsten Chyrhaus Pfalz durch den

(g) l. c. Num. XXXVIII. pag. 90. Add. TOLNER l. c. Num. CCXXXIV. p. 170.
(h) alleg. *Status causæ* Part. 1. Lit. A pag. 6.

Creuznachischen *Partage - Tractat* vom 24. August 1707. zu respective zwey und drey Fünftheilen abgetheilet worden, und von jedem derer höchsten Herren Besitzern nunmehro besonders benutzet und administriret wird.

Der geneigte Leser kan hieraus allein die Wichtigkeit der Sponheimischen Geschichte abnehmen, als welche in dreyen derer vornehmsten Teutschen Fürsten = Häusern keinen geringen Period ihrer Staats=Verfassung und ihrer Geschichts = Kunde erfüllet.

Eine gütige Aufnahm dieses ersten Versuchs wird mich ermuntern, darinnen fortzufahren, Ihme auch die Geschichten derer folgenden Graven von Sponheim, sowohl in der Creuznachischen, als Starckenburgischen Linie, zu liefern; welche dann freylich weit erhabener erscheinen können, weilen in denen Reichs=Ständischen Archiven die Urkunden erst in der Mitte des XIII. Jahrhunderten, wo ich meinen ersten Versuch geschlossen habe, zahlreicher zu werden anfan=

anfangen. Ich werde darbey derer übrigen Grävlichen Häusern auf dieser Seite des Rheins nicht vergessen, und durch diese Abwechselung sowohl, als auf andere Weise, die Erstlinge meiner Diplomatischen Arbeiten, so viel an mir ist, seiner Gewogenheit würdig zu machen mich möglichst befleißigen.

Findet er darbey noch Fehler und Mängel, wie es dañ bey dergleichen Versuchen ohnmöglich anderst seyn kan, so habe ich doch die billige Hofnung, daß er selbige um so eher entschuldigen werde, wann er bedenket, daß ich der erste bin, welcher der Sponheimischen Graven-Geschichte in ihrer Finsternis ein Licht anzündet, ich auch nur die Absicht habe, zu nähern Untersuchungen die Veranlassung zu geben, sofort zu ihrer dereinstigen Vollkommenheit das meinige beyzutragen. Geschrieben Grumbach den 1. November 1756.

Einige

Einige Druckfehler.

Seite 10. lin. 3.	statt	Genealogica,	lies: *Genealogia.*
= = 11. lin. 18.	= =	Hundruck,	= = Hundsruck.
= = 14. lin. 8.	= =	Saueichhasen,	= = *Suueichhusen.*
= = 16. lin. 6.	= =	Not. 151.	= = *Not.* 146.
= = 103. lin. 14.	= =	dieses,	= = dieser.
= = 111. lin. 12.	= =	beweisets	= = beweiset es.

Versuch

Erste Geschlechts-Tafel
von denen
Graven von Sponheim.

Megenhard. † 28. Febr. 115
Gem. *Mechtild*, eine Grävi
von Sponheim. (§. XI - XIII.

Gotfrid. 1136 - 1158.
Gem. *Adelheid*, Grä-
vin von Eberstein.
(§. XVI - XIX.)

Cra
geb
115

Eberhard. † vor 1189.
Gem. *Ida*, T. Graven Theo
von Hohenfelß. (§. XXI

Gerlach, Gr. v. Sponh. zu Cr
nach. 1193 - 1199. (§. XX

Adelbert. 1201 - 1211.
Gem. Tochter Grav
Lotharii von Hosta-
den. (§. XXVIII.)

Johann II. Grav von Sponh-
zu Starckenburg. 1242. sey
der Starckenbu

ven,
n weiß.
XXVII.)
XXVI.) Fratres.
ölln. 1264.
Sponheim:
lach II. von
(§. XXVIII.)

hter.
III)

Versuch
einer
Genealogischen
Geschichte
derer
Graven von Sponheim.

Erste Abtheilung
von denen
Graven von Sponheim
aus der Mitte des eilften Jahrhundert,
bis auf die Theilung in die
Starckenburgische
und
Creuznachische Linien.

§. I.

In denen ältesten Zeiten war Teutschland in Gauen eingetheilt, deren Verwaltung von denen teutschen Königen bald diesem, bald jenem Herrn von dem hohen Adel anvertrauet worden. Diese nennte man Grauen, Graven, weilen meistentheils schon Herrn von gestandenen Jahren zu diesem Amt ausgesuchet worden, die

Teutschland war vor diesem in Gauen eingetheilt,

sich bereits um ihr Vaterland verdient gemacht, auch in denen Gesetzen und Gewohnheiten des Lands eine langwierige Erfahrung, zu Abhaltung derer Feinden aber Muth und Tapferkeit besessen hatten.

§. II.

welche von Graven verwaltet worden.

Weilen in denen Urkunden des VIII. IX. X. und XI. Jahrhunderten (dann weiter hinauf zu gehen gemeiniglich eine vergebliche Mühe ist,) diese Graven nicht mit ihrem Geschlechts-Namen vorkommen; die Gravschaften auch, ehe sie erblich geworden, keinen beständigen Namen geführet haben, sondern nach ihren abwechselnden Besitzern und Regenten benennet worden, z. E. *Udo Comes*, *Comitatus Gebehardi*, *Leudrati*, und so weiter, so hält es ungemein schwer, ja es ist fast ohnmöglich, eine ordentliche Reihe derer Graven eines jeden Gaues aufzustellen; noch schwerer aber ist es, zu bestimmen, zu welchem Geschlecht dieser oder jener Grav gehöre, zumalen

malen in einem Gau öfters zwey bis drey Gravschaften gewesen, auch ein Grav manchmal mehrere Gauen unter seiner Botmäßigkeit gehabt hat, nachdem diese gros oder klein waren.

§. III.

Nutzen dieser Gauen bey Untersuchung der Geschichte derer Grävlichen Häuser in Teutschland,

Wer von denen ältesten Geschichten eines Fürstlichen oder Grävlichen Hauses etwas gründlichs schreiben, und sich nicht blos mit denen aus der Mode gekommenen Mährgen derer alten Ritterspielen und Hunischen Feldschlachten unter König Heinrich, dem Vogler, ja wohl gar mit denen Römischen Feldzügen behelfen, und darinnen schon unsere heutige Teutsche Fürsten und Graven mit Namen gefunden haben will, der muß sich von der Lage, Grenzen und Ortschaften dieser Gauen und ihren Besitzern genau erkundigen. Dann ob man gleich, ohne Unterscheid, nicht allemal die Graven, welche in einem Gau auf einander gefolget sind, zu einem Geschlecht rechnen kan, so werden doch wenigstens die

Geschichte des Landes selbsten, worinn der Gau gelegen, durch dessen Beschreibung um ein merkliches aufgekläret, und durch den übereinstimmenden ältern und neuern Besitz eines Orts, eines Districts oder des ganzen Gaues selbsten, auch andere dabey vorkommende Umstände, wird öfters wahrscheinlich gemacht, daß wenigstens einige von dessen Beherrschern unter die Anherrn derer heutigen Grävlichen Häuser aufzustellen sind.

§. IV.

und besonders in dem Sponheimischen Haus,

Die Lande derer alten Graven von Sponheim, welche dermalen das Durchlauchtigste Chur-Haus Pfalz, sodann die beyde Hochfürstliche Häuser, Pfalz-Zweybrücken und Baaden-Baaden besitzen, lagen, nach dieser geographischen Eintheilung, in denen Pagis des Nohgaues und des Hundesruche oder Hundsrucks, sodann in dem Trachgau und Bedgau verstreuet, welche Gauen zusammen

den

den grosen District zwischen dem Rhein, der Mosel und der Noh ausgemacht haben, und über die zwey letztere noch weit hinaus gegangen sind, auch nach der Saar zu sich an das Saargau und Blißgau angeschlossen haben. Von allen diesen solte anfänglich eine genaue Beschreibung gegeben, und darbey gezeiget werden, welche von ihren Beherrschern unter die Geschlechts-Reihe derer Sponheimischen Graven gestellet werden können. Allein, da der Umfang dieser Gauen sich weiter, als auf die Sponheimische Lande erstrecket, und auch die Anfänge der Wildgrävlichen, der Veldenzischen, der Raugrävlichen und anderer Geschichten unserer Gegend enthält, auch Zeit und andere Umstände, die völlige Ausführung derselben dermalen nicht gestatten, so soll dieselbe bis auf eine andere Zeit versparet werden.

§. V.

Nur dieses merke ich an, daß die Gravschaft Sponheim ehehin, und noch

dessen Lande theils zu

Ost-Franken, theils zu Lotharingen gehörten.

noch jetzo, in die hintere und vordere getheilet worden, und diese zu Ost-Franken, oder Teutschland, jene hingegen, wenigstens grösten Theils, zu Lotharingen, und zwar zu demjenigen Strich Landes gehöret habe, welcher erst durch die bekannte Theilung des alten Lotharingischen Richs vom Jahr 870. zu Teutschland gekommen ist, und zum Unterscheid des Ost-Ländischen Frankens, (*Franciae Orientalis*) das Westliche Franken, oder das West-Reich, das Westrich, genennet worden. Zwischen beyden machte das Nohgau, so viel zu unserm Zweck gehöret, die Grenzen, welches in denen ältesten Zeiten unter dem Wormsgau, mithin unter Königs Ludovici Germanici Landes-Portion begriffen war, und sich auf beyden Seiten der Noh bis nach Nohfelden hinauf gezogen hat, daß es also auf der rechten Seite die Sponheimische Schlösser und Aemter Naumburg und Creuzenach, auf der linken aber Kirchberg, Koppenstein,

Gemün-

Gemünden, Gudenberg, Böckelheim ꝛc. in sich begriffen, welche alle zur vordern Gravschaft gehöret haben.

§. VI.

Die Nachrichten von diesen Zeiten sind, wie überhaupt, so auch insbesondere, in Absicht auf die Sponheimische Geschichten, kurz und dunkel. Doch hat dieses Haus das besondere Glück gehabt, daß es an dem berühmten Sponheimischen Abt, *Johann Trithem*, einen fleißigen Geschichtschreiber gefunden hat, welcher uns in seiner Sponheimischen Kloster = Geschichte, sodann in seiner Hirsauischen Chronic, die älteste Sponheimische Nachrichten liefert.

Uebergang zu denen Sponheimischen Geschichten.

§. VII.

Sie fangen mit dem Jahr 1044. an, in welchem Grav Eberhard zu Sponheim, mit Genehmhaltung seiner Frau Mutter, Grävin Hedwig von Sponheim, (1) auf

Grav Eberhard von Sponheim stiftet eine Kirche zu Sponheim.

(1) Hier ist die Frage, wie der Gemahl der Grävin Hedwig,

Wie dessen

Herr Vater geheissen.

dem Feldberg, ohnweit Creuznach, eine Kirche gestiftet, und mit reichlichen

---

Hedwig, Grav Eberhards Vater, geheissen. Der Pfalz-Birkenfeldische ehemalige Rath, CASPAR ZILLES, *in Genealogica Sponhemica Manuscripta* Num. 1. giebt Graven Heinrich von Sponheim an, welcher im Jahr 1019. auf dem zu Trier gehaltenen Tournier gewesen seyn solle. Dahingegen MARQUARD FREHER *in Originibus Palatinis* Lib. II. Cap. X. in Herrn geheimden Rath REINHARDS zu Carlsruh, *Scriptoribus rerum palatin.* pag. 305. desgleichen TOLNER *in historia Palat.* Cap. 2. pag. 43. meynen, daß solcher Grav Bertold seye, welcher im Jahr 1074. das auf dem Hundsruck gelegene Kloster Ravengiersburg erbauet hat. Allein, da in denen neuern Zeiten das Ansehen derer alten Tournier-Bücher, zu Führung eines genealogischen Beweises, zimlich herunter gekommen, und besonders das Rüxnerische, woraus ZILLES seinen Heinrich erborget hat, unter die gelehrten Betrügereyen längstens verwiesen worden; siehe STRUV. *de doctis Imposteribus* §. 49. KOEHLER *Historia Genealogica Dominorum & Comitum de Wolfstein* pag. 283. so kan ich hierinnen so wenig dem ZILLES, als dem FREHER und TOLNER, Beyfall geben, dann dieses aus dem Stiftungs-Brief, oder vielmehr dessen Confirmation über ermeldtes Kloster, welchen FREHER zu seinem Beweis anführet, keineswegs erhellet. Grav Bertold komt darinnen ohne einen weitern Beynamen vor, mithin müssen andere Beweise beygebracht werden, wann er in die Reihe der Sponheimischen Graven gesetzt werden solle. Das Diploma steht beym Freyherrn von GUDENUS

lichen Einkünften versehen hat. (2) Drey Jahr darauf wurde diese Kirche

NUS in *Codice Diplom.* Tom. I. pag. 377. davon der Anfang also lautet: Siffridus divina favente Clementia Moguntine Sedis Archiepiscopus notum esse cupimus - - - *qualiter Bertoldus Comes & Uxor ejus consanguinea Hadewig.* Zweytens stimt die Zeitrechnung ganz und gar nicht überein. Grävin Hedwig war schon Anno 1044. Witwe, dargegen Grav Bertold erst 30. Jahr hernach das ermeldte Kloster gestiftet hat. Und da ich drittens aus einem sichern Original-Vergleich, welchen der Probst von gedachtem Kloster im Jahr 1285. mit Johann, Herrn von Heinzenberg, als dessen After-Schirms-Herrn, errichtet hat, nicht weniger aus des TRITHEMS *Chron. Hirsaug.* T. 2. pag. 71. und aus dem Stiftungs-Brief selbsten beweisen kan, daß mehr gedachter Bertold ein Grav auf dem Hundruck, nach seiner Residenz aber von Stromburg und Ravengirsburg gewesen; S. LUNIG *in Spicileg. Eccles.* Tom. I. in der Fortsetzung Num. CX. pag. 272. von welcher Familie die Vogtey über dieses Kloster auf die Wildgraven gekommen ist: so ist nichts gewissers, als daß Grav Bertold nicht unter die Sponheimer zu setzen, die ihre Güter anfänglich im Nohgau gehabt, also auch nicht der Gemahl der Hedwig, wenigstens nicht der Vater Eberhardi gewesen seye, es müßte dann seyn, daß er sich mit der Grävin Hedwig, als Witwen, vermählet habe, in welchem Fall diese ihren Gemahl frühzeitig verlohren haben müßte.

(2) Siehe des berühmten Abts JOH. TRITHEMS Sponheimische Chronic, welche unter seinen

Kirche vom Erzbischof *Bardo* zu Maynz feyerlichst eingeweyhet, und der

---

seinen *Operibus historicis*, so zu Frankfurt am Mayn im Jahr 1601. in Folio gedruckt worden, befindlich ist, wo es pag. 237. auf das Jahr 1044. heisset: Illustris Comes *Eberhardus*, *Comes de Sponheim*, Ecclesiam in loco, qui *Mons Campi* dicebatur, antiquitus fundavit - - . - Sanctam Ecclesiam Moguntinam gubernante Bardone venerabili Episcopo, qui eandem Ecclesiam in honorem beatissimæ Dei Genetricis & Virginis Mariæ consecravit *VIII. Calendis Julii* anno Domini 1047. Comes autem Eberhardus pro animæ suæ remedio ad eandem ecclesiam contulit non pauca bona quorum emolumento viverent, qui Altari in eadem deservirent. Inprimis decimam *villæ Sponheim* cum Familia & dominicali terra, in agris, vineis, hortis, pratis, pascuis, silvis, cultis, incultis atque colendis, viis atque inviis. In *Pedersheim* quoque duos mansos in *Rudesheim* prope Creuznach tres mansos dominicalis terræ. Ibidem quatuor mansos cum quarta parte, quos Coloni possidebant. In *Hagenheim* duos mansos & duo jugera vinearum. In *Basinheim* mansum & sex jugera. In *Dromersheim* dimidium mansum & quatuor vineas. In *Mannendal* mansum. In *Bokenau* duos mansos. In *Auwen* quatuor mansos cum quarta parte. In *Monzecha* aream cum ædificiis & XII. jugera vinearum. In *Werngisbach* duos mansos. In *Escelbrun* octo maldra Tritici & XVI. siliginis de manso, *qui vocatur Eberhardi*. Hæc & quædam alia prædictus Comes ad ecclesiam a se fundatam contulit, & clericos in eam quosdam, qui mis-

sas

der H. Jungfrauen Marien gewiedmet. Es ist dieses der nemliche Grav Eberhard von Sponheim, welcher mit erst belobter seiner Frau Mutter auch das Kloster Schwabenheim daselbst gestiftet hat, (3) wel-

Stiftet auch das Kloster Schwaben- heim,

---

sas legerent, collocavit. Jus autem instituendi ad beneficia clericos in ipsa Ecclesia sibi & hæredibus suis reservavit. Hanc quoque donationem solenniter factam Sanctus Bardo Archi-Episcopus præfatus confirmavit. Itaque per annos ferme LXX. stetit Ecclesia Sponheimensis antequam in Monasterium erigeretur. Erant Altaria in ea quatuor, quae Sacerdotibus sibi succedentibus *per seniorem Comitem de Sponheim* ex more conferebantur.

(3) Dieses erhellet aus dem Confirmations-Brief Erzbischofs Adelberts von Maynz, vom Jahr 1130. wodurch die von Grav Megenhard von Sponheim dem Erzstift Maynz beschehene Untergebung dieses Klosters bestättiget wird. Beym TRITHEM in Chronic. Sponheim. l. c. p. 245. desgleichen in dem schon allegirten Codice Diplomat. des hochberühmten Cammer-Gerichts-Assessoris, Freyherrn von GUDENUS, Tom. I. pag. 89. Adelbertus, Moguntinus Archi-Episcopus - - - - - qualiter *Comes Meginhardus de Sponheim*, pro remedio animе sue & *uxoris sue Mechthildis* Parentumque suorum, Monasterium quod *Comes Eberhardus cum Domina Hadewiga*, matre sua, primitus fundaverant, quodque *jure hereditatis* eidem Mechthildi, uxori sue, ab antecessoribus provenerat, cum Eccle-

welches, zum Unterscheid der Maximinischen Probstey, Sauer Schwabenheim, heut zu Tag auch Pfaffen-Schwabenheim genennet wird. Er lebte noch im Jahr 1065. dann ihm in diesem Jahr von Kayser Heinrich dem *IV*ten die Dörffer Hochfelden und Schweighausen, zusamt dem Heiligen- oder Hagenauer Forst, geschenket worden, (4) welche beyde Dörffer in dem untern Elsaß, und zwar in dem Nordgau, in *Comitatu Gerhardi Comitis*, gelegen waren. Aus dem Uebergabs-Brief des nemlichen Kaysers, worin er in eben diesem Jahr dem Stift Speyer die Alt-Stadt Creuznach, welche damalen noch

und wird vom Kayser Heinrich *IV.* beschenkt.

Ecclesia, in villa que vocatur *Suabenheim* - - - - beato Martino contradidit.

Num. I. (4) Siehe in dem Anhang die Urkunde Num. I. worinnen es heisset: Heinricus divina favente clementia Rex - - - - qualiter Nos ob interventum dilectissime genitricis nostre Agnetis Imperatricis - - - - duas villas *Hochfeld* & *Saueichhusen* dictas, cum *foresto Heiligenforst* nominato, in *Comitatu Gerhardi Comitis* in *pago Nortcowe* sitas - - - fideli nostro *Eberhardo Comiti* in proprium dedimus atque tradidimus &c. Datum XI. Kal. Jun. Ann. MLXV.

noch ein Reichs-Gut, oder vielmehr ein eigenes Patrimonial-Stück der Herzoglich Fränkischen Familie gewesen ist, zu eigen übergeben hat, (5) ist zu schliessen, daß Grav Eberhard dargegen seine daselbstige Reichs-Lehen resigniren, und dem Bißthum Speyer ebenfalls überlassen müssen, welche Urkunde auch um deswegen besonders zu merken ist, weilen sie beweiset, daß die erste Graven von Sponheim ihre Güter an der Noh gehabt, und damalen erst angefangen, sich von ihren Residenzen zu schreiben, dergleichen das Schloß Neuenburg, oder wie es nach der heutigen Mundart heisset, Naumburg an der Noh, eine gewesen ist, von welcher Grav Eberhard

(5) Siehe in dem Anhang die Urkunde Num. II. Henricus divina favente clementia Rex - - - qualiter Nos ad Ecclesiam Spirensem - - - ob fidele servicium *Einhardi, ejusdem sedis Episcopi, villam nostram Crucenacum* dictam, in *pago Nahegowe*, in Comitatu Emichonis Comitis sitam, *cum beneficio Eberhardi, Comitis* de NEWENBURG, & omnibus appendiciis - - - in proprium dedimus &c. Add. unten die Not. 141. *Num. II.*

hard den Namen eines Graven von Naumburg angenommen hatte.

§. VIII.

Hat verschiedene Söhne hinterlassen.

Ob er einen Bruder, Namens Gottfried, gehabt, ist ungewiß, Not. 151. daß er aber verschiedene Söhne muß hinterlassen haben, solches wird daraus wahrscheinlich, weilen die Vogtey über das erst bemeldte von ihm gestiftete Kloster Schwabenheim allererst mit der Mechtild, *Megenhardi* Gemahlin, wieder mit der Sponheimischen vereiniget worden. (6) Dann von dieser Grävin ausdrücklich gesagt wird, daß sie solche von ihren Voreltern ererbet habe, unter welche Grav Eberhard, als der Stifter, nothwendig gehöret haben muß. Aus dem nemlichen Grund, und der damit übereinstimmenden Zeit-Rechnung, läßt sich mit Wahrscheinlichkeit schliessen, daß Grävin Mechtild eine Nieçe von Grav Eberhard, und eine

(6) Siehe das schon oben Not. 3. angeführte Diploma vom Jahr 1130.

eine Erbtochter ihres Herrn Vaters, so viel wenigstens die Allodia betrift, (7) gewesen seye. Ja ich glaube nicht zu viel zu sagen, wann ich behaupte, daß der hier nachstehende Grav Stephan von Sponheim, ein Sohn von Graven Eberhard, folglich Grav Megenhard, und dessen Gemahlin, Mechtild, Geschwister Kinder gewesen, auch dahero erst die päbstliche Dispensation erhalten müssen, um, bey der so nahen Blutsverwandtschaft, einander heyrathen zu dörfen.

§. IX.

Grav Stephan von Sponheim, ein Sohn von Grav Eberhard, stiftet das Kloster Sponheim

Gleichwie der eine Sohn vom Grav Eberhard das Kloster Schwabenheim bekommen, so ist Grav Stephan von Sponheim, welcher allschon im Jahr 1075. in offent-

(7) Hiervon geben die erst angeführte schöne Stiftungen der Grävin Hedwig das beste Zeugnis, Add. die Stellen des Sponheimischen Abts not. 15. welche zeigen, daß Grävin Mechtild zum Sponheimischen Chor-Bau das meiste beygetragen hat.

fentlichen Urkunden vorkommt, (8) die Kirche zu Sponheim zugefallen, welche er im Jahr 1101. in ein Kloster verwandelt, und den Grund zu dem nachhero so prächtig gewordenen Klostergebäude geleget hat. Weilen dieser Herr sonsten zu thun fande, und dieses Werk nicht, wie er sich vorgenommen hatte, zu Stand bringen konnte, so empfahle er dessen völlige Ausführung noch auf seinem Sterbebett seinem ältesten Sohn, stirbt 1118. Graven Megenhard, und starb darauf den 25. Februar. 1118. (9)

§. X.

(8) Nemlich in des Erzbischof Udonis von Trier Bestättigungs-Brief über die von Hugen von Hagenfels dem St. Simeons-Stift geschehene Tradition eines Guts zu Olkenbach, welchen er als Zeuge unterschrieben hat. Er stehet in des Herrn Weyhbischofs von HONTHEIM *Historia Trevirensi Diplomat.* Tom. I. pag. 419.

(9) TRITHEM. *in Chron. Sponh.* l. c. pag. 237. Anno Domini 1101. Stephanus divina inspiratione præmonitus Ecclesiam suam in *Monte Campi* a suis progenitoribus dudum (ut diximus) fundatam, erigere in Monasterium curavit. Erat vir bonus & Deum timens, pro cujus honore Ministris Ecclesiæ ac pauperibus multa beneficia impendebat. Cœpit autem ædificare locos & mansiones pro Monachis secundum *Regulam Sancti Benedicti* convenientia

anno

§. X.

Mit seiner Gemahlin, Sophia, (10) erzielte er zwey Söhne, den erstge- Von seiner Gemahlin und Kindern.

---

anno prænotato, sed diversis occupationibus sese interficientibus præpeditus, incœptum opus non continuavit. Unde cum tandem se jamjam moriturum cerneret, *filium suum Megenhardum paternæ substantiæ heredem* ad se vocavit, eique, ut inchoatum pro cœnobio ædificium perficeret, commisit, & sic in Domino quievit V. Kalend. Mart. Anno Domini MCXVIII.

(10) Siehe des Erzbischofs Adelbert von Maynz Confirmations-Brief über alle von denen Graven von Sponheim an das Kloster Disiboden-berg beschehene Schenkungen vom Jahr 1128. in des berühmten Hochfürstl. Zweybrückischen Professoris JOHANNIS, *Spicilegio Tabularum veterum* pag. 109. sodann beym Herrn von GUDENUS in *Cod. Dipl.* Tom. I. pag. 73. Item Comes *Megenhardus* de Sponheim villam NUWENKIRCHEN appellatam cum omnibus ad eam pertinentibus, Ecclesiam videlicet cum decima, mancipiis .... *sororis sue Domine Jutte* laudabili voto satisfaciens, eadem liberalitate, qua *mater ejus*, *Domina Sophia*, & ipse post illius obitum possederat, Deo ac Sancto Dysibodo cum ipsa obtulit, & eam sicut desideravit, ac ardentius expetivit, omnibus sæcularibus pompis exutam, *ut ibidem includeretur obtinuit*, quorum mater Domina Sophia, mulier religiosa, prefate Ecclesie libertatem, quam voluit, apud venerabilem Ruthardum Archiepiscopum pro sua devotione cum gracia obtinuit,

erstgedachten Megenhard und Rudolphen, sodann eine Tochter, Namens Jutta. Ob der Erzbischof, Hugo von Cölln, welcher von allen Cöllnischen Scribenten (11) vor einen Graven von Spoheim ausgegeben wird, und von dem Jahr 1137. bis 1138. vorkommt, ebenfalls ein Sohn

(11) S. *Galliam Christianam* Fr. SAMARTHANI Tom. III. pag. 674. IMHOFF *Notitia Procerum S. R. I.* Lib. II. Cap. 4. p. 43. wo er aus dem ÆGIDIO GELENIO den Catalogum derer Cöllnischen Erzbischöffen inseriret, worunter Hugo Comes Sponheimensis der sieben und vierzigste ist. In einer alten Cöllnischen Chronick vom Jahr 1499. welche den Titul führet: **Die *Chronica* van der Hilligen Statt van Coellen** rc. steht fol. LXIX. folgende Nachricht von ihm: *HUGO*, Bysschoff zo Coellen was Doym Dechant zo Coellen, ind wart gekoren in dem Jair as Byschoff Bruyn starf, auch van Gunste desselven Keysers Luder. Ind war *consecrirt* van Papst *Honorius*. Vnd starf **kurz dairnae**. Ind wart by Bysschoff Bruyn vurßgelacht, e die Botschaft quam, dat he gekoren were. Ind vmb deswillen wirt he auch niet gesezt of gerechnet in der Tzale der Bysschoffe van Coellen rc. Nach der nemlichen Chronica starb sein Vorfahrer Bruno in Italien, in den Pfinxt hilligen Tagen, in Beywesen des Keysers, *Anno* 1138. Wornach also seine Wahl erst in dieses Jahr gesetzt werden müßte.

Sohn von Grav Stephan, und also ein Bruder von Megenhard gewesen, solches ist so gewiß nicht, wiewohlen die Vermuthung dardurch stark wird, weilen die Zeitrechnung übereinstimmt, und die Grävliche Häuser, welche damalen erst recht anfiengen, von ihren Stamm-Güthern einen beständigen Namen zu führen, noch nicht in viele Linien vertheilet waren, wie sich dann auch so leicht nicht bestimmen lassen wird, wie die **Sponheimische Graven in Cärndten** mit denen unsrigen zu verbinden sind, welchen bey einer andern Gelegenheit eine eigene Abhandlung gewidmet werden soll. Grav Megenhard, welcher der älteste, und der Erb der väterlichen Landen gewesen, pflanzte den Sponheimischen Stamm fort; worgegen ungewiß ist, ob sein Bruder, Grav Rudolph, mit seiner Gemahlin Richardis (12) einige Nachkommenschaft überkommen, und eine besondere Linie gestiftet hat. Grävin

(12) Den Beweis siehe unten not. 16.

Jutta von Sponheim aber erwehlte das Kloster-Leben. Sie wurde den 1 Nov. 1112. mit der heiligen Hildegard von Böckelheim zu Disibodenberg, woselbsten zugleich ein besonderes Nonnen-Kloster gewesen, eingekleidet, und stiege darauf bis zur Würde einer Aebtißin. Nachdem sie einen grosen Ruhm der Heiligkeit erlanget, also, daß sogar Wunderwerke von ihr erzehlet werden, und in ihrer Lebensbeschreibung, deren der Abt TRITHEM gedenket, angegeben wird, daß sie Wasser in Wein verwandelt habe, und trockenen Fuses durch den fluthenden Glan gegangen seyn solle, so starb sie endlich auf den letzten Tag des Jahrs 1136. (13) und wurde in der Kloster-

(13) TRITHEM *in Chron. Sponh.* ad ann. 1136. l. c. p. 247. Anno 1136. *Jutta* virgo castissima, *filia Stephani* Comitis de Sponheim, *sororque Comitis Megenhardi*, fundatoris nostri, II. Kal. Jan in Domino quievit, in Monasterio Disibodenberg, juxta majus altare versus meridiem sepulta, ubi propter cœlestis regni amorem 24. annis Domino in arcta religione servivit. Fuit autem inclusa patre Stephano Comite adhuc vivente, anno videlicet 1112. indictione V. cum

Kloster = Kirche zu Disibodenberg auf der linken Seite des hohen Altars beygesetzet.

B 4 §. XI.

cum aliis tribus virginibus, *Hildegardi de Bekelnheim*, quæ post obitum ejus ad Pinguiam transiens, ibi Monasterium in Monte Sancti Ruperti fundavit. *Jutta* quædam alia Nobilis Virgo, & *altera ejusdem nominis* æque Monialis Christo devotissima. Sancta autem Jutta, Stephani Comitis filia, Magistra Christi Virginum in præfato monte Sancti Dysibodi fuit. Und pag. 248. ad d. ann. Sancta igitur Christo virgo *Jutta* multis in hac vita miraculis claruit, aquam inter cœtera mutavit in vinum, & liquidas Glani fluminis undas sicco pede cumpluries pertransivit. Unde non sine magnæ opinione sanctitatis ex hoc mundo transivit ad cœlum, *cujus vita & conversatio sanctissima satis diligenter conscripta habetur*, post cujus mortem S. virgo Hildegardis Magistra sororum constituta est. Der damalige Abt, DODECHIN, zu Disibodenberg, erzehlet diesen Todesfall unserer Grävin Jutte selbsten in dem Anhang zu des MARIANI SCOTI *Chronicon* ad ann. 1136. beym PISTOR *Scriptor. rer. German.* Tom. I. pag. 472. Obiit divæ memoriæ Domina *Juda*, quæ 24. annis in monte Sancti Disibodi inclusa, *Soror Meginhardi Comitis* de Sponheim. Hæc sancta mulier inclusa est Kalendarum Novembris & aliæ tres cum ea, scilicet Hildegardis, & *suimet vocabali duæ*, quas etiam, quoad vixit, sanctis virtutibus imbuere studuit. Ob unter diesen zwey letztern die eine eine Grävin von Sponheim, Graven Megenhards Tochter, gewesen, wie es fast aus des Abts TRITHEMS Hirschau-

§. XI.

Geschichte Graven Megenhards von Sponheim.

Grav Megenhard, oder Meinhard von Sponheim, ein Herr von vortreflichen Eigenschaften, setzte nach dem Tod seines Herrn Vaters den angefangenen Klosterbau mit allem Eifer fort. (14) Er brachte es durch Vorschub seiner Gemahlin Mechtild, (15) welche gleichfalls aus dem

Hirschauischen Chronick ad d. ann. 1136. Part. 2 seiner *Operum*, pag. 126. das Ansehen hat, Fuit autem inclusa (Jutta) anno Domini 1112. indicatione quinta, & aliæ tres cum ea, videlicet sancta virgo Hildegardis - - - - *Jutta*, FILIA FRATRIS SUI, & alia ejusdem nominis virgo. solches ist eben so ausgemacht nicht, dann eines Theils die Zeitrechnung mit Grav Megenhard nicht zum besten übereinstimmt, welcher auf diese Art noch bey Lebzeiten seines Herrn Vaters, Grav Stephani, erwachsene Kinder müßte gehabt haben, und andern Theils diese Jutta auch eine Tochter von dem Bruder der heiligen Hildegard, also eine von Böckelheim gewesen seyn kan.

(14) TRITHEM. *Chron. Sponh.* l. c. p. 237. Megenhardus autem inclytus Comes, patre mortuo, opus dudum incœptum fortiter aggressus in paucis annis complevit.

(15) IDEM l. c. p. 238. Ad hoc sanctum opus (nemlich das Chor der Kirchen) *Mechtildis, uxor ejus*, devotissima mulier, cum magna alacritate multa beneficia contulit. Und pag. 241. Mech-

dem Sponheimischen Haus entsprossen, und, wie oben beym §. VIII. gemuthmasset worden, mit ihm Geschwister Kind gewesen, desgleichen seines Herrn Bruders, Graven Rudolphs und dessen Gemahlin, (16) in kurzem so weit, daß das Kloster im Jahr 1123. von Bischof Burchard dem Zweyten von Worms, Namens des Erzbischof Adelberts von Mayuz, auf das feyerlichste eingeweyhet, und neben der Jungfrauen Marien, auch dem Heil. Martino, der zu seiner Zeit Bischof zu Turenne in Frankreich gewesen, gewidmet, (17) fort zwey

---

Mechtildis autem *uxor fundatoris* Megenhardi, mulier Christo devotissima, omnia Monachis vitæ necessaria præstitit, & in consumandis ædificiis cœnobii cooperatrix fidelissima occurrit.

(16) IDEM l. c. p. 238. *Rudolphus* etiam Comes, *frater Megenhardi*, una cum *Richarde uxore sua*, pro consumatione operis non modicos sumtus impendebat. Add. die folgende und zwanzigste Note.

(17) Der Abt TRITHEM ist, in Ansehung des Jahrs der Einweyhung des Klosters Sponheim, mit sich selbst nicht einig. In seiner Sponheimischen Chronick l. c. giebt er das Jahr 1123, und zwar den Sonntag Quasimodoge-

Jahr darauf an der mitternächtigen Seite mit einem besondern Nonnenkloster vermehret worden, welches aber nicht länger, als bis auf das Jahr 1224. gestanden hat, indeme damalen, auf Veranstalten des Abts *Juan*, die sämmtliche daselbst befindliche Nonnen nach St. Rupertsberg, bey Bingen, gebracht worden. (18) Nach der Einweyhung über-

modogeniti an; dargegen schreibt er wieder in der Hirschauischen ad ann. 1124. l. c. pag. 115. anno Volmari Abbatis III. qui fuit Dominicæ Nativitatis 1124. indictione secunda Meginhardus cum uxore sua Mechtilde, & Rudolphus cum uxore sua Richarde, Comites de Sponheim, ecclesiam suam in Monasterium consecrarunt in honorem Sancti Martini. Indessen, da die folgende Stelle eines Maynzischen Manuscripts, welche der hochberühmte Freyherr von GUDENUS Tom. II. *Codic. Diplom.* pag. 799. anführet, Collacio (der Vicarie Sponheim) spectavit ad Abbatem illius Monasterii fundatum a Nobili Comite de Sponhéim Stephano anno 1101. *dedicatum* 1123. *Dominica quasi modo Geniti* per *Buggonem* Episcopum Wormatiensem vice *Adelberti* Moguntini in honore B. M. V. & S. Martini &c. mit seinem Sponheimischen Jahrbuch übereinstimmt, so ist diesem hierinnen um so sicherer zu glauben; add. SCHANNAT *Histor. Episcopatus Wormat.* p. 351. BROUER *Annal. Trevirens.* Tom II. pag. 19.

(18) *Chronic. Sponheim. Trithem.* & ex eo *Monasticon Moguntinum* pag. 16.

übergab Grav Megenhard dieses Kloster zwölf Mönchen, welche von St. Alban und St. Jacob in Maynz beschrieben, und an die Regeln des H. Benedicti gebunden worden. Diese erwehlten im Jahr 1124. Bernhelm zu ihrem ersten Abt, (19) worauf

(19) TRITHEM l. c. p. 238. welcher zugleich in eben diesem Jahrbuch pag. 242. eine kurze Lebensbeschreibung von dem Abt Bernhelm mittheilet. Er war aus dem Thal Sponheim gebürtig, und halte ich davor, daß er von der uralten adlichen Familie derer Herren von Sponheim entsprossen gewesen, welche sich in zwey besondere Aeste getheilet, davon der eine sich Wolfen von Sponheim, der andere aber von Sponheim, genannt Bacharach, geschrieben; und, weilen sie ursprüngliche Castrenses von der Burg Sponheim gewesen, auch beyde das Grävlich Sponheimische Wappen geführet haben. Allermassen *Udo Nobilis*, welcher, benebst seiner Ehefrau, Judith, seine Güter zu Bockenau und Genzingen, mit dem Kirchen-Satz und Zehnden daselbsten, dem Kloster Sponheim übergeben, ausdrücklich ein *Cognatus* von dem Abt Bernhelm genennet wird. Seine Nachfolger hat der ehemalige Rector des Gymnasii zu Trarbach, **Johann Hofmann**, in seiner Trarbachischen Ehrensäule pag. 126. und 184. bis auf das Jahr 1341. aus einer alten Schrift des Klosters Sponheim beschrieben. Aus diesem hat sie auch LUCÆ seinem ur-alten Graven-Saal pag. 600. einver-

Nachricht von der adlichen Familie derer von Sponheim.

Erzehlung, wie die Sponheimische Aebte auf einander gefolgt.

auf es Grav Megenhard mit neuen Einkünften versehen, fort dem Erzstift

---

einverleibet. Mir genüget nur, ihre Namen hier anzuführen, in der Ordnung, wie sie auf einander gefolget, und von dem Abt TRITHEM selbst beschrieben werden.

1.	Bernhelm, erster Abt, erwehlt ꞉ ꞉	1124.	starb 1151.
2.	Craffto, ein Grav von Sponheim, ꞉ ꞉	1151. ꞉	꞉ 1175.
3.	Adelgerus aus Maynz,	1175. ꞉	꞉ 1181.
4.	Baldemar aus Creuznach, ꞉ ꞉	1181. ꞉	꞉ 1199.
5.	Rupert aus Thüringen,	1199. ꞉	꞉ 1213.
6.	Juanus, ein Herr von Sponheim, ꞉ ꞉	1213. ꞉	꞉ 1252.
7.	Johannes, ein Herr von Schonenberg, ꞉ ꞉	1252. ꞉	꞉ 1264.
8.	Petrus aus Maynz, ꞉	1264. ꞉	꞉ 1290.
9.	Johannes aus Sobernheim, ꞉ ꞉	1290. ꞉	꞉ 1298.
10.	Dietlieb aus Trier, ꞉	1298. ꞉	꞉ 1309.
11.	Willicho I. ein Herr von Westerburg, ꞉	1309 ꞉	꞉ 1337.
12.	Heinrich von Creuznach, ꞉ ꞉	1337. ꞉	꞉ 1340.
13.	Willicho II. Nobilis de Sponheim ꞉ ꞉	1340. ꞉	꞉ 1341.
14.	Wilhelm, Nobilis de Bœkelheim, ꞉ ꞉	1341. ꞉	꞉ 1350.
15.	Philippus Meiswin, Nobilis de Sponheim,	1350. ꞉	꞉ 1374.
16.	Craffto II. Nobilis de Sponheim, ꞉ ꞉	1374. ꞉	꞉ 1390.

17. Bern-

stift Maynz zu einem Eigenthum über=

17. Bernhard, Nobilis de Sponheim,	1390.	starb	1432.
18. Gobelinus, aus Creuznach, =	1432.	= = =	1439.
19. Friderich, Nobilis de Nackheim,	1439.	resignirte	1444.
20. Conr. Humbrecht, aus Gaudernheim, genannt Schiltweck, =	1444.	starb	1461.
21. Ulrich de Zeiskeim, - -	1461.	resignirte	1466.
22. Otto aus Cölln, genannt Hawisen, = =	1466.	starb	1469.
23. Johann Kohlenhauß, aus Butzbach in der Wetterau, = =	1469.	translatus	1483.
24. JOHANNES TRITHEMIUS, - -	1483.	translatus	1506.
25. Nicolaus von Remich, aus dem Luxenburgischen, = =	1506.	†	1526.
26. Johannes de Simern, = =	1526.		

Der letzte Abt vor der Reformation war *Jacobus Spiera*, welcher zugleich der erste Evangelische Pfarrer daselbst gewesen, und den 30. Nov. 1603. verschieden ist. Seinen in denen neuern Zeiten entdeckten Grabstein beschreibet HOFFMANN l. c. p. 132. seq. und aus ihm LUCÆ l. c. p. 601.

übergeben, (20) und sich darbey nichts, als die Schirms-Gerechtigkeit darüber, vorbehalten hat, in Ansehung deren er den 21. August 1125. die Verordnung gemacht, daß fürohin nach seinem Tod jedesmalen der älteste von seinen Söhnen, und nach dessen Ableben, der älteste von seiner Nachkommenschaft, welcher zugleich ein Herr von Creuznach wäre, Schirms- und Kasten-Vogt seyn

---

(20) Siehe die Bestättigungs-Urkunde des Erzbischof Adelberts von Maynz, über diese Uebergab, de dato VII. Idus Junii 1124. *ap.* TRITHEM *Chron. Sponh.* p. 229. Ego Adelbertus - - - quomodo Dominus *Megenhardus* de Sponheim & uxor ejus Machtild, *Comes Rudolphus* & uxor ejus *Reggat*, (Richard) - - - Ecclesiam in Sponheim - - - ecclesiæ Moguntinæ in perpetuam proprietatem contulerunt. In der nemlichen Urkunde werden auch die neue Stiftungen erzehlet, welche Grav Megenhard zu dem Kloster bestimmt hat. Hæc autem, heißt es, sunt, quæ prædictus Megenhardus pro se ad eandem Ecclesiam pro beneficio tradidit. Novem Mansi in *Husen* & in *Sliersscheid*, cum dominicali terra & silva quam ibi possederat. In *Dalen* XL. Mansi in agris, areis, vineis, pratis & silvis. Addidit etiam prædictis bonis præfata Domina *Richart* pratum unum & hortum oleribus plantandum accomodatum.

seyn solle. (21) Kayser Heinrich der Vte nahm es in dem nemlichen Jahr in seinen und des Reichs besondern Schutz auf, (22) und Pater Anselm, ein Sponheimischer Mönch, brachte Anno 1127. von Rom eine Bulle mit, worinnen Pabst Honorius diese Stiftung bestättiget, und das Kloster der Gnade und Protection des H. Stuhls versichert hat. (23)

§. XII.

---

(21) Beym TRITHEM l. c. p. 240. Ego *Megenhardus*, *Dei gracia* Comes de Sponheim - - - quod cum genitor noster Stephanus, Comes de Sponheim, ecclesiam suam in Monte Campi juxta villam Sponheim positam, in Monasterium erigere statuisset - - - - ego accedente ad hoc consensu *Mechtildis uxoris mee* & *fratris mei, Comitis Rudolphi* - - - inchoatum a patre opus perfeci - - - - advocatum vero, quamdiu vixero, ejusdem monasterii non alium, quam meipsum esse volui. Post mortem vero meam *senior* ex filiis meis, qui *Dominus fuerit in Creuznach*, & post eum *semper Senior de cognatione* mea, Comes de Sponheim & Dominus in Creuznach advocatiam præfati Monasterii gerat.

(22) Das Diploma steht beym TRITHEM l. c. p. 240.

(23) Sub dato, Rom. X. Calend. Aprilis. apud eundem. l. c. p. 241. add. p. 245.

§. XII.

Fortsetzung der Geschichte Graven Megenhards.

Auch das Kloster Disibodenberg hatte sich der Freygebigkeit unsers Graven zu erfreuen. Auf Bitten sei .. r Schwester, welche, wie bereits oben gemeldet worden, Aebtißin daselbsten gewesen, schenkte er ihm nicht nur das von seiner Frau Mutter ererbte Dorf Neukirchen mit Zehnden und aller Zugehör, sondern würkte demselben noch darzu viele Freyheiten bey dem Erzbischof Adelbert zu Maynz aus. (24) Das mit seiner Gemahlin, Grävin Mechtild von Sponheim überkommene Kloster Schwabenheim übergab er im Jahr 1130. dem Erzstift Maynz, und behielte sich, wie bey dem Sponheimischen, nichts weiter aus, als daß er, und nach ihm der älteste Grav von Sponheim, welcher Besitzer dieses Schlosses seye, die beständige Schirms-Vögte darüber seyn solten. (25) Anno

(24) Siehe oben die zehente Note.

(25) Apud de GUDENUS in *Codic. Diplom.* Tom. I. p. 89. wobey zu merken, daß CASPAR ZIL-

Anno 1129. stiftete die Gräfin Clementia von Glizberg das bey Giessen gelegene Kloster Schiffenberg, bey welcher Handlung Grav Meginhard ein vornehmer Zeuge gewesen; (26) in der nemlichen Absicht unterzeichnete er das Jahr darauf den Erzbischöflich Maynzischen Bestättigungs-Brief über die von Albert und Friedrich von Bruchmendingen dem St. Martins-Stift zu Maynz zugewendete Schenkung, (27) nicht weniger Kaysers Lotharii im Jahr 1131. der Abtey Echternach über den Fluß Sauer in der Eifel ertheilte Privilegium, (28) und endlich Anno 1132. des Maynzischen Erzbischofs Adelberts Urkunde über den Kirchensatz zu Brumheim, desgleichen den Zehenden zu Ursel und Hettersheim, (29) in welchen Brie-

ZILLES in *Geneal. Sponhem. MScta* N. 4. statt Sponheim das Schloß Dill setzet.

(26) Ibid. l. c. Tom. III. p. 1047.

(27) Ibid Tom. I. pag. 91.

(28) Apud de HONTHEIM *Histor. Trevirens. Diplom.* Tom. I. p. 516. und TOLNER *Histor. Palat.* in Cod. Dipl. N. 343. p. 39.

(29) Ibid. Tom. I. p. 105.

sen er sich jederzeit Meinhard, und nicht Megenhard, geschrieben hat.

§. XIII.

dessen hinterlassene Familie.

Mit seiner Gemahlin erzielte Grav Megenhard zwey Söhne, nemlich die Graven Gottfried und Crafften, sodann eine Tochter, Namens Hiltrud; dann daß die Jutta, eine Klosterfrau zu Disibodenberg, deren TRITHEM gedenket, auch eine Grävin von Sponheim, und die Schwester dieser Hiltrud gewesen seyn solle, solches ist eben so ausgemacht nicht, wie wir oben beym §. X. gesehen haben. Er starb den 28. Febr. 1155. (30)

§. XIV.

Von Grav Craffto von Sponheim.

Grav Crafto von Sponheim, so vermuthlich der Nachgeborne von Grav Meinhards Söhnen, und im Jahr

(30) TRITHEM l. c. ad an. 1155. p. 253. Anno Crafftonis Abbatis quarto obiit pater ejus Megenhardus, Comes de Sponheim, fundator hujus Monasterii, pridie Calendarum Martii, *vir per omnia magnificus* & pater pauperum.

Jahr 1117. geboren gewesen, (31) war anfänglich mit Grav Adolphs von Hoënberg Tochter, *Clementia*, verlobet. Da diese aber schon vorhero, ohne Vorwissen ihrer Eltern, das Gelübd einer ewigen Keuschheit gethan hatte, so wurde dieser Eheverspruch mit beyderseits Bewilligung wieder aufgehoben, und widmeten sich von nun an beyde dem geistlichen Stand. Grävin Clementia gieng in das Kloster Oehren zu Trier, und starb darin den 21. Merz 1176. worgegen Grav Craffto sich in dem Kloster Sponheim im Jahr 1149. als ein Mönch bescheeren lassen. (32) Da er von dem Stamm

(31) Siehe unten die Note 35.

(32) TRITHEM in *Chron. Hirsaug.* ad annum 1149. l. c. Part. II. *Operum* p. 132. *Craffto, Comes* de Sponheim, filius Megenhardi senioris & frater junioris, *filiam Adolphi*, *Comitis Hombergensis*, nomine *Clementiam*, virginem speciosam, pudicam & Christo devotissimam pro uxore desponsavit, quæ cum Christo virginitatis suæ florem devovere statuisset, sponsi mortalis consensum petiit, & impetravit. Unde ipsa venerabilis virgo Clementia in Cœnobio Sanctæ Irmynæ in horreo Trevirensi nostri ordinis monialis facta. Porro ipse *Craffto*, S. Vir-

derer Stifter dieses Klosters, und zugleich ein gar leutseliger, kluger und geschickter Herr gewesen, (33) so wurde er nach Absterben des ersten Sponheimischen Abts, den 27. Merz 1151. durch einstimmige Wahl des ganzen Convents, zu seinem Nachfolger

S. Virginis sponsus, in cœnobio meo Sponheimensi - - - *Monachus factus est*. Add. *Chron. Sponheim.* ad d. a. l. c. p. 250. Den Sterbtag der Grävin *Clementiæ* hat der nemliche Abt aufgezeichnet in *Chron. Hirsaug.* ad a. 1176. p. 155. Obiit XII. Calend. Aprilis Clementia monialis nostri ordinis in horreo Trevirensi, filia quondam Comitis de Homburg, sanctissimæ conversationis. Hæc sanctissima virgo a patre Adolpho desponsata olim fuerat Domino Crafftoni, filio Meginhardi, Comitis de Sponheim. Add. *Chron. Sponheimense* ad d. a. p. 256.

(33) Der Abt TRITHEM *in Chron. Sponheim.* ad a. 1151. p. 252. characterisiret ihn also: Erat sane vir magnæ prudentiæ, competenter doctus, qui ea, quæ ad statum suum pertinebant, optime intellexit. In timore Domini plene fundatus fuit, in conversatione quoque cum fratribus maturus, non turbulentus, & qui omnium bonorum facile in se traxit amorem. Mansuetus enim, mitis & humilis, neque offendere, neque lædere, sed prodesse omnibus novit. Ordinatus Abbas omni studio dignum & utilem pastorem fratribus sibi commissis se exhibere curavit, & eos in omni religione & humilitate super verbo & exemplo præcessit.

folger erhoben. (34) Anfänglich wolte er diese Wahl, in Betracht er erst zwey Jahr in dem Kloster gewesen, nicht annehmen, ließ sich aber doch, durch anhaltendes Bitten seiner Ordens-Brüder, darzu bewegen, worauf er den 5. Junii von dem Erzbischof Heinrich zu Maynz in der dasigen Domkirche, unter dem Bey-

(34) TRITHEM l. c. Anno Domini supra notato 1151. Domino Bernhelmo, primo hujus Monasterii Abbate mortuo, atque sepulto, eodem die videlicet VI. Kalend. Aprilis fratres in unum convenientes, unanimiter nullo penitus contradicente, in *Abbatem elegerunt Dominum Crafftonem*, hujus Cœnobii Monachum, filium Megenhardi, Comitis de Sponheim, in ordine adhuc novellum, sed maturum, religiosum, atque prudentem, qui huic Monasterio multa bona fecit, non minus humilitate, quam nobilitate sanguinis venerabilem. Electus autem invitus consensit, malens pro Dei amore abjectus habitare Monachus inter Monachos, quam honoribus hujus seculi periclitari, victus, tamen precibus & lacrimis fratrum, diutius reluctari non potuit, sed lacrimans & indignum se proclamans consensum dedit. Post hæc Nonis Junii, quæ fuit dies Sancti Bonifacii Martyris, ab Henrico Archi-Episcopo Moguntino, cum magna solennitate & honore consecratus fuit, in majori Ecclesia Moguntinensi, Abbatibus & Clero & multis de Nobilium numero adstantibus. Add. *Chron. Hirsaug.* ad d. a. l. c. p. 135.

stand vieler andern Prälaten, und einer grossen Anzahl des Adels, mit grossem Pracht consecriret worden. Er hat dem Kloster bis in das Jahr 1175. mit Ruhm vorgestanden, in welchem er am 28. May, in dem 58sten Jahr seines Alters, sein Leben beschlossen hat, und in dasiger Kloster-Kirche neben seinen Vorfahrern beygesetzet worden. (35)

§. XV.

Von Grävin Hiltrud von Sponheim.

Seine Schwester, Grävin Hiltrud, widmete sich ebenmäßig dem geist-

(35) TRITHEM *Chron. Sponh.* ad a. 1175. l. c. p. 255. Craffto, Abbas secundus hujus Monasterii Sponheimensis, filius Megenhardi, Comitis & fundatoris nostri, hoc anno V. Kal. Junii obiit, & in eodem sepulchro cum Bernhelmo, Prædecessore suo, sepultus fuit in medio Chori. Vir per omnia religiosus atque sanctissimus, qui multa bona huic Monasterio fecit, & multas possessiones pro fratrum sustentatione comparavit. Super ejus tumulum versus excisi videntur, qui amborum præmissis Nominibus in prosa, sic sonant:

Abbates clari, quibus accidit hic tumulari
Ambo Deo cari, sunt modo pace pari.

Moritur autem Abbas Craffto morbo Dysenteriæ solutus, anno ætatis suæ LVIII. Abbatiæ vero XXIV. & mense secundo. Add. *Chron. Hirsaug.* ad d. a. p. 155.

geistlichen Stand. Sie lebte als eine Nonne zu Disibodenberg, unter der Aufsicht ihrer Tante, der Grävin Jutte von Sponheim, (36) welche, wie oben gezeiget worden, daselbsten Aebtißin war. Nach dieser ihrem Tod überließ sie sich der Führung der heiligen Hildengard, (37) welche da-

 malen

(36) TRITHEM *Chron. Hirsaug.* ad a. 1148. l. c. p. 132. Facta autem hæc in monte Sancti Ruperti, in præsentia Megenhardi Comitis de Spanheim, sub cujus ditione temporali præfatum Cœnobium (scil. Sancti Ruperti) constructum est, *in quo & filiam habuit* sanctissimam, nomine *Hiltrudem*, virginem sanctissimæ conversationis, quæ cum beata Hildegarde sub Magisterio Juttæ in amore Dei fuerat instituta.

(37) IDEM l. c. p. 134. *Sub cujus* (scil. Hildegardis) *Magisterio* inter alias fœminas sacras *Hiltrudis* virgo devotissima fuit, ipsius Comitis Megenhardi præfati speciosissima *filia*, de qua supra dictum est. Quæ amore cœlestis regni latum in terra dominium respuit, & sanctæ conversationis habitum *sub disciplina sororis genitoris suæ Juttæ*, in monte Divi Præsulis Disibodi suscepit. Ob hujus virginis intuitum pater Comes Megenhardus multa bona ipsi Cœnobio (Sancti Ruperti) contulit, & jus loci, quod partim ad Ecclesiam Moguntinam, partim ad ditionem *Bernhardi* Comitis de *Hildesheim*, filii Johannis fratri sui pertinebat, ratione usus fructus, data pecunia emit & sanctæ Hildegardi tradidit.

malen in grossem Ansehen gestanden ist. (38) Grävin Hiltrud schätzte sie so hoch, daß, als Hildegard im Jahr 1148. mit 18. meistentheils adlichen Jungfrauen, von Distbodenberg hinweg, und nach Bingen gezogen ist, auch daselbsten zu St. Ruprechtsberg auf der linken Seite der Noh ein eigenes Kloster, durch mächtigen Vorschub Graven Megenhards von Sponheim, angeleget hat, sie sich ebenfalls mit dahin begeben, (39) auch daselbsten den 17. Nov.

---

(38) Die Gesichter dieser Hildengard, deren Vater Hildebert, und die Mutter Mechtild geheissen, und beyde von adlichem Herkommen, ja ersterer ein Lehenmann von Grav Stephan von Sponheim gewesen, sind von ihr selbsten zusammen geschrieben, und zu Paris im Jahr 1513. unter dem Namen: SCIVIAS; ihre Briefe, Lebenslauf und übrige Tractätgen aber zu Cölln, unter dem Titul: *Sanctæ Hildegardis Epistolarum liber*; in 4to 1566. gedruckt worden, worauf sie auch zum Theil in den XXIII sten Tomum der zu Cölln Anno 1677. edirten *Bibliothecæ veterum Patrum* gekommen sind. Add. Celeb. JOHANNIS in Oratione de *Diœcesi Bœckelhemensi* p. 42.

(39) TRITHEM *Chron. Sponh.* ad ann. 1148. p. 250. Hoc anno sancta virgo *Hildegardis* Magistra sponsarum Christi in monte sancti Dysibodi,

Nov. 1177. ihr Leben mit vielem Ruhm geendiget hat. (40)

§. XVI.

Graven Megenhard von Sponheim succedirte sein ältester Sohn, Grav Gottfried, welcher die Grav- Geschichte Grav Gottfrieds von Sponheim.

C 5 schaft

bodi, post mortem beatæ Juttæ, ut diximus, constituta, divinitus admonita, cum decem & octo sanctis virginibus ad Bingos transivit, & Monasterium in monte trans Naham fluvium, juxta sepulchrum sancti Ruperti Ducis & Confessoris ædificavit - - - - fuit autem hæc virgo sanctissima *ex Comitatu nostro Sponheim* oriunda, in vico, qui *Beckelheim* dicitur, patre genita *Hildeberto*, Stephani Comitis *Nobilissimo Milite*, matre vero *Mechtilde* æque Nobili, & honestissima fœmina - - - - Und pag. 250. Verum cum multi in circuitu Nobiles filias suas Magisterio ejus traderent - - - ad montem sancti Ruperti (sicut diximus) cum XVIII. sacris Monialibus transivit, inter quas una erat *Hiltrudis*, *filia Comitis Megenhardi*, virgo sanctissimæ conversationis, & beatæ Hildegardi multum familiaris, ob cujus intuitum Comes pater multa eidem loco beneficia impendit.

(40) IDEM l. c. ad an. 1177. p. 256. Sancta etiam Hiltrudis, virgo & Monialis apud Bingates, filia Megenhardi Comitis de Sponheim, soror Crafftonis, Abbatis nostri secundi supradicti, hoc ipso anno XV. Kal. Decemb. in Domino quievit, cui beata Hildegardis, Magistra ejus, testimonium sanctitatis perhibuit. Add. *Chron. Hirsaug.* l. c. ad h. a. p. 156.

schaft erhalten, und seinen Bruder, Grav Crafften, mit dem Schloß Koppenstein, benebst darzu gehörigen Ortschaften, abgefertiget hat. Weilen aber dieser Abt zu Sponheim war, so wurde dieses Schloß, mit Genehmhaltung Grav Gottfrieds, dem Kloster zu Theil. (41) Er war ein angesehener und tapferer Herr, der eine strenge Regierung geführet hat. Weilen er gegen die Klöster nicht so freygebig, wie sein Herr Vater, gewesen, so hat er bey dem TRITHEM kein allzugutes Lob. (42) Schon in seinen jüngern Jahren,

(41) IDEM l. c. ad a. 1155. p. 253. *Gotfridus Comes, filius Megenhardi,* mortuo patre, Comitatum Sponheimensem adeptus, satis strenue gubernavit. Hic ad instantiam Domini Crafftonis Abbatis fratris sui, castrum quod dicitur *Koppenstein,* cum nemore viculisque adjacentibus *pro portione hereditatis legitima,* huic Monasterio perpetuo jure tradidit possidendum cum omnibus proprietatibus & pertinentiis suis.

(42) TRITHEM l. c. ad an. 1156. p. 254. XII. Cal. Novembr. hospitale pauperum (Sponheimense) igne consumtum est - - - - hospitale non autem fuit reædificatum, tam propter Monasterium, tam quod Comes Gotfridus *parum de pauperum sustentatione curare videbatur.*

ren, noch bey Lebzeiten seines Herrn Vaters, hat er denen wichtigsten Handlungen beygewohnet. So unterschrieb er im Jahr 1136. diejenige Vergleichung, welche die beyde Stifter, St. Simeon zu Trier, und St. Georg zu Bamberg, wegen dem Hönninger-Zehnden, mit einander errichtet haben. (43) Im Jahr 1140. begleitete er, und der Abt Bernhelm von Sponheim, den Erzbischoffen Adelbert von Maynz nach Rom, woselbsten er von Pabst Innocentio verschiedene Heiligthümer erhalten, und diese nach seiner Zurückkunft in das Kloster Sponheim verehret hat. (44) Er unterzeichnete Anno

(43) Apud de HONTHEIM *Histor. Trevir. Diplom.* Tom. I. p. 533.

(44) TRITHEM l. c. ad a. 1140. p. 249. Hoc anno Bernhelmus Abbas cum Alberto juniore, Archi-Episcopo Moguntino & *Gotfrido Comite de Sponheim, filio Megenhardi*, Romam perrexit, & a Papa Innocentio multas & pretiosas reliquias per præfati Archi-Episcopi preces obtinuit, inter quas erat dens unus Sti. Apostoli Pauli, item de Capite Sti. Hypolyti Martyris, de Capillis quoque Sti. Apostoli Petri, de ligno sanctæ Crucis, de Camisia Sti. patris nostri Benedicti Abbatis &c.

Anno 1144. Kaysers Conradi III. Bestättigung aller dem Kloster Sprengiersbach zugehörigen Besitzungen, (45) sodann das Jahr darauf den Freyheits-Brief, welchen der Erzbischof Heinrich I. von Maynz dem Kloster Gottesdhal über eine Rhein-Insul gegeben hat. (46) Als höchstgedachter Kayser Anno 1146. die Fundation des Klosters Arnstein bestättigte, hatte er die Gnade, ein Zeuge zu seyn; (47) und diese nemliche genoß er auch, als Kayser Friederich der Erste dem Erzbischof Hillino zu Trier, Anno 1158. die Silber-Bergwerke zu Ulmez verliehen, und der Abtey St. Maximin das Jahr vorher einen Freyheits-Brief ertheilet hatte. (48)

§. XVII.

(45) De dat. apud Cochmam Kal. Aug. Apud de HONTHEIM l. c. Tom. I. p. 552.

(46) Sub dat. Maynz III. Kal. Jun. Apud de GUDENUS *Cod. Dipl.* T. I. p. 169.

(47) Apud Eund. Tom. II. p. 10. und in des Herrn von HONTHEIM *Hist. Trev. Dipl.* Tom. I. p. 553.

(48) Der erstere ist zu Sinziche, VI. Kal. Majr 1158. und der andere zu Trier, VIII. Idus Januar. 1157. ausgefertiget worden. Beyde stehen beym Herrn von HONTHEIM l. c. Tom. I. p. 579. und 589.

§. XVII.

Gleich zu Anfang der angetrettenen Regierung wurde er in grose Unruhen verwickelt. Dann als der Erzbischof Arnold von Maynz, dem in des Kaysers Abwesenheit die Verwaltung des Reichs aufgetragen war, den Pfalzgraven Hermann II. bey Rhein um deswillen in den Bann gethan hatte, weilen er das Bißthum Worms beunruhiget hat, so kam es zwischen diesem, und dem Erzstift Maynz, zu einem offentlichen Krieg. (49) Auf der Pfälzischen Seite war unser Grav Gottfried von Sponheim, benebst denen Graven, Emich von Leiningen, Heinrich von Kazenelnbogen, Wildgrav Conrad von Kyrburg, Grav Heinrich von Didesheim, und andere mehr,

Fortsezung dieser Geschichte.

---

(49) TRITHEM l. c. ad a. 1155. p. 253. Hoc ipso anno grave bellum fuit inter Arnoldum Archiepiscopum Maguntinum & Hermannum Comitem Palatinum Rheni, qui Hermannus in sua parte habuit *Gotfridum Comitem de Sponheim*, Emichonem Comitem de Liningen, Henricum Comitem de Catzenelnbogen, Conradum Comitem de Kirberg, Henricum Comitem de Dedesheim, & quam plurimos alios,

mehr, welche gesamter Hand in das Erzstift eingefallen, und solches mit Feuer und Schwerdt verheeret haben. Der Erzbischof, welcher nichts schuldig blieb, setzte ihnen eine Armée entgegen, welche er in eigener Person, mit einem von einem Crucifix herab genommenen goldenen Arm, statt eines Commando-Staabs, angeführet hat, wordurch der ganze Ober-Rhein in Unruh gerathen ist. Kayser Friederich war eben damals in Italien, um die Kayser-Krone zu empfangen, und die unruhigen Italiäner zu demüthigen. Er hatte aber so bald nicht von diesem inneren Feuer gehöret, als er im November eilends zurück gekehret ist. Er forderte darauf beyde Theile vor sich auf den Reichstag nach Worms, und erkannte daselbst einen wie den andern, des Landfriedens-Bruch schuldig. (50) Jedoch wurde der Erz-

(50) IDEM in *Chron. Hirsaug.* ad d. a. p. 137. Bellum grave fuit inter Arnoldum Archi-Episcopum Moguntinum, & Hermannum Comitem Palatinum Rheni. Sed reversus ex Italia Fridericus Imperator perturbatores regni & pacis

Erzbischof, in Betracht seines Alters und geistlichen Stands, begnadiget, die andern hingegen, und also auch Grav Gottfried von Sponheim, mußten eine Meile Wegs Hunde tragen, welches die Strafe gewesen, welche auf die Verletzer des Landfriedens gesetzt war. (51)

§. XVIII.

---

pacis adeo edomuit, ut in brevi pax firmissima terrore sui adventus redderetur. Nam ipse Imperator Arnoldum Archiepiscopum constituerat, multis potentibus in circuitu invitis, quippe qui noverant eum virum justum & austerum, eorum malis studiis minime consensurum. Unde Imperator in Italia existente, moverunt in Pontificem arma Hermannus Comes Palatinus, Emicho Comes de Liningen, *Gotfridus Comes de Spanheim*, Henricus Comes de Cazenelnbogen, Conradus Comes de Kirchberg, & Henricus Comes de Dedesheim cum aliis quibusdam. Reversus igitur de Italia Imperator, Natale Domini Wormatiæ celebravit, & prædictis Comitibus simul & Arnoldo Archi-Episcopo præfato pro eo, quod pacem impetratam violassent, satisfactionem pro poenitentia ex consilio Principum indixit.

(51) TRITHEM fähret in der angeführten Stelle weiter fort: Prædicti enim Comites, Emicho, *Gotfridus*, Henricus & alii ex parte præfati Comitis Hermanni, Imperatore jubente, *Canes portaverunt*, & sic Dominus Arnoldus Archi-Episcopus ab excommunicatione eos absolvit. Ex parte autem ipsius Archi-Episcopi

Canes

§. XVIII.

Weitere Fortsetzung der Geschichte Graven Gottfrieds.

Hiernächst finde ich Grav Gottfrieden von Sponheim noch verschiedene mal in Urkunden, welche er unterzeichnet hat. Zum Exempel, in Kayser Friederichs auf diesem Reichstag bekannt gemachten Verordnung gegen die Stöhrer des Landfriedens, wordurch zugleich die Reichsstadt Worms die Gerechtigkeit erhalten hat, über den Landfrieden

Canes portare cœperunt Ludovicus, Comes de Lohun, Wilhelmus, Comes de Glizberg & alii. Sed ob reverentiam Archiepiscopi cessare ab Imperatore jussi sunt. Das nemliche sagt DODECHIN *in appendice ad* MARIANI SCOTI *Chronic.* ad an. 1155. apud PISTOR. Tom. I. *Scriptor. rer. Germ.* p. 477. Add. GUNTHER in *Ligurino* L. V. p. 194. sqq. Und von denen neuern, TÖLNER *Histor. Palat.* Cap. XIV. p. 302. LEHMANN *Chron. Spirens.* Lib. 5. Cap. 63. p. 527. SCHANNAT *Histor. Episcopatus Wormat.* p. 355. sodann des Königlich Dänischen Legations-Rath, Herrn MORIZEN zu Frankfurt Historisch-*Diplomati*sche Abhandlung vom Ursprung derer freyen Reichs-Städte, insonderheit der freyen Reichs-Stadt Worms, pag. 158. wo er das Sprüchwort: Er muß Hunde führen bis nach Enckenbach; von dieser alten Gewohnheit herleitet, weilen dieses Hundetragen gemeiniglich von Kayserslautern bis nach Enckenbach geschehen seyn solle.

den in ihrem Burg-Bann zu richten, nicht weniger die Friedbrecher auch ausser demselben zu verfolgen, und ihre Raubschlösser zu verstöhren. (52) Im Monat Merz des 1158sten Jahrs war er zu Trier, und wohnete dem zwischen diesem Erzstift und dem Bißthum Worms getroffenen Austausch bey, (53) wornächst er sich nach Maynz verfüget, und bey dieser Gelegenheit das Diploma des Erzbischoffen Arnolds, wordurch das von der heiligen Hildegard gestiftete Kloster zu St. Rupertsberg bestättiget worden, mit andern unterschrieben hat. (54)

Seine

(52) Apud de LUDEWIG in *Reliquiis Manuscript.* Tom. 2. p. 196. sodann Herrn MORIZ l. c. in append. document. p. 146.

(53) De dat. Treviris VII. Idus Martii 1158. aus des SCHANNATS *Histor. Worm.* in *Cod. prob.* p. 78. hat ihn der geheimde Rath REINHARD Tom. II. seiner kleinen Ausführungen pag 175. und abermal de HONTHEIM in *Histor. Trevir. Diplom.* Tom. I. pag. 585. mitgetheilt.

(54) *Sub dat.* Moguntiæ XI. Kal. Jun, 1158. Ap. JOHANNIS in *Spicileg. Tabb. Veter.* p. 155. de GUDENUS *Cod. Dipl.* Tom. I. p. 229.

§. XIX.

Ob die Gemahlin Graven Gottfrieds von Sponheim eine Grävin von Eberstein gewesen?

Seine Gemahlin solle Adelheid geheissen, und eine Grävin von Eberstein gewesen seyn, wie ZILLES in *Genealog. Sponh. Manuscript Num.* 7. behauptet. Da ich aus dem von einem vornehmen Gönner mir mitgetheilten Catalogo Sepulchrali des in der Eifel gelegenen Klosters Himrod, woselbsten von alten Zeiten her das Grävlich Sponheimische Erbbegräbnis gewesen, ersehe, daß ein Grav Gottfried von Sponheim, *cum uxore sua Adelheide de Everstein*, daselbst begraben liege, so ist es um so wahrscheinlicher, daß dieses der unsrige, auch die Meynung derjenigen nicht ungegründet sey, welche den Beynamen des Graven Eberhards von Sponheim, eines Sohns Graven Johann I. von Starckenburg, welcher sich von Sain, genannt von Eberstein, geschrieben hat, von dieser Adelheid von Eberstein herleiten. (55)

---

(55) S. Herrn geheimen Rath REINHARDS kleine Ausführungen Tom. II. p. 113. sq.

§. XX.

Bis hieher hat die Grävlich Sponheimische Geschlechts-Reihe aus des Abts TRITHEMS Schriften, und andern damit übereinstimmenden Urkunden, meistentheils ihre gute Richtigkeit. Nunmehro aber fänget sie wieder an, bis auf den Graven Johann I. von Sponheim und Starckburg ungewiß zu werden. Und habe ich wenigstens meines Orts, aller angewandten Mühe ohngeachtet, noch nicht so glücklich seyn können, den ganz gewissen Grund zu entdecken, wie die hier nachstehende Personen des Sponheimischen Graven-Stamms, an deren Würklichkeit wohl nicht zu zweifeln ist, mit denen vorhergegangenen und folgenden zusammen hangen. Erst die künftige Zeiten müssen diese Wa hrheiten ent wickeln, welche dann auch zeigen werden, ob ich durch meine Muthmassung das Ziel getroffen oder verfehlet habe.

§. XXI.

Von Grav Eberhard von Sponheim.

Grav Eberhard von Sponheim, dessen der TRITHEM gedenket, kan wegen der Zeit-Rechnung zwar nicht ein Bruder, wohl aber ein Sohn von Grav Gottfried gewesen seyn. Dann da seine Gemahlin Ida, Graven Theoderici von Hohenfels Tochter, sich Anno 1189. oder 1190. zu St. Rupertsberg einkleiden lassen, (56) so ist, meines Bedünkens, der Schluß so gar unrecht nicht, daß Grav Eberhard kurz vorher gestorben seye, und eben dardurch seine hinterlassene Wittib, diesen geistlichen Entschluß zu fassen, veranlasset worden; woraus TRITHEM etwas besonderes machet, und vorgiebt, daß sie durch ein

(56) TRITHEM *Chron. Hirsaug* ad A. 1190. Eodem anno Comitissa de Spanheim, nomine *Ida*, marito suo Eberhardo vita defuncto - - - ingressa Monasterium D. Ruperti ad Bingios - - - - Ambo istæ Domino dilectæ sorores (Ida & Margaretha) filiæ fuerunt *Theodorici*, Comitis de Hohenfels - - - - *Ida* senior ætate ab hac luce transivit VI. Calend.

ein Gesicht darzu bewogen worden. (57)

§. XXII.

Weilen Grav Simon von Sponheim um die nemliche Zeit, da Grav Eberhard von Sponheim gestorben, zum erstenmal in der Urkunde vorkommt, wordurch der Erzbischof Conrad zu Maynz Anno 1189. die Probstey zu St. Johann mit der Dhom-Küsterey verknüpfet hat: (58) so entstehet daraus die aber- Von Grav Simon von Sponheim

(57) IDEM in *Chron. Sponh.* ad A. 1189. p. 258. Hoc anno *Ida, Comitissa de Sponheim,* Monialis facta est in Cœnobio Sti. Ruperti apud Bingos, mirabili visione sibi facta, cælitus inducta, in sancta conversatione, arctissimaque pœnitentia vivens, omnibus castimoniæ & sanctitatis exemplar fuit. Soror ejus fuit virgo illa sanctissima *Margaretha de Hohenfels,* in eodem cœnobio Priorissa multis annis.

(58) Idus Martii. Apud de GUDEN. *Cod. Diplom.* Tom. III. p. 855. In dem nemlichen Jahr wird er auch als Zeug angeführt in dem Tausch-Brief, wordurch Erzbischof Conrad in Maynz die Pfarrkirche zu Brezenheim, welche in die Dhom-Küsterey gehörte, vor die Altzeyer-Kirche dem Stift ad St. Stephanum gegeben hat. Beym JOHANNIS *Rerum Mogunt.* Tom. II. p. 694.

abermalige Muthmassung, daß er ein Sohn von demselben gewesen, und diesem seinem Herrn Vater damalen succediret habe. Wann es wahr ist, daß die Herrschaft Hohenfels am Donnersberg von dieser Zeit an unter denen Sponheimischen Gütern gefunden werde, so würde diese Vermuthung schon einen grossen Grad einer historischen Gewißheit erreichen, indeme solchergestalt Grav Eberhard sie mit seiner Gemahlin erheyrathet, und auf seine Nachkommen gebracht hätte. Allein ich finde, daß erst Grav Johann der jüngere von Sponheim und Starckenburg, im Jahr 1355. damit von Pfalzgrav Ruprecht dem ältern belehnet worden. (59)

§. XXIII.

Von Grav Gerlach von Sponheim.

Eine andere Frage ist: Wohin wohl der Grav Gerlach von Sponheim zu rechnen ist, welcher um die nemliche Zeit mit Grav Simon von Sponheim gelebet hat? Oben

(59) ZILLES *Geneal. Sponh. Manuscript.* N. 59.

Oben beym §. XI. ist allschon bemerket, daß nach der Verordnung Graven Megenhards, jederzeit der älteste von seiner Nachkommenschaft, welcher zugleich ein Herr von Creuznach seye, der beständige Schirms-Vogt über das Kloster Sponheim seyn solle. Nun hat Grav Gerlach, nach dem Zeugnis des TRITHEMS, nicht nur auf der Burg Sponheim, welche nur anderthalb Stunden von Creuznach entfernet ist, residiret, sondern auch im Jahr 1193. den Streit verglichen, welchen der Abt Baldemar von Sponheim mit denen Thal-Bauern daselbst über gewisse Waldungen und den Weydstrich gehabt hat; (60) woraus ich schliesse, daß er auch die Advocatie über dieses Kloster gehabt habe. Ist dieses, so folget ganz sicher, daß er von dem Graven Gottfried von Sponheim, welcher diese

(60) TRITHEM *Chron. Sponh.* ad an. 1193. p. 258. Baldemarus Abbas anno regiminis sui 12. quandam discordiam cum villanis de Spanheim ratione pascuorum & nemorum habuit, quæ tamen per *Comitem Gerlacum*, & alios bonos amicos de consensu partium sedata est.

diese nemliche Advocatie, vermög erstberührter Verordnung, ebenwohl besessen hat, in absteigender Linie abstamme, mithin der älteste Sohn von Grav Eberhard, und ein Bruder Graven Simons, gar wohl seyn kan. Es ist dieses der nemliche Grav von Sponheim, von welchem ersterm eldter Abt Anno 1195. das Dorf Arienschwang um 20. Mark Silber erkaufet hat, (61) und welcher im Jahr 1198. den Schultheiß Drutwin zu Sponheim, wegen eines begangenen Mords, enthaupten lassen, (62) auch in denen Anno 1199. zwischen

(61) IDEM l. c. ad an. 1195. p. 259. Hoc anno Baldemarus Abbas villam, quæ dicitur *Argenswang*, cum omni jurisdictione, justitia & proprietate ejus comparavit pro XX. Marcis Argenti a *Comite de Sponheim*, cujus advocatiam in Feudum dedit *Erinfrido de Sponheim*, militi. Diese Stelle entdeckt den Grund, warum die Herren von Arienschwang das Sponheimische Wappen geführet haben, wie die von der Sponheimischen Familie selbsten. Allermassen selbige von der adlichen Familie derer von Sponheim abstammen, und nur den Namen geändert haben. Add. not. 19.

(62) IDEM l. c. ad an. 1198. p. 259. Eodem anno Drutwinus, Scultetus in villa *Sponheim*, per

zwischen der Reichs-Stadt Worms und dem dasigen Clero über die Kirchen-Freyheiten entstandenen schweren Irrungen und Befehdungen verwickelt war. (63)

§. XXIV.

Grav Simons *Descendenz*.

Ob Grav Gerlach, oder Grav Simon von Sponheim, dieses Haus fortgepflanzet, oder, wer von ihnen eigentlich der Vater Grav Johann *I.* von Starckenburg gewesen, solches weis ich eben so genau nicht zu bestimmen. Ich vermuthe aber doch, daß es der letztere sey, theils, weilen der Name Simon unter denen folgenden Graven von Sponheim so oft vorkommt, und es

per *Comitem Gerlacum* captus, & decollatus fuit pridie Calendar. Junii propter homicidii crimen.

(63) IDEM l. c. ad an. 1190. p. 260. Hoc ipso anno, quo Rupertus Abbas electus est, graves dissentiones fuere exortæ inter Episcopum Wormatiensem, civesque suos super diversis negotiis & libertatibus Ecclesiasticis. His se immiscuerunt *Emicho* Comes de Liningen & Wernerus de Bolandia cum sequacibus suis, *quibus & Comes de Spanheim* præbuit auxilia sua.

also das Ansehen gewinnet, ob seye solcher zu Ehren dieses ihres Elter-Vatern seinen Enkeln beygeleget worden; theils, weilen in einem Tauschbrief über den Zehnden zu Flonheim vom Jahr 1181. welchen das dasige Kloster gegen den Zehnden zu Büdesheim von dem St. Alban-Stift zu Maynz ertauschet hat, ausdrücklich derer Söhnen Graven Simons Meldung geschiehet, (64) welcher wohl kein anderer, als der unsrige, seyn kan, zumalen unmittelbar darauf noch ein Grav Gottfried von Sponheim als Zeuge vorkommt.

Grav Ludwig von Sponheim.

Noch ungewisser ist es, wer der Grav Ludwig von Sponheim gewesen, welcher im Jahr 1189. in dem Lehenbrief als Zeuge vorkommt, worinnen der Erzbischof Philipp zu Cölln die Natur der Pfälzischen Lehen geändert, und dem Pfalzgraven Conrad, welcher keine männliche Leibes-Erben hatte, das Schloß Stale-

(64) In Herrn Reichs-Hofrath von SENCKENBERG *Meditationibus* Fascic. I. p. 60.

Staleckert, desgleichen die Advocatie zu Bacharach zu einem Kunkel-Lehen verliehen hat. (65)

§. XXV.

Als Pfalzgrav Heinrich bey Rhein, des unglücklichen Herzogs Heinrich des Löwen, aus Bayern, Sohn, das von Kayser Heinrich VI. gesammlete Kriegs-Heer im Jahr 1197. gegen die Saracenen in das gelobte Land führen sollen, entlehnte er von denen Graven Heinrich, Albert und Gottfried von Sponheim, zu diesem Creutzzug ein Capital von 650. Mark Silber, und verschrieb ihnen zur Sicherheit die *Comitiam* in Meyenfeld, jenseits der Mosel, benebst denen Dörfern Engelstatt, Heddesheim und Sickenbach. (66) TOLNER hält diese Graven vor Brüder, (67) welches um

Von denen Graven Heinrich, Albert und Gottfried von Sponheim.

(65) Beym FREHER in *Originibus Palat.* L. I. C. XI. edit. Reinhard. p. 179. sodann in LUCÆ uralten Graven-Saal p. 603.

(66) IBID. pag. 181. LUCÆ l. c. p. 604. TOLNER *Histor. Palat.* in Cod. Dipl. N. 68. p. 59.

(67) L. c. C. 3. p. 93. und Cap. 16. p. 345.

um so wahrscheinlicher ist, als sonsten, wann sie nur Verwandten, und unter sich abgetheilt gewesen wären, ein jeder eine besondere Verschreibung, nach dem Verhältnis seines Zuschusses, sich würde haben ausfertigen lassen. Der letztere davon ist vermuthlich derjenige Grav Gottfried, von welchem allererst gemeldet worden, daß er im Jahr 1181. den Austausch des Flonheimer Kirchensatzes gegen den Zehnden zu Büdesheim bezeugen helfen, und welcher etliche Jahr vorhero auch als Zeuge bey dem Vergleich vorkommt, welchen die Stadt Maynz mit dem dasigen Clero errichtet hat. (68)

§. XXVI.

Diese haben ihre Güter an der Mosel gehabt.

Weilen diese Graven vieles mit Chur-Trier zu thun hatten, so scheinet es, daß sie ihre Güter an der Mosel müssen gehabt haben. Dann so unterschriebe insbesondere Grav Gottfried von Sponheim den Revers

(68) Beym JOHANNIS *Rer. Mogunt.* Tom. II. p. 588.

Revers Herrn Arnolphs von Walencurt, vom Jahr 1181. wordurch dieser gegen den Erzbischof Arnold von Trier sich anheischig gemacht, zu Schine an der Saar ein Schloß zu erbauen, welches nachhero *Montclair* genennet worden; (69) ja er mußte so gar versprechen, daß wann Grav Gerlach von Isenburg dem mit dem Erzbischof Johann von Trier, wegen der Lehnbarkeit derer Schlösser Aldenburg und Coverna errichteten Vergleich entgegen handlen würde, er mit denen andern zugleich gemeldten Graven dem Erzstift die nöthige Hülfe gegen den Isenburger leisten wolle; (70) wie er dann auch das Pactum beschworen, welches erstbesagter Erzbischof, und Grav Volmar von Castele gegen das End des zwölften Jahrhundert mit einander errichtet haben, und

(69) Ap. de HONTHEIM *Histor. Trev. Dipl.* Tom. I. p. 601

(70) Das Diploma hat aus des KYRIANDERS *Annalibus Trevir.* p. 163. abermal mitgetheilt de HONTHEIM l. c. Tom. I. p. 688.

und welches darin bestanden, daß keiner von ihnen befugt seyn solle, auf dem Berg Bern Castel, oder auf einer anderen innerhalb der Vogtey des gedachten Graven, oder seines Bruders, gelegenen Anhöhe, eine Burg zu bauen. (71) Es ist diese Urkunde um so merkwürdiger, weilen sie uns belehret, daß die Graven von Castele in der Gegend von Berncastel an der Mosel gewohnet, und ihnen dieses vielleicht gar zugehöret hat. Grav Gottfried von Sponheim lebte noch im Jahr 1202. in welchem er die Fundation des Klosters Sain unterschrieben hat. (72)

§. XXVII.

Weitere Nachrichten von Grav Heinrich von Sponheim.

Grav Heinrich von Sponheim war ein naher Anverwandter von Kayser Heinrich VI, welcher ihn auch bey sich hatte, als er im Jahr 1191. zu Rom vom Pabst Cœlestino zum Kayser

(71) Ap. eund. l. c. T. I. p. 621.

(72) Ap. LUNIG. in *Spicileg Eccles.* Tom. I. p. 216. de HONTHEIM l. c. p. 641. Bericht vom Adel in Teutschland N. 31. p. 345.

Kayser gekrönet worden, und sein Recht auf das Königreich Sicilien geltend zu machen gesucht hat. (73) Mit dem nemlichen Kayser gieng er das folgende Jahr nach Worms, woselbsten er dasjenige Privilegium unter allen anwesenden Graven zuerst unterschrieben, welches gedachter Monarch dem Erzbischof Conrad von Maynz, wegen der Zusammenheyrathung derer Ministerialium Imperii mit denen Maynzischen, gegeben hat. (74) Nach des KYRIANDERS Trierischen Jahrbüchern, solle dieser Grav dem Erzbischof Johann I. von Trier, welcher von Anno 1190. bis 1212. regieret hat, das Schloß Starckenburg auf der Mosel, mit dem halben Schloß Uhren und Claravall, zu Lehen aufgetragen haben, (75) wie er dann auch würklich die Renunciation beurkun-

---

(73) CASPAR ZILLES l. c. N. 11. führet eine Urkunde de VI. Kal. Jul. 1191. an, worin der Kayser unsern Graven seinen Bluts-Verwandten nennet.

(74) De GUDENUS *Cod. Dipl.* T. I. p. 312.

(75) ZILLES l. c.

kundet, worinnen der Pfalzgrav Heinrich bey Rhein im Jahr 1197. auf die Schirms-Gerechtigkeit über das Erzstift Trier einen feyerlichen Verzicht gethan hat. (76)

§. XXVIII.

Von Grävin Margaret von Sponheim.

Ob die Grävin Margaret von Sponheim, welche, nach dem Zeugnis des TESCHENMACHERS, (77) um das Jahr 1170. mit Grav Gerlach *II.* von Geldern in einer unfruchtbaren Ehe gelebet, eine Tochter oder Schwester von einem derer ad §. XXV. XXVI. und XXVII. erzehlten Graven, und welcher darunter der *Comes Sponheimiæ & Hapsbaniæ* gewesen, dieses will ich hier nicht bestimmen. Meine Muthmassung könte mich eher trügen, als wann ich sage, daß Grav Adelbert oder Albert von Sponheim.

Von Grav Adelbert von Sponheim.

(76) De HONTHEIM l. c. Tom. I. p. 629.

(77) *In Annalibus Cliviæ* p. 505. Gerlacus II. Geldriæ Comes, *Margaretam*, *Comitis Sponheimiæ & Hapsbanniæ filiam* sterilem uxorem habuit primam circa annum 1170. Add. LUCÆ uralter Fürsten-Saal p. 1108.

heim, welcher im Jahr 1201. mit mehr andern in das gelobte Land gezogen, und daselbsten zweyen Feldzügen gegen die Saracenen beygewohnet hat, (78) ein Sohn von Grav Gerlach von Sponheim (§. XXIII.) gewesen. Dann da er während seiner Abwesenheit die Regierung dem Abt Ruperto von Sponheim, einem weisen und vernünftigen Mann, übertragen hat, (79) so kan es nicht wohl anders seyn, als daß solche in der Gegend dieses Klosters, also an der Noh gelegen, und die nemliche gewesen, welche Grav Gerlach besessen hat. Dem Abt schenkte er vor diese Bemühung nach seiner Zurückkunft, unter andern herrlichen Sachen, auch das Dörfgen Auwen, ohn-

(78) TRITHEM *Chron. Sponh.* ad an. 1201. p. 260. Adelbertus Comes de Sponheim cum multis aliis ad terram sanctam profectus est, & per biennium ibi Christo militavit.

(79) IDEM l. c. Rupertus quoque Abbas cœnobii, cum esset vir sapiens & prudentissimus, *Rector Comitatus Sponheimensis* cum quibusdam aliis ab Adelberto Comite constitutus, provinciam usque ad ejus reditum satis provide gubernavit.

ohnweit Monzingen. (80) Bey denen damalen in dem deutschen Reich entstandenen Spaltungen, hielte es Grav Adelbert mit Kayser Otten IV, welcher im Jahr 1197. gegen den König Philipp aus Schwaben von einigen Reichs-Fürsten zum Teutschen König erwehlet worden. Daher, als im Jahr 1211. dieser Monarch, nach dem Vorgang des Römischen Stuhls, auch von dem Erzbischof Siffrid von Maynz zu Bamberg in den Bann gethan worden, fiele er mit des Kaysers Bruder, Pfalzgraven Heinrich, in das Erzstift Maynz ein, und verheerete es bis auf den Grund. (81) Seine Gemah-

(80) IDEM l. c. ad an. 1203. p. 261. Adelbertus Comes Sponheimensis de transmarinis partibus reversus multorum Sanctorum reliquias ad nos detulit, & Rupertum Abbatem, quem interea *Procuratorem* suum deputaverat, multis Xeniis donavit, per cujus munificentiam *Auwen* villulam, non longa a *Monzecha*, cum familia, terra, jurisdictione, justitia, pascuis, silvis, aquis, piscationibus, venationibus & omnibus proventibus, seu attinentiis suis in jus & proprietatem hujus Monasterii perpetuam donavit, cum Sculteto, Scabinis & optimatibus.

(81) IDEM l. c. ad an. 1211. p. 261. Hoc anno Siffri-

Gemahlin soll eine Tochter des Graven Lotharii von Hostaden, (82) und eine Schwester des Erzbischoffen

---

Siffridus Archi-Episcopus Moguntinus, jussu & imperio Papæ, Innocentii III. Ottonem Imperatorem per totam Alemanniam ubique denunciavit excommunicatum. Unde commotus Heinricus Comes Palatinus Rheni, frater Imperatoris, cum Duce Brabantiæ, *Comite in Sponheim & cæteris Nobilius Lotharingiæ*, ac istarum partium, totum Episcopatum Moguntinensem circa festum Sancti Michaëlis incendio & rapina vastavit, nihil præter civitates & castra intactum relinquens, sed omnia destruens. Womit auch der Mönch, Gottfried von St. Pantaleon, in seinen *Annalibus* ad h. a. beym FREHER Tom. I. *Rer. Germ.* p. 381. übereinstimmt

(82) Ich setze dieses auf Credit des ZILLES l. c. N. 13. daß es aber würklich Graven von Hostaden oder Hochstetten gegeben, bezeiget die schon oben Not. 74. ad §. XXVII. angeführte Urkunde Kaysers Heinrici VI. welche *Theodericus Comes de Hochstaden*, und unmittelbar nach ihm, Grav Heinrich von Sponheim, unterschrieben hat. *Lotharius Comes de Hochstaden*, hat im Jahr 1235. den Lehen=Auftrags=Brief besiegeln helffen, worinnen Grav Conrad von Hohenloh das Schloß Lindal dem Erzstift Cölln zu Lehen aufgetragen hat. S. Herrn Oetters Sammlung verschiedener Nachrichten aus allen Theilen der historischen Wissenschaften Tom. I. p. 424. Und daß auch der angeführte Erzbischof aus diesem Grävlichen Haus gewesen,

Conrads von Cölln gewesen seyn, welcher letztere die Gravschaft Hostaden an sein Erzstift gebracht hat, und im Jahr 1261. gestorben ist. (83)

§. XXIX.

Nachrichten von Grav Johann I. von Sponheim.

Nunmehro folget endlich Grav Johann I. von Sponheim, der gewisse Stammvater aller nachfolgenden Graven. Er wohnte auf dem Schloß Starckenburg an der Mosel, und war vermuthlich ein Sohn von Graven Simon, (§. XXII.) muß auch nachhero seinen Vetter, den Grav Adelbert, der ohne männliche Descendenten gestorben, geerbet

sen, solches bezeiget nicht nur die beym Herrn von GUDENUS Tom. II. *Cod. Dipl.* p. 946. befindliche Urkunde, sondern es setzet auch die nachstehende Note diese Wahrheit ausser allem Zweifel.

(83) *Chronic. vetus Coloniens.* ad an. 1261. beym Oetter l. c. p. 439. In den Jaren vns Hern 1261. do storf der Furst Bischoff Conrait von Hosteden, vp sent Michels Dag. Und auf das Jahr 1242. l. c. p. 438. In den Jaren vns Hern 1242. do wart de Burch zo dutz gebrochen von der Stede von Colne myt Willen Busschofs Conraitz von Hosteden.

bet haben, weilen allschon unter seinen Söhnen die Advocatie über das Kloster Sponheim, sodann die vordere Gravschaft dieses Namens vorkommt, wovon unten mehrers gemeldet werden soll. Nach dem Tagbuch unsers Sponheimischen Abts (84) hatte er einen Bruder, Namens Marquard, welcher 1214. ein Mönch zu Sponheim geworden, und Anno 1227. gestorben ist, (85) daß er aber ausser diesem noch mehrere Brüder muß gehabt haben, welche noch im Jahr 1219. bey Leben gewesen, dieses beweise ich aus des Erzbischof Siffrids von Maynz Be-

Von dessen Bruder, Graven Marquard von Sponheim.

E 3 stär-

(84) Ad an. 1214. p. 265. Eodem anno ad religionem venit *Marquardus*, *frater Johannis Comitis de Sponheim*, qui multa huic Monasterio donaria attulit, vixitque pacifice inter fratres, humiliter & religiose sine querela. Sed utroque pede claudo, ita quod difficulter ambulare poterat, & ob id non fuit multum utilis mundo, ideoque monachizavit.

(85) TRITHEM l. c. ad an. 1227. p. 268. Hoc anno obiit *Marquardus*, Monachus hujus Monasterii, filius Comitis de Sponheim, anno conversationis suæ XIII. vir bonus & singulari devotione præditus, qui nobis plurima bona fecit.

stättigungs-Brief über das Kloster zu Mannendahl, (86) worinn Graven Johannis und seiner Brüder in der mehrern Zahl gedacht wird, worunter, weilen sie bey denen Leyen stehen, der oben angeführte Marquard nicht einmal begriffen seyn kan.

§. XXX.

Fortgesetzte Nachrichten von Grav Johann I.

Im Jahr 1215. wohnte Grav Johann I. von Sponheim der Krönung Kayser Friederichs des Zweyten zu Aachen bey. Da zu gleicher Zeit von Johanne Xantensi das Creuz wider die Saracenen allda geprediget worden, so ließ er sich mit denen übrigen anwesenden Teutschen Fürsten und Graven damit ebenfalls bezeichnen. (87) Zwey Jahr darauf unter-

(86) De dat. Maynz XVII. Calend. Novembr. 1219. apud TRITHEM *Chron. Sponh* ad d. a. p. 266. ubi: Acta sunt hec sub his testibus - - - - laicis quoque Johanne, filio Comitis de Sponheim, *cum fratribus suis*.

(87) IDEM ad an. 1215. l. c. p. 266. Hoc anno multi principes apud Aquisgranum convenientes Fridericum Regem Siciliæ, nepotem Friderici I. Regem unxerunt Romanorum per Sifridum

unternahm er den dardurch versprochenen Zug in das gelobte Land, wohin ihn der Abt Juanus von Sponheim begleitet hat. (88) Beyde kamen das folgende Jahr wieder glücklich zurück, (89) worauf Grav Johann Anno 1232. den Streit beygeleget hat, welchen die Einwohner des Thals Sponheim mit gedachtem Abt, über ihre Beholzigung und den

fridum Archiepiscopum Mogunt - - - - consecratione peracta, mox Johannes Scholasticus Xantensis in sublevationem terræ sanctæ ibidem prædicavit. Unde mox cruce signantur ipse Fridericus Rex, Siffridus Archi-Episcopus Moguntinus, & Legatus Episcopi quoque Leodicensis, Bambergensis, Pictaviensis & Argentinensis, Dux quoque Moraviæ, Dux Brabantiæ, Heinricus Dux de Limburg, Dux de Ancei, Comes Palatinus de Tubingen, Marchio de Baden, Comes de Los, Comes de Juliaco, Comes de Seyne, Comes de Monte, *Johannes quoque de Spanheim*, & alii multi Nobiles &c.

(88) IDEM l. c. ad an. 1217. Hoc anno Juanus Abbas cum Domino *Johanne Comite de Sponheim* & multis aliis peregrinis cruce signatis mare transiens perrexit ad terram sanctam.

(89) IDEM ad an. 1218. Hoc anno Juanus Abbas & *Johannes Comes de Spanheim* de transmarinis partibus reversi VIII. Calend. April. Monasterium intrarunt.

Waidstrich, abermal angefangen haben. (90)

§. XXXI.

Von seiner Gemahlin und Kindern.

Seine Gemahlin war die Grävin Adelheid, eine Schwester des Graven Heinrich *II.* von Sayn, (91) welcher

(90) IDEM l. c. ad an. 1232. p. 279. Juanus Abbas regiminis sui XIX. gravem habuit dissentionem & controversiam cum villanis villæ Sponheim, ratione nemorum & pascuorum & Almeynde juxta hortum olerum Dominæ Richardis, Comitissæ Spanheimensis, quem in prima fundatione huic Monasterio donaverat. Unde post multas contentiones concordia tandem inter eos *per Dominum Johannem Comitem de Sponheim* facta est tali modo, inprimis nemora & sylva fuerunt divisa in signis ab invicem distincta, ita, ut Abbas seorsim & villani etiam seorsim nemora sua deinceps quiete possiderent, nec una pars alteri damnum in silvis, aut alibi deinceps quomodolibet inferre, vel impedire præsumeret, pascua autem per totam Marcham tam Abbati, quam villanis debent esse communia, exceptis quibusdam districtibus Abbatis, in quibus villani nullam pascendi habeant potestatem.

(91) In dem Schenkungs-Brief Grav Heinrichs von Sayn, vom Jahr 1234. welchen er dem Kloster zu Mistria ertheilet, und welcher in dem Rechts-gegründeten Bedenken, daß denen Herren Graven von Witgenstein wegen ihrer *Prætension* auf die Gravschaft Sayn, *nondum plene*

welcher den Beynamen des Grosen
E 5 hatte.

plene liberato spolio, keine *Action* gebühre. Beylag Num. II. p. 38. desgleichen in der Gründlichen *Deduction* derer sowohl *in possessorio*, als *petitorio* durchgängig unbeweglich vest stehenden *Successions*-Befugnis des Fürstlichen Hauses Hessen-Philipsthal auf die Gravschaft Sayn, Altenkirchischen Antheils. Beylag Num. 92. p. 200. stehet, heißt es: Ego *Henricus Seinensis Comes* una cum conjuge mea Domina Mechtilde - - - - contulerunt - - - - ut hec autem perpetuum obtineat robur firmitatis, nostri sigilli appensio & uxoris nostre - - - - - - *& sororis mee de Spanheim* - - - - sigilla huic scripto appensa testantur. Aus der Unterschrift dieser Urkunde erhellet sogar, daß der Gemahl dieser Grävin von Sponheim zu Starckenburg gewohnet. Hujus rei testes, heißt es desfalls, Qui audierunt & viderunt - - - - - - - - ipsa Domina Comitissa de Spanheim, *Comitissa de Starkenburg*. Daß sie Adelheid geheisen, davon wird der Beweis unten vorkommen, und daß ihr Gemahl kein anderer, als Grav Johann *I.* von Sponheim und Starckenburg gewesen, ist die durchgängige Meynung aller derer, welche von denen Begebenheiten der Gravschaft Sponheim etwas aufgezeichnet haben. S. LUCÆ uralten Graven-Saal p. 605. de HONTHEIM l. c. Tom. I. p. 569. *Auctor* der kurzen Nachricht von der Gravschaft Sponheim §. 3. apud Oetter l. c. Tom. I. p. 464. Herrn Archiv-Raths AVEMANN vollständige Beschreibung derer Herren Burggraven von Kirchberg, Tabula I. ad pag. 74. Rechts gegründetes Bedenken,

hatte. (92) Er zeugte mit ihr vier Söhne und eine Tochter. Die erstere waren Grav Johann *II.* von Sponheim und Starckenburg, Heinrich, Herr von Heinsberg, Grav Simon *II.* von Sponheim und Creuznach, sodann Eberhard von Sayn, genannt von Eberstein. Von deren jeden insbesondere gehandelt werden soll. Ihre Schwester hingegen führte den Namen ihrer Frau Mutter, und war an Grav Eberhard von Eberstein vermählet. (93)

Seine Tochter, Grävin Adelheid, war an Grav Eberhard von Eberstein vermählt.

§. XXXII.

ken, daß denen Herren Graven von Witgenstein wegen Sayn keine *Action* gebühre, Tabul. I. und überhaupt alle Genealogisten.

(92) De HONTHEIM l. c. Tom. I. p. 641.

(93) Von dieser Vermählung schreibt ZILLES l. c. Num. 16. Aleidis oder Adelheid, Grävin von Sponheim, war mit Grav Eberharden von Eberstein vermählet, und hatte einen Sohn, Namens Simon, wie aus einem Brief *de an.* 1258. zu ersehen; ob sie aber Grav Adelberten Schwester, oder desselben Tochter sey, ist unbekannt. Allein, da Grav Eberhard, ihr Gemahl, wie der geschickte Herr Verfasser des erst angeführten unvergleichlichen Bedenkens über die Witgensteinische Klage p. 127. gar wohl gemuthmasset, auch gezeiget hat, ein Schwager des Graven Eberhard von Sayn,

§. XXXII.

Weilen Grav Heinrich von Sayn der letzte Regent seines Hauses

---

Anfall der Gravschaft Sayn an das Sponheimische Haus.

Sayn, genannt von Eberstein, und dieser ein Sohn von Grav Johann I. von Sponheim gewesen, so ist, wann man die Erzehlung des ZILLES darzu nimmt, nichts gewisser, als daß derselbe den erstgedachten Grav Johann von Sponheim, als seinen Herrn Schwiegervater, und die Grävin Adelheid als ihren leiblichen Vater verehret habe. Er ist daher, als nächster Anverwandter, bey denen wichtigsten Handlungen unserer Sponheimischen Graven gewesen, und hat selbige mit besiegeln helffen, davon allein die beym Freyherrn von GUDENUS l. c. Tom. I. p. 571. desgleichen bey Herrn AVEMANN l. c. in appendice Documentorum p. 151. befindliche Urkunden von denen Jahren 1242. und 1247. hinlängliche Zeugnisse sind. Er kommt allschon An. 1233. und mit seiner Gemahlin Adelheid an. 1236. beym SCHANNAT in *Histor. Episcop. Wormat.* probat. N. 123. und 129. vor, und in der Historie selbsten wird p. 184. und 373. vieles von ihm gedacht. Da er im Jahr 1253. sich mit Grav Johann II. von Sponheim wegen dem Schloß Sayn, und der Stadt Hachenburg, als Saynischen Erbschafts-Stücken, wegen seines Sohnes verglichen hat, wie aus dem hier nachstehenden, von einem vornehmen Gönner mir mitgetheilten Rubro einer sichern Urkunde von An. 1253. erhellet, verb. **Ein Brief, darin Eberhard, Grav zu Eberstein, aufkünden alle ihres Sohns mit Grav Johansen abge-**

ses gewesen, inmassen sein Vetter, Grav Eberhard von Sayn, so ihn überlebet hat, geistlich, und Landmeister in Preussen, auch Heermeister in Liefland geworden, (94) so setzet

abgetheilte Lehen, als da seynd das Schloß Sain, und Hachenburg die Stadt 2c. des Anfangs: *Nos Eberhardus Comes de Eberstein*, und zu Ende: *Datum & actum in Kirchberg anno Domini* 1253. so ist dieses ein neuer Beweis, daß die Grävin Adelheid eine Tochter des Graven Johann I. von Sponheim gewesen, als welche ebenfalls an denen Saynischen Landen miterben wollen. Daß sie keine Schwester oder Tochter von Grav Adelbert (§. XXVIII.) gewesen, wie ZILLES glaubet, widerleget sich nunmehro von selbsten, weilen dieser nichts an die Saynische Lande zu fordern gehabt, und daß sie auch vor keine Tochter von einem derer vier Sponheimischen Gebrüder, welche diese Lande erst überkommen haben, zu halten, solches ist daraus klar, weilen selbige um diese Zeit noch alle bey Leben gewesen sind, folglich Grävin Adelheid von ihnen noch nicht erben können. Vielleicht ist auch Grav Simon, ihr Sohn, dessen ZILLES gedenket, der nemliche, welcher unter diesem Namen in Diplom. de 1276. beym TOLNER *Histor. Palat. in Cod. Dipl.* N. 104. p. 74. als ein Grav von Eberstein und Zweybrücken vorkommt.

(94) Zu besserer Beurtheilung des Saynischen Anfalls an das Haus Sponheim, mag die hier nachstehende Tabelle, wie sie der Herr Verfasser des Rechts-gegründeten Bedenken 2c. Tab. I. mit Urkunden beleget hat, genug seyn.

N. Grav

setzte er seiner Schwester, Grävin Adelheid von Sponheim, vier Söhne zu Erben seiner besitzenden Landen, so Lehen, als eigen, ein, doch also, daß seine Gemahlin Mechtild, eine Grävin von Wied-Neuerburg, nach seinem Ableben davon Lebens länglich den Genuß behalten solte, (95) zu welcher Verordnung, so

---

N. Grav zu Sayn.

N. ein Grav zu Sayn.	Gerhard, Probst zu Bonn, 1136. 1160.	Ida, Gemahl: Gerhard, Gr. zu Gülich, 1131. 1134.

Eberhard I. 1145. 1150. 1189.	Heinrich I. occ. 1145. 1152. 1202. Gemahlin: Agnes. † 1201.	Bruno, Probst zu Bonn 1202. Erzbischof zu Cölln 1205. † 1208.	Gerlach 1202. Canonicus zu St. Gernon 1215. Probst zu Severlingen.

Eberhard II.	HEINRICH II. † 1246. letzter Saynischer Regent. Gem. Mechtild, eine Grävin v. Wied-Neuerburg.	Agnes, Gem. ein Grav von Castel. 1233.	ADELHEID, Gem. Grav Johann I. von Sponheim und Starckenburg.

Heinrich. 1202.	Eberhard III. Landmeister in Preussen und Heermeister in Liefland. † 1258.

so viel wenigstens das Schloß Sayn belanget, der Lehenbrief Erzbischofs Hillini von Trier de anno 1152. ihn vollkommen berechtiget hat, (96) indem darinnen unter andern vestgesetzet worden, daß auf erfolgten Abgang des Saynischen Manns-Stamms, auch die Töchter succediren könnten.

§. XXXIII.

---

(95) S. Rechts gegründetes Bedenken rc. und die unten Not. 98. vorkommende Mechtildische Cession de 1247. desgleichen die Urkunde über Grav Heinrichs Testament, in Not. 97.

(96) Apud de HONTHEIM l. c. T. I. p. 569. und in der schon angeführten Hessen-Philipsthalischen *Deduction* N. 2. p. 17. woselbst Erzbischof Hillinus zu Trier die beyde Gebrüder, Eberhard und Heinrich, Graven von Sayn, welche ihm castrum Seyne & ipsam curiam de Seyna cum omni integritate & utilitate ad ipsam pertinente, zu Lehen aufgetragen, damit wiederum unter dem Ausdruck belehnet: *Cujuscunque vero sexus eis heres successerit*, & si non propinquior, *qui de eorum cognatione fuerit*, idem castrum & prenominatum beneficium à nobis & Successoribus nostris - - - - - - - recipiet. Add. Kurzer gründlicher Bericht und Beweis, samt angehängten *Informationibus Juris & Facti &c.* in Sachen Herrn Graven Ernst zu Sayn und Witgenstein, gegen das Erzstift Trier, die Schlösser Sayn, Fraußburg rc. betreffend. Beylag Lit. A. p. 66. Desgleichen Wahrhafter Gegenbericht rc. Beylag Lit. A. p. 1.

§. XXXIII.

Als sich dieser Fall im Jahr 1246. würklich ereignet hat, und Grav Heinrich der Grose ohne männliche Erben verstorben ist, (97) so setzte sich dessen hinterbliebene Wittib, nach des Erblassers Verordnung, zwar in den Besitz derer verlassenen Landen, sie liese sich aber durch Zureden derer Graven von Sponheim dahin

Fortsetzung von diesem *Successions*-Anfall.

(97) In dem Jahr 1246. machte er ein Testamentum ad pias causas; und in dem nemlichen Jahr redet seine Gemahlin von ihm als gestorben in einer andern Urkunde, worin sie dieses Testament zu halten versprochen hat. Dann so heißt es daselbst: *Mechtildis quondam Comitissa* Seinensis - - - recognoscimus tenore presentium, quod dilectus Dominus & Maritus noster *Henricus* QUONDAM *Comes Seynensis*, suum testamentum condidit in hunc modum: Heinricus Comes Seynensis omnibus consanguineis suis, heredibus - - . salutem. Noveritis quod Nos assignantes ducentarum Marcarum reditus &c. *Acta sunt hec anno Domini MCCXLVI.* infra octavum nativitatis Domini. Der Frau Gräfin Recognition aber endiget sich: *Actum anno Domini MCCXLVI.* Siehe Rechts gegründetes Bedenken 2c. p. 120. desgleichen den vorhin angeführten kurzen und gründlichen Bericht 2c. Lit. C. p. 71. woselbst auch die Urkunde stehet, wordurch Pabst Clemens V. dieses Testament bestättiget hat.

dahin bewegen, daß sie ihnen selbige das Jahr darauf abgetretten, und sich mit denen neuen Erwerbungen ihres verstorbenen Gemahls, desgleichen mit dem Schloß Lewenberg, so ihr Lebens länglich überwiesen worden, begnüget hat. (98)

Die-

(98) In der Cession, welche auf dem Schloß Blanckenberg Anno 1247. zu Stande gekommen, und bey Herrn Archiv-Rath AVEMANN l. c. N. 147. p. 148. desgleichen in dem mehr angezogenen Rechts gegründeten Bedenken ꝛc. Num. 3. p. 39. wie nichtweniger in der Hessen-Philipsthalischen *Deduction* Num. 3. p. 19. befindlich ist, heißt es disfalls: Sciant ergo tam presentes quam futuri, quod Nos *fratres de Spaynheim*, *Johannes* COMES, *Heinricus Dominus de Heinsberg*, *Symon & Eberhardus*, a venerabili Domina nostra *Mechtilde* Comitissa Seynensi *relicta avunculi nostri Heinrici* Comitis Seinensis recipimus gratiam talem - - - - cum enim ipsa secundum dispositionem & voluntatem ultimam ejusdem avunculi nostri, omnia feoda sua tam castra quam alia *potuisset diebus vite sue in potestate sua & possessione tenuisse*, tamen propter Dominum & preces nostras & amicorum nostrorum dimisit ea extra suam possessionem, & nos subintravimus, sicut idem statuit Avunculus noster & ordinavit. Hec scilicet castrum & oppidum *Blankenberg* cum feodis attinentibus, castrum & oppidum *Hachenberg* cum feodis attinentibus, castrum *Vroizberg*, quia feodum est, eo tamen modo & forma, que inter

Nos

Dieses ist der glückliche Zeitpunct, da die gesammte Saynische Lande, benanntlich, Schloß und Stadt Blanckenberg, Schloß und Stadt Hachenburg, zusamt denen Schlössern

---

Nos & ipsam est tractata. Castrum *Seyne* cum suis attinentiis - - - - - item castrum *Saffenberg* cum feodis attinentibus, castrum *Hilkerode* cum feodis; *Comitiam de Hademare*, *advocatiam de Bunne* & similiter omnes advocatias & comicias, quas habuit avunculus noster. Ipsa vero prædicta Comitissa sibi *retinuit in sua potestate*, dominio & possessione *omnia allodia* & *bona hereditaria*, *que avunculus* noster quum ipsam duxit uxorem, *habebat*. Item retinuit sibi omnia bona tam allodia, quam feoda, *quecunque ipsa & avunculus noster communi pecunia* comparaverunt &c item placet nobis & consentimus expresse, quod omnia bona sive allodia sive feoda sive hereditaria, que dicta Comitissa & avunculus noster communiter emerunt, illa sibi retineat Comitissa ad omnia jura sua - - - - item placet nobis & consentimus expresse, quod dicta Comitissa *retineat in sua potestate Castrum Lewenberg*, quamdiu vixerit ipsa, & homines, quos ipsa statuerit in turri ibidem, sibi faciant fidelitatem consuetam & jurabunt sibi & nobis, quod illud Castrum nobis reddent & heredibus nostris post mortem Comitissæ - - - insuper si aliqua predictorum refregerimus, non emendaverimus, ut est jam dictum, eligimus, quod dicta Comitissa domina sit allodiorum, que avunculus noster habuit, quum ipsam duxit, ejusque scilicet partis, quo ad Nos spectat. Acta sunt hec solenniter oppido Blankenberg, anno Domini MCCXL septimo.

sern Vraizberg, Sayn, Weltersberg, Saffenberg, Hilkerod, Lewenberg und Holstein, mit allen darzu gehörigen Landen, Aemtern und Vogteyen, als der zu Hadamar, Bonn ꝛc. an das Grävlich Sponheimische Haus gebracht worden, auch in denen Herren Graven von Sayn und Witgenstein, welche von Grav Johann II. von Sponheim und Starckenburg abstammen, zum Theil bis auf diese Stunde darbey geblieben sind.

§. XXXIV.

Grav Johann *II.* von Sponheim und Starckenburg, der älteste Sohn von Grav Johann *I.*

Unter denen vier Sponheimischen Gebrüdern war Grav Johann der erstgeborne Sohn von Grav Johann I. welcher mithin der zweyte dieses Namens ist, und daher auch in der Mechtildischen Cession unter seinen Brüdern allein den Namen eines Graven hat.

Mit dem Erzbischof Siffrid von Maynz hatte er und seine Brüder, wie auch Wildgrav Conrad von Dhaun, und die Raugraven Heinrich und Conrad, schwere Irrungen, welche

welche aber im Jahr 1242. den 27ten Merz durch den Erzbischof Conrad von Cölln, und den Bischof Heinrich von Speyer also verglichen worden, daß der Erzbischof seine Veste zu Disibodenberg abbrechen, die vorbenannte Graven hingegen diesem Erzstift ihre Schlösser, Kyrburg, Sponheim und Ruwenberg, zu Lehen auftragen solten. (99)

§. XXXV.

Von denen Sponheimischen von seinen Ur-Ahnen angestammten Landen erhielte er durch die brüderliche Theilung (100) die Schlösser Star- bekommt seinen Antheil sowohl von denen Sponheimischen,

(99) Apud de GUDENUS *Cod. Dipl.* Tom. I. p. 570. quod cum super discordiis habitis inter Siffridum Moguntine Sedis Archiepiscopum ex una parte, Conradum Silvestrem, Heinricum & Conradum Irsatos, & *Symonem de Spanheim* Comites, ex altera. Und weiter: quod - - - *Johannes, Heinricus & Symon, fratres de Spanheim* - - - donaverit libere Archi-Episcopo sæpedicto &c.

(100) Daß eine Theilung vorgegangen, ist ganz gewiß, sonsten ihre Nachkommen sowohl in der Starckenburgischen, als Creuznachischen Linie, sich nicht auf das neue, wie geschehen ist, vertheilen können.

Starckenburg und Ellenbach, oder Allenbach, benebst Wendich, Winningen und Truize, sodann die Gemeinschaft an denen beyden Schlössern Sponheim und Dill, (101) welche, wann man von der im

(101) Dieses erhellet aus der besondern Theilung derer Söhnen Graven Johann II. vom Jahr 1264. Beym Herrn AVEMANN l. c. N. 145. p. 145. woraus ich einen Auszug hierher setze, auf welchen mich in der Folge mehrmalen beziehen werde. Es heißt daselbst: *Godefridus, Comes Seynensis* - - - - Notum esse cupimus - - - quod cum inter Nos ex una parte, & dilectum *fratrem nostrum Henricum* ex altera, super divisione hereditatis nostre questio verteretur - - - Sic dicimus & ordinamus, quod predictus Henricus frater noster obtineat *Comitiam de Spanheim*, cum castris, munitionibus & bonis attinentibus eidem Comiciæ, castrensibus, fidelibus, vasallis, ministerialibus, eo jure, quo *pater noster Johannes*, Comes *de Spanheym*, ea possidet atque tenet. Præterea omnia bona allodii, que Nos & fratrem nostrum antedictum simul contingunt, per mortem *Domine Aleidis bone memorie QUONDAM Comitisse de Spanheym*, quacunque parte Rheni sita, predictus Henricus solus habeat. Insuper villam *Wendich*, *Wynningen*, & advocatiam de *Truyze* cum attinentiis - - - - solus possideat - - - - *Nobis vero reservamus Comiciam de Seyne* cum castris, munitionibus, fidelibus, vasallis & ministerialibus, & omnibus eorundem attinentiis in illa parte Rheni sitis, ubi castrum Seyne est locatum, & omnia

im Jahr 1266. zwischen ihm und seines Bruders, Graven Simon von Creuznach, Söhnen geschehenen Vertheilung derer Sponheimischen Vasallen den Schluß machet, einen dritten Theil dieser Gravschaft müssen ausgemacht haben. Dann eben so viel bekam er von denen ausgebliechen Lehen, als ein angehöriges Stück seiner schon vorher besessenen Sponheimischen Landen. (102)

---

omnia bona, que per mortem *Domine Mechtildis quondam Comitisse Seynensis*, *Matertere nostre*, ad nos ambos devolvi potuerunt, defuncto patre nostro, nostra erunt. Omnes etiam fideles, ministeriales & homines, cujuscunque juris fuerint, qui *ratione patris* ad nos jure hereditario devolvi potuerunt, attinentes dominiis castrorum *Seyne*, *Hachinberg*, *Weltersberg*, *Vrosbrecht* & *Holsteyn* - - - - - nobis & nostris heredibus remanebunt. Similiter dicimus de *fidelibus* ministerialibus & hominibus castrorum de *Spanheim*, *Dylle*, *Starkenberg* & *Ellenbach*, predicto *patri nostro hereditarie attinentibus*, quod fratri nostro servient.

(102) Diese Vertheilung, welche auf Cecilien-Tag, oder den 22. November 1266. geschehen ist, findet der geneigte Leser nach ihrem völligen Inhalt in dem Anhang derer Urkunden Num. III. *Num. III.*

als auch von denen angefallenen Saynischen Landen.

Von der Saynischen Erbschaft aber, deren er sich sogleich nach der Mechtildischen Cession in seinem und seiner Herren Brüder Namen unterzogen hat, (103) bekam er die Gravschaft Sayn, mit denen Schlössern Hachenburg u. Vroisbrecht, (104) welche ansehnliche Erb-Portion mit denen nach dem Tod der Saynischen Frauen Wittib, sodann seiner Frauen Mutter, Grävin Adelheid von Sponheim, zuruck- und weiters angefallenen Allodial-Güter merklich vermehret

(103) Gleich das Jahr darauf, nemlich 1248. bestättigte er als Besitzer der Gravschaft Sayn mit dem Sponheimischen Siegel den Verzicht derer Gebrüder von Waldmannshausen, über die von denen von Arnburg dem Marienstädtischen Kloster verliehene Güter, worinnen er seine Brüder erst ersuchet hat, ihre Sigilla ebenfalls beyzufügen. Rogantes, heißt es in dem oft angeführten Rechts gegründeten Bedenken p. 122. Sigillum venerabilis Domini Arnoldi, Trevirorum Archiepiscopi appendi, nec non & *Comitum Seynensium*, welche keine andere, als unsers Graven Herren Gebrüdere, gewesen seyn können.

(104) Diese sind sowohl in der Mechtildischen Cession, (not. 98) als auch in der brüderlichen Theilung seiner Söhnen vom Jahr 1264. (not. 101) namentlich begriffen.

mehret worden. (105) Dann da er und seine Söhne, als Saynische Erbschafts-Stücke, annoch die Schlösser Weltersburg und Hollstein, (106) sodann das in der Herrschaft Homburg gelegene Saynische Amt

F 4 Nim-

(105) Davon redet die Mechtildische Cession ausdrücklich, davon die Worte abermal zu wiederholen nicht nöthig ist. Grävin Mechtild von Sayn behielte sich nicht nur die Allodial-Güter aus, welche Grav Heinrich von Sayn vor seiner Vermählung schon gehabt hat, sondern sie bekam auch diejenige, welche während der Ehe erworben worden. Von erstern hatte sie nur den Nießbrauch. Daraus folget, daß solche nach ihrem Tod zurück fallen müssen. Sie lebte noch im Jahr 1283. in welchem sie ein Testament solle gemacht haben. S. das allegirte Rechts gegründete Bedenken 2c. Daß aber auch die Frau Mutter unserer Graven, Grävin Adelheid von Sponheim, die Schwester des letztern Saynischen Graven, ansehnliche eigene Güter besessen, dieses beweise ich darmit, daß des Graven Johann II. von Sponheim beyde Söhne, Grav Gottfried von Sayn und Grav Heinrich von Sponheim, in ihrer schon mehr angeführten Bruder-Theilung de 1264. sich verglichen haben, daß der erstere die Allodia der Saynischen Frau Wittib, der letztere aber alle von ihrer Frau Großmutter, nemlich Grävin Adelheid von Sponheim, verlassene eigenthümliche Güter diß- und jenseits des Rheins bekommen solle.

(106) S. die Theilung de 1264. not. 101.

Nimbrecht, (107) und das halbe Schloß Lewenberg (108) besessen, welcher nicht mit einem Buchstaben in der Mechtildischen Uebergab gedacht wird; so kann ich keinen andern Grund finden, als daß solche erst nach dem Tod obiger zweyen Dames, als Saynische Allodial-Stücke, denen Sponheimischen Gebrüdern zu Theil geworden sind, weswegen sich auch Grav Johann II. noch besonders

(107) Renunciation Grav Wilhelms von Jülch auf gewisse Leibeigene dieses Amts, de 1258. Nos Wilhelmus Comes Juliacensis & Richardis Comitissa Collateralis nostra, notum facimus - - - quod Nos homines universos ad *officium Nunbret* pertinentes, pro quibus cum viro Nobili *Johanne Comite de Spanheim* altercavimus, resignavimus - - - Nec unquam Nos & nostri Successores & heredes de eisdem de cetero movebimus questionem. Alleg. Rechts gegründetes Bedenken p. 122. woselbsten der Herr Verfasser zugleich erweiset, daß dieses ein Saynisches Amt ist.

(108) Die andere Halbschied dieses Schlosses überkam Grav Johann II. von Sponheim Bruder, Heinrich, Herr zu Heinsberg, wie aus desselben Sohns, Johannis, Herrn zu Lewenberg, im Jahr 1298. mit jenes Enkel, dem Graven Johann von Sayn, aufgerichteten Vergleich erhellet. S. das alleg. Rechts gegründete Bedenken p. 126.

ders mit seinem Schwager, dem Graven Eberhard von Eberstein, Anno 1253. abfinden müssen, wie wir oben beym §. XXXI. gesehen haben, als welcher wegen seiner Gemahlin darauf ebenwohl einen Anspruch gemacht hat.

§. XXXVI.

Hatte mehrere Gemahlinnen.

Wann Grav Johann *II.* von Sponheim und Starckenburg gestorben, weis ich nicht; dieses aber kan ich aus dem Catalogo Sepulchrali des Klosters Himrod mit einer Gewißheit versichern, daß er mehr als eine Gemahlin gehabt hat; dann es heisset darinnen, daß er in der Kloster-Kirche *cum uxoribus* begraben liege. (109) Die eine davon war

(109) Hic inferius humati jacent Illustrissimi Comites de Spanheim.

III. Dominus Johannes Comes de *Spanheim & Sein cum uxoribus*.

Dieser kan kein anderer, als Grav Johann II. von Starckenburg seyn. Sein Herr Vater, Grav Johann I. war zu der Zeit, da die Gravschaft Sayn angefallen, schon todt, und unter seinen Söhnen ist sie allschon von der Gravschaft Sponheim wieder abgesondert worden. Grav Johann II. hingegen hatte beyde eine zeitlang beysammen.

eine geborne Grävin von Sponheim. Dieses belehret uns die schon mehr angeführte Bruder-Theilung derer beyden Söhnen unsers Graven vom Jahr 1264. welche Grav Walram von Sponheim, ein Canonicus zu Cölln, mit seinem Siegel bestättigen helffen. Von diesem heißt es, daß er ihrer Mutter Bruder (*Avunculus*) gewesen seye. (110) Nun ist zwar die Bestimmung des Worts avunculus bey denen Alten so gar einerley nicht gewesen, daß es nicht jeweilen auch einen Vaters Bruder bedeutet hat, (111) gleichwie auch im Gegentheil unter dem Wort *Patruus* öfters der Mutter Bruder ver-

und einen Vetter, Graven Walram von Sponheim.

(110) Bey Herrn AVEMANN l. c. in dem Anhang Num. 145. p. 145. und in dem Rechts gegründeten Bedenken ꝛc. Num. 4. p. 41. In cujus rei testimonium Sigilla Nostrum & patris nostri, *avunculi nostri Walrami de Spanheym, Canonici Coloniensis* - - - - - duximus apponenda. Dieser Grav Walram hat noch A. 1276. gelebet, und den Solmischen Verglich unterschrieben. S. das erst angeführte Rechts gegründete Bedenken p. 122.

(111) Du CANGE in *Glossario medii ævi*, hac voce.

verstanden worden. (112) Ich finde aber hier nicht die mindeste Ursach von dessen eigentlichen Bestimmung abzugehen; mithin bleibt es darbey, daß beyde Geschwister von einer besondern Sponheimischen Linie, und vermuthlich Abkömmlinge von einem derjenigen Graven gewesen, von welchen oben vom §. XXV. bis XXVII. gehandelt worden. Diese Vermuthung wird um so stärker, da ich finde, daß Grävin Agnes von Solms, eine Tochter Grav Johannis II. von Sponheim, an ihre beyde Brüder, sowohl wegen Mütterlicher, als Väterlicher Erbschaft, einen Anspruch gemacht, und solchen auf ihre Söhne, die Graven Heinrich und Johann von Solms ver-

(112) In dem Wildgrävlichen Haus ist desfalls ein merkwürdiges Exempel vorhanden, da derjenige unglückliche Grav von Eberstein, mit welchem die Braunschweiger in dem Maynzischen Krieg An. 1256. so schimpflich gehandelt haben, bey denen Geschichtschreibern damaliger Zeiten ein PATRUUS des Erzbischof Gerhards von Maynz genennet wird, welcher doch ein Wildgrav gewesen. S. *Continuator Lamberti Schaffnaburgensis* ad a. 1256. apud PISTOR. *Scriptor. rer. Germ.* Tom. I. p. 258.

vererbet hat, welche daher auch den Sponheimischen Titul angenommen, und so lang geführet haben, bis die Sach durch einen gütlichen Vergleich ausgemacht worden, wovon anderswo ein mehrers.

§. XXXVII.

Nichtweniger zwey Söhne, und so viel Töchter.

Mit seinen Gemahlinnen hat er, so viel mir wissend ist, zwey Söhne und eben so viel Töchter erzeuget. Von denen erstern wurde Grav Gottfried von Sayn, dem er, da er der Erstgeborne gewesen, noch bey seinem Leben die Gravschaft Sayn abgetretten hat, der Stammvater aller nachherigen Herren Graven von Sayn und Witgenstein; der zweyte hingegen, Grav Heinrich von Sponheim, pflanzte in dem Sponheimischen Haus die Starckenburgische Linie fort, welche bis gegen die Mitte des funfzehenten Jahrhundert im Seegen geblühet hat. Von denen Grävinnen war die eine in dem Kloster zu Nonnenmünster, die andere aber an

an einen Graven von Solms vermählet.

§. XXXVIII.

Der zweyte Sohn von Grav Johann I. von Sponheim, war Heinrich, Herr von Heinsberg.

Heinrich, Herr von Heinsberg, war der zweyte von Grav Johann I. von Sponheim und Starckenburg Söhnen. (113) Er führte nicht den Titul eines Graven, sondern schrieb sich allein von erstgenannter Herrschaft, welche in der Mitte des zwölften Jahrhunderten noch ihre eigene Herren gehabt hat. (114) Ob sie Grav

(113) S. die Mechtildische Cession de 1247. not. 98. und den Lehen-Auftrags-Brief von dem Jahr 1242. not. 99. wo er in beyden Urkunden unmittelbar auf seinen Bruder, Grav Johann von Sponheim folget, und ein Herr von Heinsberg genennet wird. ZILLES in *Genealogia Manuscript.* N. 23. verwandelt diesen Namen in Hengsberg.

(114) Von dieser Familie war Erzbischof Philipp von Cölln, welcher nach der schon angeführten alten Cöllnischen Chronick bey Herrn **Oetter** in dem ersten Band seiner historischen Sammlungen p. 437. An. 1163. diese Stadt mit einer Mauer umgeben hat. In demseluin Jaren (heißt es) do machde Buschof Philips von Heynßberg de Mure vmb de Stad zu Collen vnder Keyser Frederich ꝛc. Eine andere Familie waren

Grav Heinrich erst mit seiner Gemahlin, als ein Heyraths-Gut bekommen, oder ob sie vorher bey dem Sponheimischen Haus gewesen, und ihm in der brüderlichen Theilung zugefallen? dieses weis ich mit einer Gewißheit nicht anzugeben. Ich vermuthe aber doch das erstere, und ist alsdan derjenige *Theodericus de Heinisberg* vielleicht sein Schwiegervater gewesen, welcher vor dem Jahr 1225. das Gut Richterich resigniret, (115) und nach einer andern Urkunde (116) die

---

waren die Herren von Heinzenberg bey Dhaun, welche erst zu End des XIVten Jahrhunderten ausgestorben sind, und ebenfalls zu dem hohen Adel gehöret haben.

(115) Die Urkunde ist in dem IIIten Tomo *Galliæ Christianæ* p. 138. also rubricirt: Fridericus II. Imp. Ecclesiæ Coloniensi in feudum dat prædium de *Richterich*, quod *Theodericus de Heinisberg* fidelis Imperii resignaverat.

(116) Apud de GUDENUS Tom. II. *Cod. Dipl.* p. 57. Quod Dominus Siffridus, Moguntinæ Sedis Archi-Episcopus, in judicio - - - constitutus & sententia dictante Comitem de Dietse advocatum habuit, per quem suum advocatum conquestus est *de uxore quondam Philippi de Bolandia*, quod violenter detinuit res Ecclesie, videlicet castrum *Erenfels*, quod castrum P. de Bolandia construxerat nomine Archi-Episcopi

cx

die Wittwe Herrn Philipps von Bolanden zur Gemahlin gehabt hat. Und daher mag auch sein Enkel, der erste Sponheimische Heinsberger, von welchem unten geredet werden soll, den Namen seines Großvaters bekommen haben. So viel ist gewiß, daß sie nicht aus der Saynischen Erbschaft herkommen ist, dann unser Grav allschon vor der Uebergab der Saynischen Frau Wittib, davon den Namen geführet hat.

§. XXXIX.

Von denen Sponheimischen Landen besasse er Kastellaun, Neve und Kirchberg. Diese aber hat er mit Bewilligung seiner Gemahlin Agnes im Jahr 1248. seinem Bruder, Grav Simon *II.* von Sponheim und Creuznach, und seinen Erben, gegen andere Saynische Lande wie-

Worin seine Landes-*Porzion*, sowohl von denen Sponheimischen, als Saynischen Landen, bestanden hat.

"- - - ex parte opposita in eodem judicio comparuit *Vir Nobilis Th. de Hennsperg* & quesivit in sententia, si *pro dicta Domina uxore sua* deberet ibidem in judicio respondere, *cum ejus esset maritus* & procurator.

wiederum abgetretten; (117) welches die Ursach ist, warum seine Saynische Portion gegen die andern so groß geworden, (118) immassen solche in Schloß und Herrschaft Saffenberg, (119) denen Vogteyen Bonn und

---

(117) Schon die Ueberschrift des Cessions-Briefs, welche ich der Gefälligkeit eines vornehmen Gönners zu danken habe, beweiset die Wahrheit dieser Uebergab, welche in dem Repertorio eines sichern Archivs also eingetragen ist: Ein Brief, wie Heinrich, Herr zu Hemelsberg (soll Heinßberg heissen) bekennt, daß er mit Verwilligung seiner Gemahlin **Agnes**, und seiner Verwandten, seinem Bruder, Herrn **Simon**, und **Margareten**, seiner Hausfrauen und allen ihren Erben die Schloß und Güter, nemlich **Kastellaun**, **Neve** und **Kirchberg** mit Land und Leuten, item alle Güter zu **Mackhofen** und **Selteße** mit aller Zugehörde, doch mit Vorbehalt aller Vätterlichen und Großmütterlichen Güter, die ihnen allein zuständig seyn sollen, übergeben, und zugestellet habe ꝛc. des Anfang: *Ego Henricus Dominus de Hensberg &c.* und zu End: *Acta sunt hec apud Blankenberg, anno Domini* 1248. Add. CASPAR ZILLES l. c. Num. 24.

(118) S. das oft angeführte Saynische Bedenken p. 125.

(119) S. Graven Dieterichs von Eleve Diploma de 1255. in TESCHENMACHERS *annalibus*

und Rodenkirchen, der Herrschaft Blanckenberg, (120) Schloß und Herr-

---

libus Cliviæ, in Cod. Dipl. N. 41. p. 34. woraus der geschickte Verfasser des erst gedachten Bedenkens p. 123. folgenden Auszug geliefert hat. N. (solle Theodericus heissen) filius *Comitis Clivensis* (Theoderici) senior notum esse volumus & testamur, quod illustris vir *Henricus, Dominus de Heinsberg, cum Aleide, filia sua, uxore nostra* nobis donavit *castrum suum Saffenberg*, (dieses stehet ausdrücklich in der Mechtildischen Cession not. 98.) - - - - item donavit nobis *advocaciam Bonnensem* cum omnibus suis appendiciis. Preter hec, que Dominus de Henesberg excepit, adhuc excepit bona de *Witenslike* - - . & quinque carratas vini in *Keffenich* advocatiam de *Rodenkirch* cum suis attinentiis, bona in Grunen *& alia allodia, que Comitissa Seynensis in suis adhuc manibus tenet*, que post mortem ejus ipsi Dno. H. (Heinrico de Heinsberg) cedent per divisionem cum aliis suis coheredibus.

(120) In vorstehender Urkunde heißt es weiter l. c. p. 124. Exceptis bonis & hominibus advocatitiis - - - - manentes in ea parte Rheni, ubi Blankenberg situm est, quos sibi & suis posteris reservavit - - - - exceptis bonis curtibus & hominibus advocatitiis - - - - jacentibus & manentibus in ea parte Rheni, ubi *Blankenberg situm est*, que omnia idem Nobilis (nemlich Heinrich von Heinsberg) sibi & suis heredibus eo jure, *quo Henricus quondam Comes Seynensis*, *SUUS AVUNCULUS*, tenuit, (was ist wohl bündiger, als dieser Beweis, daß Heinrich von Heinsberg ein Grav von Sponheim sey) duxit hereditaria servanda - - - - -

Herrschaft Hilkerod (121) und der halben Herrschaft Lewenberg, (122) nebst mehr andern Gütern, bestanden ist. Weilen er seinen Sponheimischen Landes-Theil mit aller Zugehör an seinen Bruder, Graven Simon, vertauschet hat, so entdeckt sich daraus der Grund, warum dessen Söhne Anno 1266 zwey Drittheile derer Sponheimischen Lehen-Mannen gegen die Starckenburgische Linie bekommen haben, welcher Umstand zugleich die von dem Herrn Verfasser des Rechts gegründeten Beden-

preter hec omnia adhuc excepta sive sint in bonis suis, sive in hominibus jacentibus vel manentibus in ea parte Rheni, *ubi Blankenberg* situm est - - - - Sepedictus Dominus de Heinsberg sibi & suis heredibus, sicut antea, hereditarie in perpetuum reservavit.

(121) Diese Herrschaft steht namentlich in der Mechtildischen Cession; und da solche, nach der Urkunde de 1257. beym TESCHENMACHER in *annalibus Cliviæ* p. 224. von Herrn Heinrich von Heinsberg dessen Tochter Aleiden oder Adelheid, vermählten Grävin von Clev, vor das Heyraths-Gut angewiesen worden, so ist wohl kein Zweifel, daß diese Herrschaft in das Saynische Antheil unsers Graven gefallen ist.

(122) Der Beweis kommt unten bey seinen Söhnen vor.

Bedenken, daß denen Herren Graven von Witgenstein wegen der Gravschaft Sayn keine *Action* gebühre, bereits geäusserte Muthmasung bekräftiget, daß Grav Eberhard von Sayn, genannt von Eberstein, der jüngste von denen Sponheimischen Gebrüdern, allein mit Saynischen Landen abgefertiget worden. Dann damalen lebte er noch, und würden die ausgebliche Lehen der Gravschaft Sponheim in vier Theile getheilet worden seyn, wann er auch, in Ansehung derer Sponheimischen Landen, mit seinen Herren Brüdern in gleiche Theile gegangen wäre.

§. XL.

Im Jahr 1230. hielte er sich mit seinem Bruder Grav Simon II. bey Kayser Friederich II. in Italien auf, woselbsten sie beyde in der Verordnung vorkommen, welche dieser Monarch von der Gewalt und dem Regiment derer Bischöflichen Städ-

ten den 2ten Januar. zu Ravenna bekannt werden lassen. (123)

Mit Frauen Margaret von Böckelheim, erstgedachten Graven Simons Gemahlin, hatte er starke Irrungen, welche aber, wie ZILLES N. 23. meldet, Anno 1272. verglichen worden.

Von seiner Gemahlin.

Daß seine Gemahlin Agnes die Erbtochter Herrn Theoderici von Heinsberg gewesen, und durch diese die Herrschaft Heinsberg in das Sponheimische Haus gekommen, ist beym §. XXXVIII. gezeiget worden. Es irret sich daher ZILLES l. c. gar sehr,

(123) Sie steht in der *Apologie* der Stadt Worms entgegen das Bißthum Worms, p. 219. und in Herrn von BURGERMEISTERS *Wormatia libera Imperiali pressa* Vol. III. p. 125. Weilen die Unterschrift nur mit denen Anfangs-Buchstaben unserer Graven bemerkt ist, nemlich: *S. Comes de Spanheim. H. frater ejus*; so ist in dem Exemplar, welches in der neuesten Ausgab der Reichs-Abschieden Tom. I. p. 15. befindlich ist, der Fehler eingeschlichen, daß statt des einfachen S. gesetzet worden: *Stephanus Comes de Sponheim H. frater ejus.* Wobey jedoch die gute Anmerkung steht: *Schannat contentus est simplici S.* Dann damalen kein Grav von Sponheim gelebet, so Stephanus geheissen hat.

sehr, wann er sie zu einer Saynischen Grävin machen will, indem diese, nach der Urkunde de A. 1283. die er anführet, an einen andern Graven von Sponheim, aus der Starckenburgischen Linie, vermählt gewesen seyn muß.

§. XLI.

Seine Tochter Adelheid war an Grav Dieterich von Clev vermählt.

Er erzielte mit ihr zwey Söhne, und eine Tochter. Diese hieß Adelheid, und wurde wieder an Grav Dieterich von Cleve vermählet. Sie brachte ihrem Gemahl die Schlösser Saffenberg und Hilkerode, benebst der Vogtey Bonn als eine Mitgift zu; (124) daher

(124) S. die oben Not. 119. und 121. aus des TESCHENMACHERS *annalibus Cliviæ* angeführte Urkunden de An. 1255. und 1257. denen noch der Versatz-Brief des Graven Johann von Sayn vom Jahr 1287. in dem Rechts gegründeten Bedencken ꝛc. pag. 125. beyzufügen ist, als welchen *Theodericus Comes Clivensis*, ein Schwager von denen beyden Gebrüdern, Dieterich, Herrn von Heinsberg, und Johann, Herrn von Lewenberg, unterschrieben hat. Da diese, wie wir gleich hören werden, Söhne von Heinrich, Herrn von Heinsberg, unserm Sponheimischen Graven, gewesen, so folget ganz

es auch gekommen, daß Grav Dieterich von Clev, ein Descendent von unserer Grävin, in einem Clevischen Uebergabs-Brief vom Jahr 1318. sich einen Graven von Halckerode geschrieben hat, (125) ja ich vermuthe fast, daß die alte Familie derer Herren von Saffenberg, welche zum hohen Adel gehörten, und von dem hochberühmten Cammer-Gerichts-Assessore, Freyherrn von GUDENUS, (126) besonders beschrieben worden, von Grav Dieterich von Clev ihren Ursprung habe. Es war diese Familie so angesehen, daß der oben angeführte Cöllnische Chronographus (127) sogar den Kayser Rudolph

ganz natürlich, daß auch Grav Dieterich von Cleve sein Tochtermann, und der Gemahl der Grävin Adelheid seyn müsse.

(125) Verb. End wy Diderich van Cleve, Grave van Halckerode ꝛc. beym TESCHENMACHER l. c. *Cod. Dipl.* Num. 46. p. 36.

(126) In *Codic. Dipl.* Tom. II. pag. 1358.

(127) In Herrn Oetters Sammlung historischer Nachrichten Tom. I. p. 440. In den Jaren vns Heren *MCCLXX.* do wart Greyf Roylof van Saffenberg Keyser, und wart gecront von demseluen Busschof Engelbrecht zo Aiche ꝛc.

dolph aus dem Haus Habsburg darzu gerechnet hat.

§. XLII.

Die zwey Söhne von Grav Heinrich waren Dieterich, Herr von Heinsberg, und Johann, Herr zu Lewenberg, davon keiner den Titul eines Graven geführet hat, vielmehr haben sich beyde, wie ihr Herr Vater, nur Freye Herren geschrieben. Johann, Herr von Lewenberg, erhielte die halbe Herrschaft dieses Namens, (128) und ist derjenige, welcher die

Von seinen Söhnen hingegen war der eine Johann, Herr von Lewenberg

G 4

(128) Daß dieser Herr ein Sohn von Heinrich Herrn von Heinsberg gewesen, ist aus dessen Urkunde vom Jahr 1298. in dem oft angeführten Rechts gegründeten Bedencken ꝛc. p. 125. ganz richtig, immassen er darinnen den letzten Graven Heinrich von Sayn, seinen AVUNCULUM nennet, welches Wort hier einen Gros-*Oncle* bedeutet. Nos *Johannes, Dominus de Lewenberg* - - - publice protestamur, quod *medietas castri Lewenberch* - - - prout *noster Dominus & avunculus*, Dominus *Henricus* bene memorie *quondam Comes Seynensis*, hactenus tenuit & possedit ad *Johannem Comitem Seynensem, nostrum consanguineum* (dieses war ein Sohn

die Landes-Theilung derer Saynischen Herren Gebrüder, Graven Johann und Engelbrechts, im Jahr 1294. als nächster Anverwandter besiegeln helffen.

und der andere Dieterich, Herr von Heinsberg.

Dieterich von Heinsberg aber erhielte nach seines Herrn Vaters Tod die Herrschaften Heinsberg und Blanckenberg. Wegen Heinsberg beweiset dieses allschon der Titul unseres Graven, wie nichtweniger der mit Grav Gottfried von Sayn, welcher ein geborner Grav von Sponheim gewesen, (§. XXXVII.) über verschiedene Saynische Erbschafts-Stücke errichtete Vergleich. (129) Daß er aber auch

Sohn von Grav Gottfried von Sayn) & ejus heredes pertinuit, nec non ipsorum esse liberam hereditatem presentibus profitemur; daß aber unter dem Wort avunculus auch avunculus magnus, der Gros-Oncle verstanden werde, ist in denen alten Urkunden nichts seltenes. Siehe Oetters historische Sammlungen l. c. p. 355. Add. die Note 112.

(129) In dem allegirten Rechts gegründeten Bedencken &c. pag. 125. Nos *Godefridus*, *Comes Seynensis*, & *Theodericus*, *Dominus de Heynisberg*

auch die Herrschaft Blanckenberg besessen, solches ist daraus nicht undeutlich zu schliessen, weilen erstbelobter Grav Gottfried von Sayn, und Dieterich von Heinsberg, als Nachbarn der Sayn-Homburgischen und Blanckenbergischen Landen, im Jahr 1276. sich der Jurisdiction halben verglichen, und vestgestellet haben, wie es mit beyderseitigen Dienern und Unterthanen ge-

G 5 hal-

---

nisberg - - - - - profitemur, quod - - - articulos infrascriptos - - - promittimus inviolabiliter observare. Inprimis Nos Comes Seynensis - - - - - renunciavimus expresse Advocatie in Germerscheyt, & Nos *Dominus de Heinsberg* renunciavimus similiter omnibus *bonis nobis ex morte Domini Henrici quondam Comitis Seynensis competentibus*, Valender &c. Aus dem Nota 124. schon angeführten Versatz-Brief vom Jahr 1287. ist klar, daß Johann, Herr von Lewenberg, sein Bruder, und Grav Dieterich von Clev, sein Schwager gewesen. Beyde haben ihn also unterzeichnen lassen: *Theodericus Dominus de Heinsberg, Johannes Dominus de Lewenberg, frater ejus &c.* Da nun dieser offenbar ein Sohn von Herrn Heinrich von Heinsberg, und Grav Dieterich von Clev sein Tochtermann gewesen ist, so ist der Schluß richtig, daß auch Dieterich von Heinsberg ein Sohn von dem alten Heinrich von Heinsberg seyn müsse.

halten werden solle. (130) Diese Vergleichung ist zu Eupen, einem zwischen beyderseitigen Landen gelegenen Grenz-Ort zu Stand gekommen, welches die Vermuthung giebt, daß, wie Grav Gottfried das Homburgische, also Herr Dieterich von Heinsberg das Blanckenbergische müsse gehabt, und von seinem Herrn Vater ererbet haben, indeme beyde Herren auf denen Grenzen ihres Gebiets zusammen getretten sind.

§. XLIII.

Beyde pflanzen den Sponheimischen Stamm fort.

Beyde Gebrüder haben den Sponheimischen Stamm in ihrem Geschlecht fortgepflanzet, und hat ihre Descendenz bis gegen das End des funfzehenten Jahrhundert in grosem Ansehen gestanden. Dann Dieterich von Heinsberg denjenigen Gottfried von Heinsberg erzeuget hat, dessen Sohn, Dieterich *III.* Herr zu Heins-

(130) Der Vergleich ist datirt: X. Kalend Mayi (22. Apr.) 1276. S. Rechts gegründetes Bedencken 2c. p. 125.

Heinsberg und Blanckenberg, sich im Jahr 1336. der ansehnlichen Gravschaft Los bemächtiget, und sie Anno 1361. da er ohne männliche Erben gestorben ist, auf *Godefridum Dalenbruchium*, von der Lewenbergischen Linie, Johann, Herrn von Lewenberg Sohn, vererbet hat. Dieser *Godefridus Dalenbruchius* ist der Vater von dem Graven Johann von Los, welcher in einer Urkunde vom Jahr 1438. beym Freyherrn von GUDENUS Tom. II. *Cod. Dipl.* pag. 1283. sich zugleich einen Herrn von Heinsberg und Lewenberg schreibet. Ich habe diese Nachrichten der Gütigkeit des grundgelehrten Herrn Hofraths von OHLENSCHLAGER in Franckfurt, zu danken, von dem auch die Geschlechts-Tafel herrühret, welche ich hier nachzusetzen kein Bedenken habe. Hier ist sie:

Johann I.
Grav von Sponheim und Starckenburg.

- Johann II. Grav von Sponheim und Starckenburg.
- *Heinrich* Herr von Heinsberg Gemahlin: Agnes, Herrn Dieterich von Heinsberg Erbin und Tochter.
  - *Theodericus I.* Herr von Heinsberg.
    - Godefridus, Herr zu Heinsberg. Gemahlin: Mechtild, Grävin von Los.
      - Theodericus III Herr zu Heinsberg und Blanckenberg. Bekommt An. 1336. die Gravschaft Los. † 1361. Gemahlin: Cunigunda, Grävin von der Marck.
        - Gottfrid. Starb ohne Erben vor seinem Herrn Vater, 1342. Gemahlin: Mechtild, T. Herzogs Reinhold von Geldern.
    - Theodericus II.
  - *Johann*, Herr von Lewenberg.
    - *Godefridus Dalenbruchius*, bemächtigte sich, als Erb Theoderici III von Heinsberg, An. 1361. der Gravschaft Los. Gemahlin: *Philipotta* von Falckenburg.
      - Johannes, Grav von Los, Herr zu Heinsberg und Lewenberg. † 1439. Gemahlin: 1) Margaret, Herrin von Gennep † 1419. 2) Anna, Grävin von Solms.
        - Seine Descendenz ist gegen das Ende des XV. Jahrhundert erloschen.
  - Adelheid, Gemahl: Grav Dieterich von Clev.
- Simon II. Grav von Sponheim und Creuznach.
- Eberhard von Sain, genannt von Eberstein.

§. XLIV.

§. XLIV.

Grav Simon *II.* von Sponheim ist der dritte Sohn von Grav Johann I. von Sponheim und Starckenburg. (131) Wie sein Bruder, Grav Johann II. die Starckenburgische Linie fortgepflanzet hat, (§. XXXVII.) so ist dieser im Gegentheil der Stammvater der Creuznachischen. Bey seinen Enkeln, denen Graven Simon III. und Johann II. von Sponheim und Creuznach, soll der Beweis von dieser bishero verdeckt gebliebenen Wahrheit geführet werden.

Grav Simon *II.* von Sponheim und Creuznach, der dritte Sohn von Grav Johann *I.* stiftet die Creuznachische Linie.

Durch die Bruder-Theilung erhielte er von denen Sponheimischen Landen die Herrschaften Creuznach (132) und Böckelheim, (133) des-

Worin seine Landes-*Portion* bestanden?

---

(131) Der Nota 99. angeführte Lehen-Auftrags-Brief vom Jahr 1242. sowohl, als die Mechtildische Cession derer Saynischen Landen Nota 98. beweisen dieses hinlänglich.

(132) Daß die Herrschaft Creuznach schon in denen ältesten Zeiten bey dem Haus Sponheim gewesen, bewähret die bereits oben Nota 21. angeführte Verordnung des Graven Megenhards, vermöge deren er im Jahr 1123. vestgesetzet hat,

desgleichen die Gemeinschaft an denen Schlössern Sponheim und Dill, (134) benebst denen beyden Kloster-Vogteyen zu Sponheim und

---

hat, daß von seinen Nachkommen jederzeit derjenige, welcher Creuznach besitzen würde, der beständige Schirmsherr über das Kloster Sponheim seyn solle. Dieses war Grav Simon. Siehe die Not. 135. Da nun überdieses sein Sohn und Nachfolger, Grav Johann I. Creuznachischer Linie, bald nach angetrettener Regierung wegen Creuznach Verträge gemacht, Freyheits-Briefe ertheilet, und sich überhaupt als Landesherr daselbsten aufgeführet hat, so ist kein Zweifel übrig, daß Grav Simon nicht dasselbe besessen, und auf gedachten seinen Sohn vererbet habe.

(133) Sein jüngerer Sohn, Grav Heinrich von Sponheim, erhielte dieses Böckelheim zu seiner Erb-Portion, mithin hat es dessen Herr Vater besessen.

(134) Siehe dessen Sohns, Graven Johann I. von Creuznach, Tauschbrief über einige Bürgerliche Güter zu Creuznach, vom Jahr 1270. beym Freyherrn von GUDENUS Tom. III. *Cod. Dipl.* p. 1139 woraus erhellet, daß Grav Johann sowohl zu Sponheim, als zu Dill, seine Castrenses gehabt hat; da zugleich aus der Bruder-Theilung derer Söhnen Graven Johann II. von der Starckenburgischen Linie vom Jahr 1264. Not. 101. erscheinet, daß dieser Grav Johann die nemliche Schlösser gehabt, so kan es nicht wohl anderst seyn, als daß beyde

Brüder

und Schwabenheim.(135) Seine Saynische Erb-Portion hat er im Jahr 1248. an seinen zweyten Bruder, Heinrich, Herrn von Heinsberg, cediret, (§. XXXIX.) und davon weiter nichts, als diejenige Güter behalten, welche Grav Heinrich von Sayn in Creuznach besessen, und etliche Jahre vor seinem Tod von dem Biß-

---

Brüder das Oefnungs- und Besatzungs-Recht in Gemeinschaft, Grav Simon aber das Eigenthum an Sponheim, und Grav Johann II. an Dill, besessen haben. Das halbe Schloß Dill und ein Achtel an Sponheim mußte Anno 1292. die Grävin Adelheid, die Wittwe von Grav Johann II. von Creuznach, ihrem Schwager, Graven Eberhard von Sponheim, abtretten.

(135) Daß Grav Simon Advocatus des Klosters Sponheim gewesen, sagt ausdrücklich TRITHEM *Chron. Sponh.* ad ann. 1277. p. 289 (not. 145.) und beweisets noch weiter das von ihm in denen Streitigkeiten des Abts Peters mit dem Kloster-Convent gebrauchte Richter-Amt, von welcher Begebenheit unten das nöthige vorkommen soll. Daß er aber auch das Kloster Schwabenheim besessen, solches ist daraus mit vieler Gewißheit zu vermuthen, weilen dieses in dem Maynzischen Krieg wegen Böckelheim gar vieles um deswegen erleiden müssen, weilen es unter dem Schutz derer Creuznachischen Graven gestanden ist. Add. §. XII. verglichen mit der Not. 134.

Bißthum Speyer erkauffet hatte. (136.) Er bekam dargegen von diesem

Von dem ältesten Zustand der Stadt Creuznach.

(136) Schon im IX Jahrhundert, zu des Teutschen Königs Ludwig Zeiten, hatten die Kayser in der Gegend Creuzenach ihre Tafel-Güter, und einen eigenen Pallast, welche nachhero an die Herzogen von Franken gekommen sind. Weilen das unvergleichliche CHRONICON GOTWICENSE sich in wenigen Händen befindet, so will ich unsern Landsleuten die Stelle daraus mittheilen, worin er dieses königlichen Pallasts gedenket. Sie steht Lib. III. p. 466. und lautet also: *Cruciniacum*, germanice *Creuznach*, civitas palatinatus inferioris ad amnem *Navum* seu *Novam*, die Nahe, in pago Hunnesruck, cum arce editissima REGIO *etiam* PALATIO *condecorata*, cujus nobis mentionem facit *Diploma Ludovicianum*, quod ex *traditionibus ineditis Fuldensibus* produxit D. ECCARD *in probat. histor. genealog. Marchionum Misnensium* Num. VI. pag. 257. & 258. ubi subscriptio ita sonat: ACTUM CRUCINIACO PALATIO Postea Ducibus Franciæ orientalis paruit, sed ex Henrici IV. Imp. & Ducis Franciæ donatione Episcopatui Spirensi collata, ab hoc autem emtionis & venditionis titulo ad Comitatum Spanheimensem, cujus caput est, fuit translata. Von welchem Palatio regio vielleicht die sogenannte Heyden-Mauer vor Creuznach, auf der rechten Seite der Noh, die Ueberbleibsel sind. Nach dem schon oben ad §. VII. angeführten, und unter denen Beylägen Num. II. sich befindenden Schenkungs-Brief vom Jahr 1065. hat Kayser Heinrich IV, welcher aus der Herzoglich Fränkischen Familie gewesen ist, diese königlichen

sem dessen Sponheimischen Landes-Antheil, das ist, Kastellaun, Neve

königliche Patrimonial-Güter, benebst dem BENEFICIO EBERHARDI *Comitis de Naumburg* an das Hochstift Speyer überlassen, womit auch JOHANN von MUTTERSTAT in seiner Speyrischen Chronick, beym Freyherrn von SENCKENBERG in Tom. VI. Selector. Jur. & historiar. pag. 165. übereinstimmt: CRUCENACH *cum omnibus suis appendiciis* Ecclesiæ Spirensi in proprium dedit, ac perpetuo jure possidendum concessit anno Domini 1065. Hæc omnia sub præfato *Einhardo* Episcopo ad ejus instantiam acta sunt. Daß dieses aber nur particular-Stücke gewesen, dieses ist, wie aus folgendem, so auch besonders damit zu beweisen, daß von gedachtem Kayser in dem nemlichen Jahr auch dem Domstift zu Trier ein Hof in der Herrschaft Creuznach, in dem Nohgau gelegen, geschenket, CASPAR ZILLES *Genealog. Sponhem. Manuscript.* Num. 2. und von König Philipp aus Schwaben unterm 28. Nov. 1206. dem Bischof Conrad von Speyer die besondere Gnade erwiesen worden, daß er den bey Creuznach auf Speyrischem Grund und Boden, vermuthlich von einem Sponheimischen Graven unter Königlicher Begünstigung, angefangenen Burgbau untersaget, auch, daß er niemalen mehr angefangen werde, gebotten hat. Siehe in dem Anhang die Urkunde Num. IV. dann, daß die Graven von Sponheim, der von Eberhardo geschehenen Renunciation ohngeachtet, damalen noch andere Güter in und bey Creuznach gehabt, ist ganz glaublich, und *Num. IV.*

ve und Kirchberg, welcher letztern Stadt er das Jahr darauf einen Frey=

---

vielleicht haben diese in der Neustadt, oder auf der linken Seite der Noh, das Bißthum Speyer aber in der Altstadt, ihre Besitzungen gehabt, vor welcher auch die Rudera der alten König=lichen Burg, oder die sogenannte Heyden=Mauer zu sehen ist; weilen sonsten die Verordnung des Graven Megenhards vom Jahr 1125. (§. XI.) vergeblich gewesen wäre, daß jedesmalen der älteste von seinen Söhnen, welcher zugleich ein Herr von Creuznach wäre, der beständige Schutz= und Schirmsherr über das Kloster Sponheim seyn solle.

Die Speyrische Güter in und bey Creuznach hat dieses Bißthum bis auf das Jahr 1241. besessen, und finde ich, daß auch die Herren Rheingraven duos hortos in Crucenaco, item dimidium jugerum & domum in Crucenahe, von ihm zu Lehen getragen. Allein in gedachtem Jahr fand der Bischof Conrad, ein Grav von Eberstein, seinem Stift verträglicher, diese Güter an Grav Heinrich von Sayn zu verkaufen. Es bezeuget dieses der erst angeführte Speyrische Scribent l. c. p. 183. mit diesen Worten: Item anno Domini MCCXLI. sub venerabili Domino Conrado de Everstein, Spirensi Episcopo, cum consensu totius Capituli vendita sunt bona universa, quæ dictum Capitulum possedit in *Creuznach* pro mille & centum marcis, puri argenti, *Comiti Senensi*, in quorum bonorum restaurationem comparata fuerunt alia longe majora & utiliora prædia pro utilitate & usu ecclesiæ Spirensis. Desgleichen TRITHEM in *Chron. Spanh.* ad an. 1241. l. c. pag. 277. Eodem anno Episcopus Spiren-

Freyheits-Brief ertheilet hat. (137) Dardurch erhielte er von denen

H 2 Spon-

Spirensis Conradus una cum Capitulo suo vendidit *Comiti de Seyna* omne jus proprietatis & possessionis, quas habuerunt ipse & Canonici Ecclesiæ Spirensis in *Creuznach*, pro mille & centum marcis, puri argenti, pro qua pecunia sibi convenientiora bona comparaverunt. Nach der Zeitrechnung kan dieses kein anderer, als Grav Heinrich der Grose von Sayn gewesen seyn; daher die Vermuthung entstehet, daß diese Saynische Güter zu Creuznach mit unter diejenige Allodia gehören, welche die Saynische Frau Wittib besessen, und in ihrer Cession vom Jahr 1217. unter der generalen Benennung derer während der Ehe, oder *communi pecunia* erworbenen Güter, begriffen hat, auch dahero Grav Johann I. von Sponheim und Creuznach, der älteste Sohn Grav Simons, in der schon angeführten Urkunde vom Jahr 1270. das Erb-Recht seiner Schwestern auf Creuznach nicht miskennen mögen. Add. LEHMANN Speyrische Chronick Lib. V. Cap. 89. p. 600. Rechts gegründetes Bedencken 2c. l. c. p. 123.

(137) ZILLES l. c. Num. 24. Hieraus widerlegt sich nun die Meynung des FREHERS *Orig. Palat.* Lib. II. Cap. XI. edit. Reinhard. pag. 309. TOLNERS *Historia Palat.* Cap. V. pag. 60. und anderer von selbsten, welche behaupten, daß bis auf das Jahr 1408. besondere Graven zu Kirchberg gewesen, und diese Gravschaft damalen mit Gerhard, dem letztern dieser Familie, an das Haus Pfalz gekommen seye. Mit eben diesem soll auch die Vogtey über das Kloster Ravengiersburg an das nemliche Chur-

Ob besondere Graven zu Kirchberg gewesen.

Sponheimischen Landen gegen die Starckenburgische Linie zwey Drittheil, nach welchem Fus auch Anno 1266. die Sponheimische Activ-Lehen, als Angehörungen dieser Gravschaft, getheilet worden. (§. XXXV.)

§. XLV.

Churhaus zurück gefallen seyn. Allein dieser Umstand beweiset grad das Gegentheil, und daß Grav Gerhard der Wildgrav von Kyrburg dieses Namens seye, welcher Anno 1407. oder 1408. ohne männliche Leibes-Erben gestorben ist, und in vielen Urkunden sich nur einen Graven von Kyrburg, oder Kirberg, und auch wohl gar von Kirchberg geschrieben hat. Dann es in dem Lehenbrief de dato: vf den nesten Freitag nach dem heiligen Pfingstdage 1409. wordurch von Kayser Ruprecht, als Pfalzgraven bey Rhein, die Lehen des erloschenen Wildgrävlich Kyrburgischen Hauses auf das Rheingrävliche Haus gekommen sind, ausdrücklich heisset, daß diese Vogtey dem Churhaus Pfalz bey diesem Kyrburgischen Anfall zu Theil geworden: Es sollen auch der obgenant Ryngraue Johan vnd syne Erben vns vnd vnser Erben Pfaltzgrauen by Ryne, an der Vogtey zu Rebendersborg, die vns von Todes wegen Graue Gerhards von Kirberg seligen verfallen vnd ledig worden ist - - - - - - eweclich ane alle Ansprache verbliben lassen genzlich vngehindert. Zwar will ich nicht bestreiten, daß Kirchberg in denen ältesten Zeiten, und ehe es an Sponheim gekommen, seine eigene Graven gehabt, und darunter derjenige Grav Folmar von Kirchberg

gehö-

§. XLV.

Seine Lebens-Geschichte.

Weilen er in dem Lehen-Auftrags-Brief über die Burg Sponheim vom Jahr 1242. als ein Haupt-Theil unter denen tractirenden Partheyen vorkomint, so scheinet es, daß diese mit dem Erzstift Maynz obgewaltete Irrungen ihn auch am meisten betroffen, und er selbsten seine Residenz auf der Burg Sponheim müsse gehabt haben. Sein Bruder, Johann II. von Starckenburg, hatte also daselbsten nichts, als die Gemeinschaft an dem Besatzungs-Recht, vermög dessen er mit Grav Simon in einem Burgfrieden gestanden ist. Auf die nem-

gehöret habe, welcher zwischen denen Graven von Sponheim, sodann denen von Castele (Berg Castel) und Veldenz als Zeuge in einer Maximinischen Urkunde vom Jahr 1157. beym TOLNER l.c. p. 312. vorkommt. Nur können solche nicht bis auf das Jahr 1408. fortgeführet werden, indeme, wie oben gezeiget worden, diese Herrschaft, welche dermalen das Hochfürstliche Haus Baaden-Baaden, als einen Theil der vordern Gravschaft Sponheim, besitzet, schon gegen der Mitte des XIII. Jahrhunderten bey dem Sponheimischen Haus gewesen ist, welches sie durch eine Heyrath erworben haben kan.

nemliche Art mag es mit Dill beschaffen gewesen seyn.

Im Jahr 1230. hielte er sich mit seinem Herrn Bruder, Heinrich von Heinsberg, bey dem Hoflager Kayser Friederichs II. in Italien auf, und zwey Jahr darauf wohnte er dem von höchst gedachtem Kayser zu Worms gehaltenen Reichstag bey, dessen Verabschliessung er mit andern unterzeichnet hat. (138)

Von seinem Prinzen, König Conrad IV. erhielte er Anno 1239. ein besonderes Privilegium, daß seine Unterthanen, welche sich zu Oppenheim häuslich niederliessen, daselbsten zwar Ausbürger werden, nichts destoweniger aber ihm allen Gehorsam leisten solten. (139) In dem nemlichen Jahr war er zu Maynz, wo er auch den Vergleich besiegelen helfen, welchen der Wildgrav Conrad von Dhaun mit dem Erzbischof Siffrid zu Maynz, wegen einigen Gütern zu Meddersheim, errich=

(138) Beym Herrn von HONTHEIM in *Histor. Trevir. Diplom.* Tom. I. p. 711.

(139) CASPAR ZILLES l. c.

errichtet hat. (140) Wornächst ich ihn noch unter denen Zeugen bey dem Bund-Brief finde, welcher den 25. Merz 1248. zwischen dem Erzbischof Conrad von Cölln, einem gebornen Graven von Hostaden, und Bischof Engelbert von Osnabrug, zu Smerlack verabredet worden. (141)

§. XLVI.

Als der Abt Johannes von Sponheim den 21. April 1264. verstorben war, entstunden in dem Kloster grose Spaltungen, indem die Mönche über der Wahl eines neuen Abts sich nicht vereinigen konten. Ein Theil erwehlte zu ihrem Oberhaupt den bisherigen Pater Keller, mit Namen Peter; der andere aber den Mönchen Wilhelm. Beyde Competenten suchten ihr Recht auf die Abtey zu behaupten, und thaten einander allen nur möglichen Abbruch.

Suchet die in dem Kloster Sponheim sich hervorgethane Spaltungen beyzulegen.

(140) In des Freyherrn von GUDENUS *Codice Diplom* Tom. I. pag. 559.

(141) Dat. in annunciat. beate Marie in des MAPPII *Annalibus Juliæ Montiumque Comitum* Tom. I. pag. 35.

bruch. Grav Simon von Sponheim bemühete sich zwar, als Schirmsherr von dem Kloster, dem Mönchen Wilhelm, welcher bey ihm Hülfe suchte, bey der Abts-Würde zu handhaben; weilen aber die meiste Mönche es mit dem ersten hielten, so konte er nicht zu seinem Endzweck gelangen, und stellte also die ganze Sache auf den Ausspruch des Erzbischof Werners von Maynz. Ob nun gleich dieser den Abt Peter in seiner Würde bestättiget hatte, (142) so

---

(142) TRITHEM *Chron Spanh.* ad an. 1264. l. c. pag. 285. Eodem quoque anno XI. Kal. May obiit *Johannes*, hujus Monasterii Sponheimensis Abbas VII. sepultus in medio Chori. Johanne autem Abbate mortuo atque sepulto, cum ad novum pastorem Ecclesiæ viduatæ eligendum fratres hujus Monasterii, qui tum erant, convenissent, gravis subsecuta fuit turbatio. Duo enim per dissentionem fuerunt electi. *Petrus*, qui Cellarius erat, unam partem conventus pro se habuit, & *Wilhelmus* Monachus, qui Cantoris gerebat officium, alteram pro se partem eligentium obtinuit. Cumque gravis contentio inter unius cœnobii hujus partes oriretur & quælibet pars suum electum conaretur defendere, Petrus, qui erat homo astutus, pristina officii sui auctoritate usus, ingeniosa adinventatione familiarium stipatus caterva, Abba-

so konte auch dieser nicht eher in den ruhigen Besitz seiner Abtey kommen, bis sein Gegner, der Mönch Wilhelm, zu Maynz in ein Gefängnis geleget, und bis an seinen Tod darin gehalten worden. (143) Etliche

H 5 Jahr

Abbatiam potenter invasit, seque in omnibus pro Abbate gessit. *Porro Wilhelmus ad Simonem Comitem Sponheimensem* confugit, *Petrum graviter accusans, Comitis auxilium pro Abbatia sibi debita imploravit.* At vero Comes Simon partes Wilhelmi primo quidem fovere, atque defendere laboravit, qui tamen postea causam totam in manus Werneri Archiepiscopi Moguntini resignavit. Duravit autem ista contentio ad anni spacium, non sine damno rerum monasterii temporalium, & grandi periculo animarum. Tandem Wernerus Archiepiscopus Moguntinus utrumque ad se vocans electum, & modum formamque electionis, simulque & zelum eligentium diligenter examinans, *Wilhelmum repudians Petrum in Abbatem hujus cœnobii confirmavit.*

(143) TRITHEM l. c. ad an. 1268. pag. 287. Hoc anno *Wilhelmus*, qui contra *Petrum* in dissentione fuerat electus pro Abbate hujus Monasterii - - - - posteaquam Monasterium & Abbatem diu molestaverat, discurrens hinc inde ab ipso Archiepiscopo Moguntino capitur, & carceri mancipatus usque ad obitum suum non exiturus. Et cessavit quassatio ipsa, quam per triennium contra Petrum exercuerat, adhærentibus sibi quibusdam è fratribus, occulte tamen propter metum Episcopi- -

Jahr darauf gab es unter dem Abt Peter und seinen Mönchen neue Mishelligkeiten, wobey Grav Simons ältester Sohn, Grav Johann I. von Sponheim und Creuznach, sich des Amts eines Schirms-Vogt ebenwohl bedienet hat. Es hatte nemlich gedachter Abt, um die schwierige Mönche desto eher zu gewinnen, im Jahr 1271. einem jeden seine eigene Præbende, als ein Eigenthum zu verwalten erlaubet, und also die sammtliche Kloster-Einkünfte zwischen ihm und denenselben getheilet. Weilen sein Ansehen dardurch merklich geschmälert, und denen Mönchen selbst zu wilden Ausschweifungen Anlaß gegeben worden war, so hat er drey Jahr darauf diese Vertheilung wiederrufen. Die Mönche wurden dardurch so aufgebracht, daß sie einen öffentlichen Aufruhr erreget, und den Abt genöthiget haben, sich nach Creuznach zu retiriren, woselbsten er über Jahr und Tag geblieben ist, bis diese Strittigkeiten im Jahr 1276. durch erstgedachten Graven Johann von Sponheim

heim entschieden, und die Ruhe im Kloster wieder hergestellet worden.

Der Abt TRITHEM schreibt zwar diese Entscheidung annoch dem Graven Simon II. zu. (144) Er irret sich aber gar sehr, indem Grav Simon, nach der schon mehrmalen angeführten, und unter denen Beylagen

Stirbt um das Jahr 1266.

(144) l. c. ad an. 1274. p. 288. Eodem anno Petrus Abbas hujus Monasterii cernens illam divisionem redituum & proventuum inter ipsum & conventum ante triennium factam, omnis impuritatis futuræ principium & auctoritatis suæ non parvum detrimentum, vehementer doluit de ea, & renitentibus omnibus, præter Otwinum Priorem, eam publice revocavit. Unde commoti Monachi & quasi in væsaniam versi totis viribus restiterunt, factaque inter se conspiratione, Abbatem interficere potius, quam sibi indultam semel proprietatis portionem resignare statuerunt. Quod cum Abbati innotuisset, dans locum iræ, ad Creuznach declinans, plus quam anni spacium ibidem commoratus est, quousque tandem, mortuo potiore factionis principe, res per Comitem de Sponheim DOMINUM SIMONEM composita & sedata fuit. Dieses geschahe im Jahr 1276. wie der nemliche Abt TRITHEM ad h. a. l. c. meldet. Anno Petri Abbatis nostri XII. concordia inter ipsum & conventum suum per SIMONEM COMITEM facta est, mortuo Sigero Monacho, qui totius turbationis princeps & caput fuit.

lagen Num. III. befindlichen Theilung derer Sponheimischen Vasallen, allschon im Jahr 1266. als gestorben vorkommt; daher abermal das Ziel weit verfehlet ist, wann er seinen Tod auf das 1277ste, (145) ZILLESIUS Num. 24. aber auf das 1269ste Jahr setzet. Ob er zu Himmenrod, oder in dem Kloster Schwabenheim begraben liege, kan ich nicht sagen. Dieses aber weiß ich, daß ZILLES abermal nicht recht hat, wann er die Grabschrift eines Graven Simon von Sponheim, welche in der Kirche zu Kastellaun seyn solle, dem unsrigen zuschreibet, da solcher vielmehr, wann die Grabschrift anderst ihre Richtigkeit hat, sein Enkel gleiches Namens seyn muß, welcher zu Kastellaun residiret hat,

§. XLVII.

(145) L. c. ad an. 1277. pag. 289. Anno Petri Abbatis nostri XIII. (dieser war Anno 1264. erwehlet worden. S. Not. 142.) SIMON *Comes de Sponheim advocatus noster* obiit, relinquens duos filios *Johannem & Henricum*, de quibus sequenti anno latius dicemus.

§. XLVII.

Seine Gemahlin war Margaret von Böckelheim, eines Herrn von Böckelheim, und Frauen Elisabet von Hengesbach Tochter, mit welcher er sich im Jahr 1240. vermählet haben solle. (146) So viel aus denen Urkun- Von seiner Gemahlin

(146) ZILLES l. c. Num. 24. Ob diese Herren von Böckelheim zum hohen oder niedern Adel gehöret, lasse ich dahin gestellt seyn, und melde darfür nur dieses, daß in einer Urkunde vom Jahr 1239. in *Codice Diplom. Gudenian.* Tom. I. pag. 559. WERNHER *de Bæckelheim* zugleich mit dem Graven Simon von Sponheim vorkommt, welcher der Vater von der Grävin Margaret seyn kan. Aus der Uebereinstimmung des Namens derer Herren von Böckelheim, und daß Grävin Margaret, nach dem ZILLES l. c. sich im Jahr 1272. mit ihrem Sohn, Grav Johann I. von Creuznach wegen ihres Heyraths-Gut vergleichen müssen, solte man fast glauben, daß das Schloß Böckelheim erst durch sie an das Haus Sponheim gekommen seye. Allein, da erstgedachter Grav Johann es allschon Anno 1270. besessen, vid. de GUDENUS Tom. III. *Cod. Diplom.* pag. 1139. und hiernächst sein zweyter Bruder, Grav Heinrich, es als ein väterliches Erbschafts-Stück mit dem nexu Fideicommissi erhalten hat, so kan ich damit nicht vereinigen, daß in jenem Fall ihre Frau Mutter solches vor ihrem Tod aus ihren Handen und eigenen Administration gelassen haben solte. Aus

Urkunden damaliger Zeit zu ersehen ist, so erzielte er mit ihr vier Söhne und zwey Töchter, davon die eine an Grav

und Kindern.

Aus diesen Gründen halte ich also die Burg Böckelheim vor ein uraltes Sponheimisches Stamm-Gut, welches vorhero der Herzoglich Fränkischen Familie zugehöret hat, woraus der Herzog Cuno von Beckilnheim gewesen ist, welcher, nach einer sichern Urkunde vom Jahr 1128. beym Freyherrn von GUDENUS l. c. Tom. I. pag. 70. sodann in *Spicileg. Tabb. Veterum celeb.* JOHANNIS pag. 104. zu Anfang des XI. Jahrhundert, unter dem Erzbischof Willigis von Maynz, ansehnliche Güter zu Boys an der Noh dem Kloster Disibodenberg verehret hat. Eodem etiam tempore (scil. Willigisi Archiepiscopi Mogunt.) DUX CUNO DE BECKILNHEIM *& uxor ejus Jutta*, divitiis, potentia, & nobilitate præcipui, ob remedium animarum suarum, & pro recordatione *filie sue Ude*, jam ibidem defuncte, instinctu & rogatu ejusdem venerabilis Archiepiscopi, duos agros, viginti jugera secundum veram ac firmam estimationem hominum continentes salice terre, & duos mansos a *colonis possessos in Boys*, S. Disibodo in proprietatem contradiderunt, und daraus läßt sich nun leicht beurtheilen, wie König Heinrich V. darzu gekommen, daß er seinen Herrn Vater, Kayser Heinrich IV. als er ihn im Jahr 1105. zu Bingen gefangen genommen, des andern Tages nach dem Schloß Böckelheim in Verwahrung gebracht hat. S. *Annalista Hildesheimensis* ad an. 1105. Beym LEIBNIZ Tom. I. *Script. rer. Germ.* p. 735. add. HAHNII Reichs-Historie Part. III. p. 90. und des seel. Herrn

Grav Walter von Geroltzeck, die andere aber an Grav Friederich von Leiningen vermählet war. Die Söhne

---

Herrn Prof. JOHANNIS *Oration de diœcesi Beckelheimensi* pag. 6. Da ich bey dem *Hermanno Contracto* ad a. 1045. in Tom. I. *Script. rer. German.* PISTOR. pag. 138. diese Stelle gelesen: *Beggelenheim Castellum Godefridi* a rege captum, so glaubte anfänglich, daß dieser Gottfried ein Grav von Sponheim, und vielleicht gar ein Bruder von Grav Eberhard (§. VIII.) gewesen. Nachdem ich aber die erst angeführte Hahnische Teutsche Reichs- und Kayser-Historie l. c. pag. 17. nachgeschlagen, so habe gefunden, daß dieses Beggelenheim keineswegs das unserige, sondern ein anderes Schloß in Lotharingen ist, welches dem damaligen Herzog Gottfried von Lothringen, der über seinem väterlichen Herzogthum die bekannte Händel gehabt hat, von Kayser Heinrich II abgenommen worden. Das Sponheimische Böckelheim liegt im Nohgau, welches niemalen zu Lotharingen gehöret hat.

Wer die Herren von Hengesbach gewesen, und wo diese Familie ihren Sitz gehabt, weis ich nicht. Ich folge hierin dem ZILLES, von welchem ich, ohnerachtet er sonsten, besonders mit unrechter Vermischung derer Personen des Sponheimischen Hauses, häufige Fehler begehet, hier ohne Grund nicht abgehen mag, da zumalen auch aus denen beym Freyherrn von GUDENUS l. c. Tom. II. p. 18. und 25. befindlichen Urkunden vom Jahr 1184. und 1197. zu beweisen ist, daß ein Hengesbach oder Hengestbach in der Welt, und in dem Erzstift Trier bey Münster an der Mosel gelegen gewesen.

Söhne hingegen waren die Graven Johann, Heinrich, Eberhard und Luther, davon die drey erstere in dem Creuznachischen Haus wiederum drey besondere Linien gestiftet haben.

Grävin Margaret muß ihrem Gemahl schöne Güter zugebracht haben. Dann so erzehlet der mehr angeführte ZILLES l. c. daß ihr der Erzbischof Conrad von Cölln im Jahr 1250. auf Bitten seiner Schwester, Frauen Lisen von Hengesbach, alle Lehen-Güter, so von ihm herrühreten, übergeben, und darzu noch 1300. Marck Cöllnischer Münz geschenket habe. Als ihr ältester Sohn, Grav Johann, nach des Herrn Vaters Tod die Regierung bekommen, ist sie mit ihm wegen ihres Heyraths-Gut in Zwistigkeit gerathen, welche aber durch Vermittelung derer Befreunden im Jahr 1272. verglichen, und dieser Verglich selbsten von Kayser Rudolph I. bestättiget worden. (147) Wegen ihres

(147) ZILLES l. c. Num. 24.

ihres Wittumbs scheinet sie abermal Verdrüßlichkeiten bekommen zu haben, inmassen ZILLES l. c. berichtet, daß ihr von erstgedachtem Kayser im Jahr 1282. alljährlich 500. Mark desfalls zugesprochen worden.

§. XLVIII.

Eberhard von Sayn, genannt von Eberstein, ist der jüngste von Grav Johann I. von Sponheim und Starckenburg Söhnen.

Endlich ist von denen Söhnen des Grav Johannis I. von Sponheim und Starckenburg noch übrig Eberhard von Sayn, genannt von Eberstein. Er war der jüngste unter seinen Brüdern, welches der Uebergabs-Brief der Saynischen Frau Wittib vom Jahr 1247. beweiset, worinn er allen andern nachgesetzet ist. Weilen seiner in dem Vergleich vom Jahr 1242. welchen seine Herren Brüder wegen der Lehnbarmachung der Burg Sponheim mit dem Erzbischof Siffrid von Maynz errichtet haben, nicht mit einem Buchstaben gedacht wird, so vermuthet der geschickte Herr Verfasser des Rechtsgegründeten Bedenken in Causa Sayn contra Wit-

 genstein,

genstein, daß er von denen Sponheimischen Landen nichts bekommen, und sein Erbtheil allein in Saynischen Landen bestanden habe, womit auch die Vertheilung derer Sponheimischen Lehen-Mannen vom Jahr 1266. übereinstimmt, als welche allein unter seinem Bruder, Grav Johann II. von Starckenburg, sodann seines Bruders, Graven Simon II. von Creuznach Söhnen, zu einem und zwey Drittheil vertheilet worden; wovon bereits oben beym §. XXXIX. Erwehnung geschehen ist. Hieraus veroffenbaret sich nun der Grund, warum er sich nicht einen Graven von Sponheim, sondern **von Sayn**, mit dem Beynamen **von Eberstein**, geschrieben hat, (148) welchen Zusatz er vermuthlich von

(148) Sowohl der von Pfalzgrav Ludwig bey Rhein dem Graven Gottfried von Sayn im im Jahr 1273. über die *Comeciam Seynensem* ertheilte Lehen-Brief, als auch der in dem nemlichen Jahr von gedachtem Graven deswegen ausgestellte Lehen-Revers, setzet diese Wahrheit ausser allem Zweifel, und beweisen beyde, daß Grav Eberhard ein Sohn von Grav Johann I. von

von Graven Gottfrieds von Sponheim Gemahlin, einer gebornen Grävin von Eberstein, welche vor seine Frau Ur-Groß-Mutter gehalten wird, (§. XIX.) entlehnet haben mag. Vielleicht hat er auch ein

 an

von Sponheim gewesen ist. Jener steht in dem mehr angeführten Rechts gegründeten Bedencken, daß denen Herren Graven von Witgenstein auf die Gravschaft Sayn keine *Action* gebühre, *Num.* 5. *pag.* 42. wie auch in dem *Antimanifesto*, oder Rechtlichen und wahrhaften Beweiß, samt angebenckter *in jure* wohl *fundir*ter Hintertreibung des ohnlängst im Namen beyder weyland Herren Graven Ernst von Sayn und Witgenstein seel. hinterlassenen Fräulein Tochter in Druck gegebenen vermeynten Manifest, 4to 1645. unter denen Beylagen Lit. A. sodann beym LUCÆ im uralten Graven-Saal pag. 481. und heißt es darinnen: Viro Nobili Godefrido Comiti Seynensi - . - - *Comitiam Seynensem* - - - - contulimus titulo feodali, exceptis possessionibus & bonis, que EBERHARDUS fidelis & affinis noster, COMES DE SEYN, DICTUS DE EBERSTEIN, recolende memorie *patri nostro* ac nobis soluta & libera dimisit. Noch deutlicher ist Grav Gottfrieds Lehen-Revers im allegirten Bedencken Num. 6. und beym LUCÆ l. c. dann Grav Eberhard darin mit ausgedruckten Worten ein Vaters Bruder von Grav Gottfried genennet wird. Nos *Gotfridus Comes Seynensis* - - - - ad hec possessiones & bona, que *bone memorie Eberhardus,*

an die Gravschaft Eberstein gehabtes Erbrecht dardurch anzeigen, oder sich von Grav Gottfried von Sayn, seines Bruders Sohn, unterscheiden wollen. (149)

§. XLIX.

Bekommt seinen Erbtheil in Saynischen Landen.

Seine Lande bestunden in der *Comecia Seynensi*, desgleichen in der von Hadamar und Beilstein, wie der Herr Verfasser des Saynischen Bedencken pag. 128 abermahl nicht ohne Grund gemuthmaset hat, indeme solche zum Theil in der Mechtildischen Cession stehen, und doch bey keinem Erbtheil derer andern Brüder angetroffen werden. Noch bey seinem

dus, PATRUUS NOSTER *Comes de Seyna, dictus de Everstein*, memorato Domino nostro & patri suo soluta & libera dimisit - - - dicto Domino nostro & suis heredibus sine nostro deinceps & nostrorum heredum, amicorum & fidelium impedimento libere remanebunt, omni juri & actioni, que nobis indictas possessiones competebant, vel competere videbantur, renunciantes simpliciter.

(149) S. das oft allegirte Bedencken pag. 127. desgleichen des Herrn geheimden Rath REINHARDS kleine historische Ausführungen Part. II. p. 113. sqq.

seinem Leben hat er verschiedene Saynische Stücke an Chur-Pfalz abgetretten, auf welche Grav Gottfried von Sayn, als er Anno 1273. mit der nemlichen Comecia Seynensi belehnet worden, auf das feyerlichste renunciiren müssen. (150) Daraus folget, daß Grav Eberhard vor diesem Jahr verschieden seyn muß, auch keine männliche Leibes-Erben hinterlassen hat. Doch muß er nicht ganz ohne Erben verstorben seyn, weilen sonsten auch die zwey übrige Herrschaften, eben so wie die *Comecia Seynensis*, an seine Agnaten zurück gefallen wären. Dann was Hadamar anlanget, so zeiget der von Grav Otten von Nassau mit dem Teutschen Orden wegen des dasigen Zehnden An. 1287. errichtete Vergleich, (151) daß

und stirbt ohne männliche Erben.

(150) Diese Abtrettung muß vor Anno 1253. geschehen seyn, dann in diesem Jahr Pfalzgrav Ludwigs Herr Vater, Herzog Otto der Erlauchte, dessen in dem Lehen-Brief Meldung geschiehet, gestorben ist.

(151) Beym Freyherrn von GUDENUS *Cod. Dipl.* Tom. III. pag. 1167. *Otto Comes de Nassauwe* & Agnes sua collateralis - - - No veritis

daß solches allschon damals bey dem Hause Nassau gewesen ist; wie ich dann auch, bis auf eine nähere Entdeckung, dahin gestellt seyn lasse, ob nicht die Herren von Hadamar und Beilstein, welche als *Dynastæ* in denen Urkunden des XIII. und XIV. Jahrhunderten vorkommen, (152) daher ihren Ursprung haben.

---

veritis quod Nos super omni lite - - - quam vel quas habemus ad invicem occasione decimarum subscriptarum, videlicet decima totali ville Vridekobe, ville Avenrode, ville Mulenbach & ville Huchelheim. Item decima totali ville superioris Zutzheym & medietate decime ville Dalheim, ac parte decime in villa superiore HADAMARE quas decimas Nos preceptor & fratres ad parochiam ordinis nostri in Blesebeg Nos vero Otto Comes de Nassauwe & Agnes sua Collateralis prædicti ad Nos asseruimus pertinere. Add. REINHARD l. c. pag. 135. und 206.

(152) Graven Gottfrieds von Sayn Lehen-Revers wegen der Comecia Seynensi de 1273. hat schon *Hermannus* de *Hadamar* unterschrieben. Er stehet vor denen Truchsessen von Altzey, welche Dynastæ waren. S. Gründlicher Bericht vom Adel in Teutschland, pag. 170. desgleichen TOLNERS *Historia Palatina* Cap. II. p. 43. In einer andern Urkunde vom Jahr 1339. apud de GUDENUS l. c. Tom. II. pag. 1077. kommt unter denen Dynastis Gerhard von Beilstein vor.

Urkun-

Urkunden,

zur

Genealogischen

Geschichte

derer

Graven von Sponheim.

Von

Num. I. bis IV.

Num. I.

Schenkungs-Brief Kaysers Henrici IV. worinnen er dem Grafen Eberhard von Sponheim die Dörffer Hochfelden und Schweighaußen, benebst dem Heiligenforst, übergeben hat. Dat. XI. Kalend. Jun. 1065.

IN nomine Sancte & individue trinitatis. *Heinricus* divina favente clementia Rex. Omnibus Christi nostrisque fidelibus tam futuris quam presentibus notum esse volumus. Qualiter Nos ob interventum dilectissime Genitricis nostre *Agnetis* Imperatricis Auguste & ob fidele servicium dilectissimi Nobis *Adalberti Hammaboriensis Archiepiscopi*, instinctu quoque fidelium nostrorum, duas villas *Hochfelden* & *Suueichusen* dictas, cum foresto *Heiligenforst* nominato, *in comitatu Gerhardi Comitis in pago Nortcowe sitas*, excepta publica Ecclesia in pre-

nominata villa *Hochfeld* & excepto quorundam *Bertoldi* Ducis & *Adalhalmi* in eodem loco beneficio, cum omnibus appendiciis, hoc eſt, Utriusque ſexus mancipiis, areis, edificiis, agris, campis, ſilvis, pratis, paſcuis, venationibus, terris cultis & incultis, aquis aquarumve decurſibus, Molis, Molendinis, piſcationibus, exitibus & reditibus, viis & inviis, queſitis & inquirendis, omnique utilitate, que ullo modo inde provenire poterit, fideli noſtro *Everhardo Comiti* in proprium dedimus atque tradidimus & in eternum omnium contradictione remota, poſſidendas conceſſimus, ea videlicet ratione, ut predictus Comes liberam inde habeat poteſtatem tenendi, tradendi, commutandi, precariandi, vel quicquid ſibi placuerit inde faciendi. Et ut hec noſtra regalis traditio ſtabilis & inconvulſa omni permaneat tempore, hanc Chartam inde conſcribi, manuque propria corroborantes Sigilli noſtri impreſſione juſſimus inſigniri. Signum Domini Henrici quarti Regis. *Sigehardus* Cancellarius vice *Sigefridi* Archi-

epiſcopi

episcopi Cancellarii recognovi. Data XI. Kal. Junii Anno Domin. incarnat. M. LXV. indictione III. Anno autem Ordinat. Domini Henrici IIII. Regis XII. regni vero VIII. Actum *Guncenburg* in Domini nomine feliciter. Amen. [22. May.]

Num. II.

Schenkungs-Brief Kaysers Heinrich IV. wordurch er dem Bißthum Speyer seinen Pallast und Güter zu Creuznach übertragen.

Dat. III. Kal. Sept. 1065.

IN nomine Sancte & individue Trinitatis. *Henricus* divina favente Clemencia Rex. Cum omnibus Christi Ecclesiis Munificentie ac pietatis debitores facti simus, illas maxime, quas patres nostri edificarunt, edificatas tam propriis hereditatibus, quam rebus ad regni fiscum pertinentibus ditaverunt, ditatas honore & amore extulerunt, & Nos ditare alias privilegio amore diligere equum & honestum duximus, unde omnibus Christi nostrisque fidelibus tam futuris quam presen-

presentibus notum esse volumus, qualiter Nos ad Ecclesiam Spirensem a prioribus Augustis *Conrado* scilicet Avo nostro & *Gisela* Avia nostra Augusta, *Henrico* quoque felicis memorie patre nostro in honorem Sancte Dei Genitricis Marie constructam, ob perpetuum illorum remedium nostramque felicitatem, instinctu quoque fidelis nostri *Adelberti Hammaburgensis Archiepiscopi*, nec non ob fidele servicium *Einhardi* ejusdem Sedis Episcopi, *villam nostram Cruzenacum dictam, in pago Nahegowe in Comitatu Emichonis Comitis sitam, cum Beneficio Eberhardi Comitis de Newenburg & omnibus appendiciis*, hoc est, utriusque sexus mancipiis, villis, vineis, agris, campis, pratis, pascuis, silvis, venationibus, forestis, terris cultis & incultis, aquis aquarumve decursibus, molis, molendinis, piscationibus, exitibus & reditibus, viis & inviis, mercatorum teloniis, monetis, quesitis & inquirendis in proprium dedimus, confirmamus & perpetuo jure possidendam concessimus, ea videlicet ratione, ut predictam villam cum omnibus

bus ad eam pertinentibus nullus Successorum nostrorum Imperator sive Rex, Dux, Marchio vel Comes, aut aliqua alia major vel minor persona Spirensi Ecclesie auferre, alienare, vel ullo modo inquietare presumat, sed prenominatus *Einhardus* Episcopus suique Successores liberam inde potestatem habeant tenendi, commutandi, precariandi, vel quicquid ad utilitatem ejusdem Ecclesie voluerint faciendi. Et ut hec nostra regalis traditionis confirmatio stabilis & inconvulsa omni permaneat tempore, ipsi hanc chartam inde conscribi manuque propria corroborantes Sigilli nostri impressione jussimus insigniri. Signum Domini Henrici quarti Regis. *Sigehardus* Cancellarius vice *Sigefridi* Archi-Cancellarii recognovi. Data tertia Kalend. [30. Aug.] Sept. Anno Dominice incarnationis Millesimo LXV°. Indictione tertia. Anno autem Ordinat. Dni Henrici quarti Regis XII° Regni vero nono. Actum *Goslare*. In Dei nomine feliciter. Amen.

Num. III.

Num. III.

Theilung derer Sponheimischen Lehen-Mannen zwischen dem Graven Johann II. von Starckenburg, und seines Bruders, Graven Simon II. von Creuznach Söhnen. Dat. in die Cecilie Virginis 1266.

Nouerint Universi, quod ego *Heinricus*, Canonicus Sancte Marie Wesaliensis, vidi & legi de verbo ad verbum literas sub Sigillis authenticis sub Notatis in hec verba: Nos *Johannes de Spanheim* una *cum Heinrico filio nostro* tenore presentium recognoscimus, profitemur & notum facimus inspectoribus & auditoribus universis, quod *cum Johanne & ejus fratribus filiis Sy.* (solle Simonis heissen) *QUONDAM Comitis de Spanheim* bone memorie, super hominibus hujusmodi, *qui a dominio Comecie Spanheimen. dicuntur sive dinoscuntur habere feuda*, & qui ad ipsum dominium comecie dicuntur pertinere, taliter sumus concorditer & totaliter complanati, videlicet, quod homines predictos

ctos ante pascha proximum in tres partes sine occasione, oppositione, exceptione qualibet dividemus, quorum hominum *due partes cedent pueris ante dictis* & Nobis pars tertia remanebit. In cujus divisionis robur &c. Actum & Dat. Anno Domini MCCLXVI. in die Cecilie Vrginis. In cujus rei [22. Nov.] testimonium Sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum *Kestelun.* Anno MCCLXXIX. VII. Kalend. Mayi.

Num. IV.

König Philips aus Schwaben Verbott des bey Creuznach angefangenen Burg-Baues. Datum IV. Kal. Decembr. 1206.

[28. Nov.]

Phil. Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis presentem paginam inspecturis Graciam suam & omne bonum. Ea que honorem Dei & Sanctarum videntur respicere utilitatem Ecclesiarum pio & studioso promovere volentes affectu operisque effectum subsequentem concludi

cludi per hoc presens publicum & authenticum instrumentum ad notitiam omnium fidelium nostrorum volumus pervenire, quod *Nos illud nostrum castrum, quod apud Creuzenach edificari inceptum est*, nolumus habere processum, quia castrum illud fuit edificatum *in bonis Spirensis Ecclesiæ*. Nunquam enim pati volumus, imo ex toto inhibemus, ut decet, *in illo loco nunquam aliquod Castrum edificetur*. Ad cujus rei certam inposterum evidentiam hanc Chartam conscribi jussimus, & Sigillo nostro communiri. Hujus etiam rei testes sunt *Conradus* Spirensis Episcopus. *Heinricus Palatinus Comes Rh. Comes de Lyninge. Comes de Saraponte. Cuno de Winzinburg*, aliique plures. Datum
[28. Nov.] apud *Spiram* IIII. Kal. Decembr. Indict. nona. MCCVI.